



universität  
wien

# Diplomarbeit

Titel der Arbeit

Erstellung der Adjektivliste für  
eine englische Version des Big Five Plus One

Verfasser

**Stefan Dahm**

Angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, im September 2011

Studienkennzahl: 298

Studienrichtung: Psychologie

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Mag. Klaus D. Kubinger



## **Danksagung**

An erster Stelle möchte ich mich bei Univ. Prof. Dr. Mag. Klaus D. Kubinger bedanken, für seine kontinuierliche Unterstützung, seine konstruktive Kritik und sein Verständnis, wenn mal etwas nicht nach Plan lief.

An zweiter Stelle möchte ich meiner Freundin Verena danken. Mit Geduld und Nachsicht hat sie mich in einigen schweren Stunden dieser Arbeit ertragen und es immer wieder geschafft, mich aufzubauen und zu motivieren. Ein großes Dankeschön gebührt ihr, für ihre unermüdliche Hilfe bei der Suche nach englischen Muttersprachlern und dafür, dass sie dafür gesorgt hat, dass ich die guten Momente dieser Arbeit genießen und würdigen konnte. Ohne sie wäre der Abschluss dieser Arbeit nicht möglich gewesen.

Ein ganz herzliches Dankeschön soll auch an Mag.<sup>a</sup> Anna Karmann gehen, die durch ihre unglaubliche Unterstützung beim Auffinden von englischsprachigen Teilnehmern einen immensen Anteil an dieser Arbeit hat und mich damit vor mancher Verzweiflung gerettet hat.

Ein besonderer Dank gebührt auch Mag. Wolfgang Steiner, der mit der Programmierung des Online-Fragebogens und der großen Geduld bei den nachträglichen Änderungen einen wesentlichen Teil zu dieser Arbeit beigetragen hat.

Weitere Personen, ohne die diese Diplomarbeit nicht möglich gewesen wäre und die daher besonderen Dank verdienen: Gerhard Schopp, Jannika Herlyn, a.o. Univ. Prof. Dr. Weidacher, Peter Loetscher, Patricia Reading, Michael Welter, Vera Krämer, Sally Watkins und Aaron Langenfeld.

Besonders danken möchte ich an dieser Stelle auch meinen Eltern, die immer liebevoll und kompromisslos hinter mir stehen und damit maßgeblich zu meinem Studienabschluss beigetragen haben.

Zu guter Letzt möchte ich Sarah Bürger und Marc Ballerstein danken, sowohl für die Unterstützung bei dieser Arbeit, aber auch für den Zusammenhalt und die Freundschaft während der gesamten Studienzeit, durch die ich erst so weit gekommen bin.

## **Abstract Deutsch**

Analog zu dem Persönlichkeitsverfahren Big Five Plus One (Kurz: B5PO; Holocher-Ertl, Kubinger & Menghin, 2003) und dessen Grundlage, die Diplomarbeit von Holocher-Ertl (2003), wurde eine Adjektivliste in englischer Sprache erstellt. Zunächst wurden dafür über 400 Adjektivpaare mit einem Fragebogen erhoben, der auf dem Repertory-Grid von Kelly (1955) beruht. Nach einer Auswahl, unter anderem durch englische Muttersprachler, entstand eine Liste von 67 Adjektivpaaren, die besonders geeignet erschienen, Personen adäquat zu beschreiben und damit potentielle Items für den B5PO-English waren. Diese wurden schließlich in einem eigens dafür programmierten Online-Verfahren englischsprachigen Personen vorgegeben. Die Teilnehmer sollten sich, wie bei der Ursprungsversion des B5PO mittels einer Analogskala, einem der beiden Adjektive zuordnen und damit eine Selbsteinschätzung ihrer Person vornehmen. Insgesamt wurden 208 Teilnehmer mit gültige Datensätze erhoben, wobei nur Personen im Altersbereich von 16 bis 35 Jahren berücksichtigt wurden. Bei der statistischen Auswertung der Ergebnisse (Faktorenanalyse und Rasch-Modell Analysen) stellte sich heraus, dass die Adjektivpaare letztendlich in die folgenden sechs Dimensionen eingeteilt werden konnten: Agreeableness, Emotional Stability, Extraversion, Conscientiousness, Openness und Empathy, womit die Dimensionen von Holocher-Ertl (2003) auch für die englische Version des B5PO bestätigt wurden. Darüber hinaus sind die sechs Dimensionen der Adjektivliste ebenfalls Rasch-Modellkonform. Die neue endgültige Itemliste für den B5PO-English umfasst 61 bipolare Items, die Persönlichkeitseigenschaften eindimensional erheben.

## **Abstract English**

Based on the personality inventory Big Five Plus One (B5PO) (Holocher-Ertl, Kubinger & Menghin, 2003) and the diploma thesis of Holocher-Ertl (2003) a new list of English adjectives was created. At first a questionnaire, based on Kelly's Repertory-Grid (1955), ascertained more than 400 pairs of adjectives. Pairs, describing people adequately, were selected by native English speakers, resulting in a list of 67 pairs of adjectives, which are possibly new items of the B5PO-English. These pairs of adjectives were presented to English speakers in an online-survey. Like in the original version of the B5PO, participants had to choose one of the two adjectives, which they thought would describe themselves, using an analog scale. A total sample of 208 participants with valid data sets was collected, including persons aged between 16 and 35 years. The results of the statistical analysis (factor analysis and Rasch model analysis) showed that the adjectives revealed the six dimensions: Agreeableness, Emotional Stability, Extraversion, Conscientious, Openness and Empathy. These results approve the dimensions Holocher-Ertl has assumed in her thesis, also for the English version of the B5PO. Furthermore each of the six dimensions also conforms to the Rasch model. The final list of items for the B5PO-English contains 61 bipolar items, which survey personality traits unidimensionally.

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung .....	3
Abstract Deutsch .....	4
Abstract English .....	4
I. Einleitung und Fragestellung .....	9
II. Theoretische Überlegungen.....	11
1. Das Big Five Persönlichkeitsmodell .....	13
1.1. Die Ursprünge der Big Five .....	13
1.2. Die Big Five in verschiedenen Kulturkreisen .....	14
1.3. Kritik am Big Five-Modell .....	15
2. Das Big Five Plus One Persönlichkeitsinventar .....	17
2.1. Theoretische Grundlagen des Verfahrens.....	17
Exkurs: George A. Kelly und seine Bedeutung für den B5PO .....	17
2.2. Die sechs Dimensionen des B5PO .....	19
2.3. Durchführung und Verrechnung des B5PO .....	19
2.4. Validierung des B5PO durch Weitensfelder (2008) .....	20
2.4.1. Vergleich der Extremgruppen.....	20
2.4.2. State-Einflüsse auf die Ergebnisse des B5PO.....	21
2.5. Normierung des B5PO .....	22
2.6. B5PO und Eignungsdiagnostik.....	22

III. Empirischer Teil.....	23
3. Erste Phase der Datenerhebung .....	25
3.1. Der Repertory-Grid-Fragebogen auf Englisch.....	26
3.2. Stichprobenbeschreibung: erste Phase der Datenerhebung.....	28
3.3. Itemauswahl .....	31
3.4. Die Adjektivliste .....	38
4. Zweite Phase der Datenerhebung .....	41
4.1. Die Umsetzung der Adjektivliste in einer Online-Vorgabe .....	41
4.2. Stichprobenbeschreibung: zweite Phase der Datenerhebung.....	47
4.2.1. Exkurs: Staatsbürgerschaft und Muttersprache.....	49
5. Statistische Auswertung der Daten.....	50
5.1. Ergebnisse der Faktorenanalyse .....	50
5.2. Auswertung mit dem dichotom logistischen Modell von Rasch .....	59
5.2.1. Dichotomisierung .....	59
5.2.2. Prüfung auf Gültigkeit des Rasch-Modells .....	63
5.3. Die sechs Dimensionen und ihre Rasch-Modell-konformen Items .....	89
6. Vergleich mit der neuen deutschen Adjektivliste .....	92
7. Diskussion und Ausblick.....	96
8. Zusammenfassung .....	98
Literaturverzeichnis .....	100
Abbildungsverzeichnis .....	102
Tabellenverzeichnis .....	104
Anhang .....	106
Lebenslauf .....	119





## I. Einleitung und Fragestellung

Die folgende Diplomarbeit bezieht sich hauptsächlich auf das Persönlichkeitsverfahren „*Big Five Plus One (B5PO)*“ von Holocher-Ertl, Kubinger und Menghin (2003) und dessen zugrunde liegende Diplomarbeit von Holocher-Ertl (2003) mit dem Titel „*Das Big Five + One Persönlichkeitsinventar. Eine neue Adjektivliste zur Erfassung der Big Five Persönlichkeitsdimensionen sowie der Dimension Gefühlsbetontheit*“.

Die vorliegende Arbeit soll analog zum Vorgehen von Holocher-Ertl eine neue Version der Adjektivliste für den B5PO in englischer Sprache entwickeln. Ausgangspunkt der Überlegung ist dabei folgende Problemstellung: Eine reine Übersetzung der Items des B5PO birgt die Gefahr, dass ein Adjektiv, trotz formal richtiger Übersetzung, in beiden Populationen unterschiedliche Bedeutungen hat, in anderen Zusammenhängen benutzt wird, oder eventuell überhaupt keine Verwendung findet um Personen adäquat zu beschreiben. Daher soll die Liste der englischen Adjektive von Grund auf neu erhoben und geprüft werden. Hierzu erfolgt, wie schon bei Holocher-Ertl (2003), eine erste Erhebung von Adjektivpaaren, die im aktuellen Wortschatz von englischen Muttersprachlern vorkommen. Wenn neue Adjektivpaare die bestehende Liste nicht mehr erweitern, kann davon ausgegangen werden, dass eine ausreichend große Anzahl an Adjektivpaaren erhoben wurde. Die Liste soll anschließend von unbrauchbaren oder unpassenden Adjektivpaaren bereinigt werden. Die so entstandenen potentiellen Items werden dann in einem computerisierten Verfahren englischen Muttersprachlern vorgegeben. Auf Basis dieser Daten wird abschließend eine statistische Auswertung mittels Faktorenanalyse und Prüfung auf Rasch-Modell-Konformität vorgenommen, deren Ergebnis Items sein sollen, die relevanten Persönlichkeitsdimensionen zugeordnet werden können.

Parallel zu der vorliegenden Arbeit wurde eine weitere Diplomarbeit zum B5PO verfasst, in der Verena Siptroth eine aktuelle Adjektivliste in deutscher Sprache erstellt hat. Da beide Arbeiten analog zur Diplomarbeit von Holocher-Ertl geschrieben wurden, kam es an vielen Stellen zur Zusammenarbeit, sei es in der Planung und der Durchführung der Erhebungen oder der Auswertung der Ergebnisse.

Es stellt sich zunächst die Frage, ob die Erhebung der Persönlichkeit mittels Analogskala in einer englischsprachigen Population zu einer Bestätigung der sechs Persönlichkeitsdimensionen des B5PO führt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Dimension **Gefühlsbetontheit/Empathie** gelegt, da diese nicht zu den ursprünglichen Big-Five-Modellen gehört. Nach Goldberg (1993) sind die ursprünglichen Big Five folgendermaßen benannt:

These Big-Five factors have traditionally been numbered and labeled, Factor I, Surgency (or Extraversion); Factor II, Agreeableness; Factor III, Conscientiousness; Factor IV, Emotional Stability (vs. Neuroticism); and Factor V, Culture [...] reinterpreted as Intellect [...] and as Openness to Experience (S. 2).

Nach Erstellung der endgültigen Adjektivliste kann ein Vergleich zur Diplomarbeit von Siptroth (2011) gezogen werden. Es ist zu klären, ob sich in beiden Verfahren miteinander vergleichbare Dimensionen ergeben. Falls dies zutrifft, ist zu prüfen, ob die Items in den jeweiligen Dimensionen übereinstimmen oder vergleichbar sind.

## **II. Theoretische Überlegungen**



# 1. Das Big Five Persönlichkeitsmodell

## 1.1. Die Ursprünge der Big Five

Seit Ende des 19. Jhdts. besteht in der Psychologie die Bestrebung, grundlegende Dimensionen zu finden, um die Persönlichkeit von Menschen möglichst umfassend zu beschreiben. Ein großer Forschungsbereich stützt sich dabei bis heute auf die Sedimentationshypothese, die bereits im Jahr 1884 von Galton in ihren Ansätzen formuliert (Asendorpf, 2007) und 1926 von Klages aufgegriffen wurde (Amelang, Bartussek, Stemmler, & Hagemann 2006). Die Sedimentationshypothese beschreibt, wie sich Persönlichkeitseigenschaften in der alltäglichen Sprache einer Gesellschaft niederschlagen. Je wichtiger eine Eigenschaft ist, bzw. je häufiger sie im Alltag gefunden und benannt wird, desto eher wird sie sprachlich in einem einzigen Wort abgebildet (vgl. Asendorpf, 2007). Als Folgerung dieses Vorgangs „sollte das Lexikon einer Sprache die im Alltag besonders wichtigen Persönlichkeitseigenschaften als Eigenschaftsworte enthalten“ (vgl. ebd., S. 151). Allport und Odbert haben auf Basis dieser Hypothese im Jahr 1936 eine erste große Wortliste erstellt, die insgesamt ca. 17.953 Worte aus dem Webster's New International Dictionary umfasste und aus Adjektiven, Partizipien und Substantiven bestand, die zur Beschreibung von Personen dienen. Dieses Vorgehen wird auch als psycholexikalischer Ansatz bezeichnet (vgl. ebd.). Die so entstandene Wortliste wurde im weiteren Verlauf von vielen Forschern bearbeitet und reduziert. Unter anderem von Cattell (1943), der mit einer reduzierten Liste von Eigenschaftswörtern und temporären Zustandsbeschreibungen arbeitete und daraus 35 „Trait-Cluster“ entwickelte (De Raad, 2000). Diese Cluster waren die Grundlage für empirische Datenerhebungen, woraus mittels Faktorenanalyse 12 Persönlichkeitsfaktoren extrahiert wurden, sogenannte „source traits“.

Norman (1963) arbeitete ebenfalls mit der Datengrundlage von Allport und Odbert und entwickelte ein Modell mit 20 „trait variables“ (ebd., S. 5). Spätere Faktorenanalysen extrahierten aus diesen 20 Variablen fünf zu Grunde liegende Faktoren. „So, the five personality factors found by Norman (1963) are not only determined by Cattell's set of 35 variables, but also by the further selection performed by Norman“ (ebd., S. 5).

Als die „true fathers“ (Goldberg, 1993, S. 2) der Big Five werden Ernest Tupes und Raymond Christal bezeichnet, da sie Reanalysen von acht Faktorenanalysen vorgenommen haben und unabhängig von den Stichproben stets auf fünf zu Grunde liegende Faktoren gestoßen sind.

Laut Asendorpf (2007) und De Raad (2000) werden im Englischen heute folgende fünf Faktoren als die „Big Five“ bezeichnet:

1. **Neuroticism** (Costa & McCrae), **Emotional Stability** (Goldberg/Norman),
2. **Extraversion** (Norman, C & M), **Surgency** (Goldberg),
3. **Agreeableness**,
4. **Conscientiousness**,
5. **Culture** (Norman), **Openness to experience** (C & M), **Intellect** (Goldberg).

Die fünf Faktoren von Costa und McCrae sind im Gegensatz zu jenen von Norman und Goldberg nicht direkt über den psycholexikalischen Ansatz entstanden. De Raad (2000) schreibt hierzu: „although Costa and McCrae’s Five-Factor Model (FFM) has demonstrated links to the psycholexical tradition, the specific contents of their five factors, particularly Openness to Experience, are not determined through a representative sampling from the psycholexically Big Five trait domains” (S. 80-81).

## 1.2. Die Big Five in verschiedenen Kulturkreisen

Für die vorliegende Diplomarbeit stellt sich die Frage, ob die oben beschriebenen Big Five aus dem amerikanisch/englischen Sprachraum übertragbar sind auf den B5PO und damit die Anlehnung an die Diplomarbeit von Holocher-Ertl (2003) als gerechtfertigt angesehen werden kann. Die Vergleichbarkeit verschiedener Big Five Modelle in unterschiedlichen Kultur- und Sprachräumen soll im Folgenden kurz erläutert werden.

Der Ursprung der Big Five befindet sich im psycholexikalischen Ansatz, sie entstanden also aus Analysen eines Lexikons für Amerikanisches Englisch. Diese Vorgehensweise lässt sich auf jede andere Sprache übertragen, insofern sie über ein Lexikon verfügt (vgl. De Raad, 2000). Damit ist die Grundvoraussetzung für die wissenschaftliche Erforschung von Persönlichkeitseigenschaften in anderen Kulturen gegeben. So entwickelten Angleitner, Ostendorf und John 1990 die ersten „deutschen Big Five“, ebenfalls auf Basis des lexikalischen Ansatzes (vgl. Asendorpf, 2007; De Raad, 2000).

De Raad (2000) bietet einen Vergleich verschiedener Big Five Modelle, die in verschiedenen Sprachen entwickelt wurden. Es zeigt sich, dass die Adjektive der Modelle aus Amerika, den Niederlanden und Deutschland augenscheinlich die größte Ähnlichkeit miteinander aufweisen. Wobei der deutsche Faktor 1 (Surgency) eine höhere Ähnlichkeit mit dem amerikanischen Faktor 1 (Extraversion/Surgency) hatte, als mit dem Niederländischen. Andererseits war der deutsche Faktor 2 (Agreeableness) dem Niederländischen ähnlicher, als dem Amerikanischen (vgl. ebd.). Da dieser augenscheinliche Vergleich jedoch wenig wissenschaftlich ist, haben Hofstee, Kiers, De Raad, Goldberg und Ostendorf (1997) 126 Adjektivtriplets gebildet, die je aus einem englischen,

einem niederländischen und einem deutschen Adjektiv bestanden und in der jeweiligen Übersetzung eine zufriedenstellende Übereinstimmung aufwiesen. Im Folgenden wurden für die Faktoren von je zwei Sprachen Kongruenz-Koeffizienten gebildet, wobei laut Haven und Ten Berge (1977, zitiert nach De Raad, 2000) erst ein Koeffizient ab 0,85 eine echte Ähnlichkeit zwischen den Faktoren garantiert. Die Kongruenz-Koeffizienten zwischen den englischen und den deutschen Faktoren zeigten mit einem Mittelwert von 0,8 die höchste Übereinstimmung. Unterteilt in die einzelnen Faktoren ergaben sich folgende Koeffizienten: Faktor 1: 0,84, Faktor 2: 0,85, Faktor 3: 0,78, Faktor 4: 0,72 und Faktor 5: 0,83 (De Raad, 2000, S. 52). Diese Ergebnisse deuten laut De Raad (2000) noch nicht darauf hin, dass die Big Five universell sind, da hier nur germanische Sprachen verglichen wurden. Schmitt, Allik, McCrae und Benet-Martínez (2007) führten hierzu eine Studie durch, in der das Persönlichkeitsverfahren Big Five Inventory, kurz BFI, von John und Benet-Martínez in 28 verschiedene Sprachen übersetzt wurde und 17.837 Personen aus 56 Nationen vorgegeben wurde. Unter Berücksichtigung der Problematik der Übersetzung und der Frage nach der Validität und Vergleichbarkeit der verschiedenen Versionen, zeigen die Ergebnisse von Schmitt et al. (2007), dass die fünf Dimensionen des Big Five Modells in den meisten Kulturen wiederzufinden sind. Es zeigten sich allerdings auch deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Kulturen; z.B. darin, dass „people from the geographic regions of Africa and East Asia were significantly different in conscientiousness from those inhabiting other world regions“ (Schmitt et al., 2007, S. 207). Weiter bezeichnen die Autoren ihre Ergebnisse als „incremental addition to the growing body of evidence“, sodass die Big Five Dimensionen weitestgehend in den meisten Kulturen erhoben werden können (vgl. ebd., S. 208).

Für den Vergleich zwischen dem B5PO und einer englischsprachigen Version dieses Verfahrens bedeutet dies nun, dass die Geltung der Big Five in den verschiedenen Kulturen gegeben ist, aber auch dass sich innerhalb der Skalen Unterschiede in der durchschnittlichen Ausprägung ergeben können, die auf kulturelle Einflüsse zurückgeführt werden können. Aus diesem Grund ist es nötig, eine neue Adjektivliste bzw. ein neues Verfahren in der Stichprobe zu normieren, in der es später eingesetzt werden soll, da die bisherige Normierungsstichprobe des B5PO nicht repräsentativ für eine englischsprachige Stichprobe ist (Kubinger & Proyer, 2010).

Die bei De Raad (2000) in den verschiedenen Sprachen beschriebenen Faktoren zeigen zwar augenscheinliche Ähnlichkeit, allerdings wurde deutlich, dass es zwischen den verschiedenen Sprachen Unterschiede bei einzelnen Adjektiven bis hin zu Faktoreninterpretationen gibt. Dies begründet die komplette Neuerarbeitung der Items für die englische Version des B5PO und steht der reinen Übersetzung der bestehenden Adjektivpaare entgegen.

### **1.3. Kritik am Big Five-Modell**

Es gibt drei Hauptkritikpunkte, die dem Fünf-Faktoren-Modell entgegen stehen. Einige Kritiker sind dabei nach Amelang, Bartussek, Stemmler und Hagemann (2006) unter anderen Eysenck,

Pervin, McAdams und Becker. Da die Diskussionen zum Fünf-Faktoren-Modell äußerst umfangreich sind, soll im Folgenden lediglich ein kurzer Überblick gegeben werden, eine ausführlichere Darstellung findet sich zum Beispiel in Amelang et al. (2006) oder Asendorpf (2006).

Der erste Kritikpunkt bezieht sich auf die Faktorenanzahl, die ausreicht, um Persönlichkeit umfassend zu beschreiben. Es wird häufig bezweifelt ob fünf Faktoren dies ökonomisch leisten können (Amelang et al., 2006). Eysenck stellt dem Fünf-Faktoren-Modell sein PEN-Modell entgegen, dass nur mehr drei Faktoren aufweist: **Psychotizismus**, **Extraversion** und **Neurotizismus** (vgl. z.B. Eysenck, 1992b). Nach Eysenck (1992b) sind die Big Five-Faktoren **Agreeableness** und **Conscientiousness** lediglich Primärfaktoren, die beide auf seinem P-Faktor laden. Weitere mögliche Faktorenlösungen finden sich unter anderem bei Asendorpf (2007) und Amelang et al. (2006). Der zweite Kritikpunkt bezieht sich auf die verschiedenen inhaltlichen Interpretationen der fünf Faktoren bei unterschiedlichen Autoren. Amelang et al. (2006) verdeutlichen dies am Beispiel des Faktor V, dem, wie schon im Kap. 1.1 gezeigt wurde, verschiedene Benennungen und damit auch inhaltliche Darstellungen zugesprochen wurden. Von der Bezeichnung **Culture** bei Norman, über **Intellect** bei Goldberg, bis hin zu **Openness to experience** bei Costa und McCrae. Es wird deutlich, dass die Bezeichnung des Faktors wohl auch von der Subjektivität der Autoren abhängig ist und nach Amelang et al. (2006) scheint eine konsensfähige Definition noch nicht möglich zu sein.

Stark kritisiert wird auch die Basis der Big Five, der lexikalische Ansatz. Da dieser laut Ostendorf und Angleitner (1994) keine theoretisch verankerten Konstrukte darstellt, sie wurden lediglich auf induktivem Weg entdeckt. „Dass es sich dabei nicht um „entdeckte“ Naturgegebenheiten handelt, darauf weist Becker (1995) zu Recht hin.“ (Amelang et al., 2006, S. 287). Costa und McCrae reagierten auf diese Kritiken mit der, von ihnen entwickelten „Five-Factor Theory of Personality“, in der sie eine biologische Basis für die fünf Grundtendenzen (Big Five) angeben (z.B. 2011).

Eine direkte Gegenüberstellung beider Positionen, für und gegen das Fünf-Faktoren-Modell, findet sich in der Zeitschrift „Personality and Individual Differences“ aus dem Jahr 1992, in der die Autoren Costa und McCrae (1992a) vier Erklärungsansätze liefern „that these five factors represent basic dimensions of personality“ (S. 653). In der selben Ausgabe der Zeitschrift reagiert Eysenck (1992a) auf diesen Artikel, indem er vier Kritikpunkte am Fünf-Faktoren-Modell anführt, die jeweils die vier Erklärungsansätze von Costa und McCrae widerlegen. Zwei Ausgaben später findet sich wieder je ein Artikel von Costa und McCrae sowie Eysenck, in denen sie die vorangegangenen Artikel der Gegenseite widerlegen (Costa & McCrae, 1992b; Eysenck, 1992b). Die Hartnäckigkeit der beiden Positionen zeigt deutlich die Brisanz dieser Diskussion.

Die vorliegende Arbeit orientiert sich zunächst am Fünf-Faktoren-Modell. Zum einen, da sich der B5PO auch an diesem Modell orientiert und der B5PO-English analog entwickelt werden soll. Zum anderen bietet es sich bei der Testkonstruktion an, eine mögliche Vergleichbarkeit zu einschlägigen Verfahren ziehen zu können. Mit „weltweiter Marktführerschaft“ (Andresen & Beauducel, 2008, S. 544) bietet der NEO-PI-R von Costa und McCrae einen adäquaten Vergleichspunkt z.B. zur Validierung eines B5PO-English.

## 2. Das Big Five Plus One Persönlichkeitsinventar

### 2.1. Theoretische Grundlagen des Verfahrens

Das Big Five Plus One Persönlichkeitsinventar, kurz B5PO genannt (Holocher-Ertl, Kubinger & Menghin, 2003), ist ein computergestütztes Verfahren, bei dem Teilnehmer zwischen 16 und 80 Jahren ihre eigene Person anhand von bipolaren Adjektivpaaren beschreiben sollen.

Dem Verfahren ist aufgrund seiner standardisierten Instruktion, der automatischen Berechnung der Testkennwerte und der durch die Normierung gegebenen Interpretationseindeutigkeit ein hohes Maß an Objektivität zuzuschreiben. Neben der Objektivität weist der B5PO durch die oben genannten Eigenschaften auch eine hohe Ökonomie auf, da dem Testleiter viele Arbeitsschritte abgenommen werden und der zeitliche Aufwand für die Vorgabe mit zehn Minuten äußerst gering ist. Aus diesem Grund findet er seine Anwendung unter anderem in der Eignungsdiagnostik, was später noch einmal kurz aufgegriffen wird (Holocher-Ertl, Kubinger & Menghin, 2003).

Das Verfahren besteht aus insgesamt 66 Items, die laut Manual die Big Five Dimensionen **Extraversion, Verträglichkeit, Gewissenhaftigkeit, Emotionale Stabilität** und **Offenheit** sowie der zusätzlichen Dimension **Empathie** erheben. Diese Items sind auf der Basis der Persönlichkeitskonstrukttheorie von Kelly (1955) entstanden.

#### Exkurs: George A. Kelly und seine Bedeutung für den B5PO

Im folgenden Abschnitt soll eine kurze Einführung in Kellys Persönlichkeitskonstrukttheorie und die Repertory-Grid-Technik gegeben werden, um die Itemkonstruktion des B5PO und in der vorliegenden Arbeit besser nachvollziehen zu können.

#### Persönliche Konstrukte

„Es [Das Denken] umfasst eine interessante Beziehung zwischen Teilen unseres Universums, in dem eines dieser Teile, das Lebewesen, es fertig bringen kann, einen anderen Teil, die Umwelt abzubilden“

(Kelly, 1986, S. 21)

Kelly hebt damit die Fähigkeit eines jeden Lebewesens hervor, nicht nur auf die Umwelt zu reagieren, sondern diese durch ihre Abbildungen auch mit zu gestalten. Diese Abbildungen entstehen durch die Wahrnehmung der jeweiligen Umwelt und des eigenen Seins, sowie durch deren Interpretationen. Sie werden von Kelly als Konstrukte

bezeichnet und unterliegen der ständigen Anpassung an die Realität. Menschen benötigen diese Konstrukte um das Erleben ihrer Umwelt zu ordnen, zu verstehen und vorher zu sagen (Kelly, 1986).

Um Konstrukte zu bilden benötigt der Mensch zumindest drei Elemente, wobei zwei dieser Elemente durch Ähnlichkeit verbunden wahrgenommen werden müssen und das dritte Element sich von den beiden anderen unterscheiden muss. Daraus resultiert, dass Konstrukte dichotom sind und aus einem Ähnlichkeitspol und einem Gegensatzpol bestehen. Für die Beschreibung von Personen bedeutet dies Folgendes: Um eine Person mit einer Eigenschaft zu beschreiben, muss mindestens eine Person bekannt sein, die diese Eigenschaft mit der Person teilt und es muss eine weitere Person bekannt sein, die den Gegensatz zu dieser Eigenschaft besitzt. Es könnten auch zwei Personen sein, welche die gegensätzliche Eigenschaft zu der ursprünglichen Person besitzen, diese beiden Personen müssten sich dann allerdings in dieser Eigenschaft ähnlich sein. Es bilden sich also immer Triaden von Personen (Kelly, 1955).

### **Die Repertory-Grid-Technik**

Auf dem vorher angesprochenen Prinzip beruht der „Role Construct Repertory-Test“, kurz REP-Test (Kelly, 1955). Hierbei werden jeweils zwei Personen, die sich ähnlich sind und eine dazu unähnliche Person vorgegeben und der Teilnehmer soll pro Triade ein Ähnlichkeitskonstrukt und ein Gegensatzkonstrukt bilden. Als Beispiel dient eine Triade aus den Personen „Vater“, „geliebter Lehrer“ und „bemitleidete Person“. Der Teilnehmer soll nun zwei dieser Personen als ähnlich beschreiben und eine als den Gegensatz zu den beiden Anderen. In dem Beispiel könnte der Teilnehmer den „Vater“ und den „geliebten Lehrer“ mit den Begriffen „geduldig“ oder „ruhig“ beschreiben und die „bemitleidete Person“ als Gegensatz mit den Begriffen „ungeduldig“ oder „hektisch“. Die Bezeichnung „Repertory-Grid“ entstand aufgrund der gitterartigen Anordnung der einzelnen Komponenten, also den Personen und den zugehörigen Konstrukten. Das Ziel des REP-Tests ist die Bestimmung der kognitiven Komplexität einer Person, indem die Konstrukte klassifiziert werden und die Zahl an unterschiedlichen Konstrukten bestimmt wird (Asendorpf, 2007). Bei der Konstruktion des B5PO wurden lediglich die von den Teilnehmern angegebenen Konstrukte verwendet, um daraus die Liste der Adjektivpaare zu bilden. Die kognitive Komplexität blieb unberücksichtigt.

Wie oben beschrieben, bilden die Konstrukte, im Fall des B5PO die Eigenschaftswörter, genau die Persönlichkeitseigenschaften ab, die derzeit in der Gesellschaft benutzt werden, um Personen zu beschreiben. Eine genaue Beschreibung der Auswahl der Personen für die Triaden und der Umsetzung der Repertory-Grid-Technik in einen Fragebogen findet sich in der Diplomarbeit von Holocher-Ertl (2003). Die Itemgenerierung mittels Repertory-Grid-Fragebogen hatte sich in dieser Diplomarbeit bewährt, weshalb das Verfahren in der vorliegenden Arbeit, die eine englischsprachige Version des B5PO zum Ziel hat, übernommen wurde. Die einzelnen Triaden

wurden zu diesem Zweck ins Englische übersetzt und es wurden Fragebögen analog zu jenen von Holocher-Ertl entworfen (siehe Kap. 3.1).

## **2.2. Die sechs Dimensionen des B5PO**

Mit Hilfe der Faktorenanalyse wurden die, durch die Repertory-Grid-Fragebögen generierten Adjektive, in fünf voneinander unabhängige Faktoren aufgeteilt. Aus inhaltlichen Gründen wurde einer dieser Faktoren im Anschluss geteilt und so entstanden die letztendlichen sechs Dimensionen des B5PO (Holocher-Ertl, 2003):

**Extraversion**

**Verträglichkeit**

**Gewissenhaftigkeit**

**Emotionale Stabilität**

**Offenheit**

**Empathie**

Diese 6 Dimensionen wurden daraufhin auf Rasch-Modell-Konformität geprüft und nach Ausschluss auffälliger Items entstanden die endgültigen 66 Items des Verfahrens (vgl. ebd.).

## **2.3. Durchführung und Verrechnung des B5PO**

Die Vorgabe des B5PO erfolgt an einem Computer und ist standardisiert. Nach einer Instruktion in das Verfahren, sollen die Teilnehmer ihre eigene Person anhand von jeweils zwei gegensätzlichen Adjektiven beschreiben. Dabei wird mittels Schieberegler angegeben, welches der beiden Adjektive die eigene Person am Besten beschreibt. Obwohl die spätere Verrechnung der Items dichotom erfolgt, wird den Teilnehmern eine Analogskala vorgegeben, sodass abgestufte Urteile für jedes Item möglich sind.

Bei der ersten Vorgabe der Adjektivliste des B5PO im Rahmen der Diplomarbeit von Holocher-Ertl (2003) zeigte sich eine deutliche Verzerrung der Häufigkeitsverteilung der Antworten. Bei einer Dichotomisierung der Skala durch Trennung in der Mitte, wären weit mehr als 50% der Teilnehmer auf einer Seite der Skala gewesen und weit weniger Teilnehmer auf der anderen Seite. Diese Verzerrung wurde auf die Tendenz der Teilnehmer, sich in sozial erwünschter Weise darzustellen, zurückgeführt. Dem wurde bei der Konstruktion des endgültigen B5PO entgegen gewirkt, in dem die Dichotomisierung der Items nicht an der offensichtlichen Mitte der Skala

durchgeführt wurde. Im Folgenden werden die Bereiche, die bei der Dichotomisierung im B5PO verwendet wurden, für jede Skala angegeben.

Die Dimensionen **Extraversion**, **Offenheit** und **Empathie** wurden im Verhältnis 20:80 geteilt. Die Dimension **Gewissenhaftigkeit** wurde im Verhältnis 30:70 geteilt. Die Dimension **Emotionale Kontrolle** wurde im Verhältnis 60:40 geteilt und die Dimension **Verträglichkeit** blieb bei einem Verhältnis von 50:50, da bei der Beantwortung dieser Dimension die Skala voll ausgeschöpft wurde. Die Anordnungen sind so gewählt, dass der linke Wert immer als der Bereich gilt, der einer „richtigen“ Beantwortung entspricht, also mit „1“ kodiert wird.

Eine Besonderheit des B5PO ist die Geltung des Rasch-Modells in allen sechs Skalen. Dadurch bietet die Verrechnung der Anzahl gelöster Items zu einem Testkennwert ein faires Maß für die Verrechnung (z.B. Kubinger, 2009).

## **2.4. Validierung des B5PO durch Weitensfelder (2008)**

Im Rahmen der Diplomarbeit von Weitensfelder (2008) erfolgte eine Validierung des B5PO anhand von Extremgruppen für jede der sechs Dimensionen. Die Validierung gelang für fünf der sechs Skalen, lediglich die Skala **Offenheit** konnte in dieser Diplomarbeit nicht validiert werden (Weitensfelder, 2008).

### **2.4.1. Vergleich der Extremgruppen**

Die Extremgruppen wurden mit Hilfe einer offenen Selbstbeschreibung in einem Aufsatz gebildet, indem Experten-Ratings zu den Aussagen aus dem Aufsatz abgegeben wurden. Laut Weitensfelder (2008) ist der Versuch einer qualitativen Auswertung anhand von Synonymlisten zu den Adjektiven aus dem B5PO gescheitert, da es an Objektivität mangelte.

Die Experten sollten einschätzen, ob die Ausprägung einer Eigenschaft bei der Selbstbeschreibung unterdurchschnittlich, durchschnittlich, überdurchschnittlich oder gar nicht vorhanden ist. Jeder Aufsatz wurde von drei Experten bewertet und nur bei einer übereinstimmenden Bewertung der Experten als über- oder unterdurchschnittlich, wurde eine Person in eine Extremgruppe eingeordnet. Nach dieser Einteilung mussten einzelne Gruppen allerdings noch einmal bearbeitet werden, da teilweise zu wenig Personen einem Extrempol zugewiesen werden konnten, oder aber zu viele Personen. Um die Gruppengröße zu erhöhen, wurden Personen, die kein eindeutiges Experten-Rating erhalten hatten, ebenfalls den Extremgruppen zugeordnet. Dieses Vorgehen birgt die Gefahr, dass die Gruppen nicht die notwendige extreme Ausprägung besitzen, um damit eine Validierung vorzunehmen. Besonders bei der Skala **Offenheit** entstand das Problem, das lediglich zwei Personen einheitlich als wenig offen eingeschätzt wurden und die Gruppe daraufhin mit Personen aufgefüllt wurde, die auf der Skala immer weiter in Richtung „sehr offen“ tendierten (Weitensfelder, 2008). Dies könnte ein

Grund für die fehlgeschlagene Validierung dieser Dimension sein, da sich beide Gruppen nicht durch extreme Ausprägungen in der Dimension unterscheiden haben und daher die Ergebnisse des B5PO dies auch nicht widerspiegeln können. Zumindest gelang die Validierung im Sinne einer Konstruktvalidierung für die fünf anderen Dimensionen des B5PO, womit das Verfahren „tatsächlich jene Eigenschaften misst, welches es zu messen behauptet“ (z.B. Kubinger & Proyer, 2010, S. 175).

#### **2.4.2.State-Einflüsse auf die Ergebnisse des B5PO**

Zusätzlich zu der Validierung des B5PO bietet die Diplomarbeit von Weitensfelder auch Ergebnisse zu möglichen State-Einflüssen bei der Bearbeitung des B5PO, die sich damit auf die Ergebnisse auswirken können. Der Begriff State wird von Amelang et al. (2006) folgendermassen erklärt: „Die States entsprechen in grober Annäherung dem umgangssprachlichen Stimmungsbegriff; es handelt sich hierbei um temporäre Zustände von Aktivierung, Entspannung, guter Stimmung und dgl.“ (S. 61).

Um einen bestimmten State zu provozieren wurde vor der eigentlichen Vorgabe des Fragebogens bei einem Teil der Stichprobe ein Erfolgserlebnis und bei einem anderen Frustration herbeigeführt. Dies geschah über das Bearbeiten eines Suchbildes. Die Gruppe mit Erfolgserlebnis sollte in einem Suchbild 8 von möglichen 10 Fehlern finden. Die Frustrations-Gruppe sollte ebenfalls 8 Fehler finden, allerdings waren in dem vorgelegten Suchbild nur 6 Fehler versteckt, womit die Aufgabe unlösbar wurde. Verstärkt wurden beide Effekte, indem die Teilnehmer die Instruktion erhielten die Bilder nach Beendigung des Suchbildes für alle sichtbar abzugeben. Dadurch wurde das Erfolgserlebnis, schneller als andere zu sein, und die Frustration, andere schaffen etwas woran ich scheitere, noch weiter gesteigert. Es zeigte sich ein signifikanter Unterschied in der Ausprägung der Dimension **Gewissenhaftigkeit** zwischen Personen, die ein Rätsel bearbeitet hatten und den Kontrollgruppen. Dieser Unterschied entstand allerdings nicht wie vermutet aufgrund von erlebter Frustration vor der Bearbeitung des B5PO, sondern eher aufgrund des erlebten Erfolgserlebnisses. Dies bedeutet zum einen, dass Frustration keinen State-Einfluss auf die Selbstdarstellung hat und zum anderen, dass ein Erfolgserlebnis anscheinend einen Einfluss auf die Ergebnisse in der Skala **Gewissenhaftigkeit** hat und zu einem höheren Testkennwert führen kann (Weitensfelder, 2008).

Besonders im Bezug auf den Einsatz des B5PO in der Eignungsdiagnostik ist dieser State-Einfluss zu beachten, da nach der Vorgabe einer Aufgabe, bei der gewissenhaftes Arbeiten verlangt wurde, z.B. eine kurze Arbeitsprobe, die Ergebnisse des B5PO in dieser Skala eventuell verzerrt sein können. Im Bezug auf die vorliegende Arbeit ist dieses Ergebnis nicht vorrangig entscheidend, da die Vorgabe des Fragebogens nicht an andere Aufgaben gekoppelt ist. Dennoch muss dem State-Einfluss bei der späteren Vorgabe des B5PO-English Beachtung geschenkt werden.

## 2.5. Normierung des B5PO

Für den B5PO liegt eine Normstichprobe aus dem Jahr 2003 von insgesamt 531 Personen vor, die sich aus 208 Männern und 323 Frauen zusammensetzt. Die Ergebnisse der Teilnehmer können mit der Gesamtnorm, sowie getrennt nach Geschlecht, Alter und Bildungsgrad verglichen werden (Holocher-Ertl, Kubinger & Menghin, 2003).

## 2.6. B5PO und Eignungsdiagnostik

Laut Moosbrugger und Rauch (2010) müssen zwei Grundvoraussetzungen erfüllt sein, damit eine Eignungsdiagnostik durchführbar ist. Zunächst muss eine Unterscheidbarkeit der Leistung von verschiedenen Personen bei beruflichen Aufgaben vorliegen. Die zweite Forderung ist, dass diese „Unterschiede mit bestimmten Merkmalen (so genannten Konstrukten) oder Verhaltensweisen zusammenhängen, die sich leicht, zuverlässig und gültig erfassen lassen.“ (Moosbrugger & Rauch, 2011, S. 146). Dass bestimmte Merkmale von Leistung im Beruf mit den Big Five Persönlichkeitsdimensionen zusammenhängen, belegen Barrick und Mount (1991). Besonders die Dimension **Conscientiousness (Gewissenhaftigkeit)** zeigte die validesten Vorhersagen zur Berufsleistung, über verschiedene Berufsgruppen hinweg. Bei Betrachtung der einzelnen Items des B5PO in dieser Dimension, wird schnell deutlich, dass diese einen engen inhaltlichen Bezug zu beruflich relevanten und oft erwünschten Eigenschaften haben, z.B. *pünktlich – unpünktlich, ordentlich – unordentlich, verlässlich – unzuverlässig*.

Die von Moosburger und Rauch geforderte Gültigkeit und Zuverlässigkeit des B5PO sind laut Manual gegeben und die Leichtigkeit des Erfassens ist durch die unkomplizierte Handhabbarkeit des Verfahrens und der kurzen Bearbeitungszeit ebenfalls gegeben. Damit ist der B5PO ein Verfahren, welches beiden notwendigen Grundvoraussetzungen entspricht. Die englische Version des B5PO wird daran angelehnt und schon bei der Konstruktion sollte auf den späteren Einsatz hingearbeitet werden. Wie später in Kap. 4.2 zu sehen ist, wurde die Stichprobe für die Datenanalyse so gewählt, dass sie nur Personen zwischen 16 und 35 Jahren enthält. Dieser Altersbereich entspricht ungefähr dem Teil einer Bevölkerung der sich auf dem Arbeitsmarkt um eine Stelle bewirbt.

Da sich das hier beschriebene Verfahren B5PO bereits in der Praxis bewährt hat, stützt sich die vorliegende Arbeit auf das Vorgehen von Holocher-Ertl (2003) und wird analog eine englische Adjektivliste erstellen. Im Anschluss werden mittels Faktorenanalyse und Rasch-Modell-Analysen die zugrundeliegenden Dimensionen der Adjektivliste extrahiert und auf ihre Geltung geprüft.

### **III. Empirischer Teil**



### 3. Erste Phase der Datenerhebung

Die Erhebung der Daten, bzw. der Items, für die spätere Konstruktion des B5PO-English erfolgte analog zu Holocher-Ertl (2003) mittels Repertory-Grid-Fragebogen (siehe *Exkurs: George A. Kelly und seine Bedeutung für den B5PO*). Die Vorgabe des Repertory-Grid-Fragebogens geschah mit dem Ziel, möglichst viele verschiedene, bipolare Adjektivpaare zu generieren, die sich eignen um die Persönlichkeit einer Person adäquat zu beschreiben.

Zunächst mussten die von Holocher-Ertl (2003, S. 40) verwendeten Elemente in den Triaden ins Englische übersetzt werden (siehe Tabelle 1). Es kann davon ausgegangen werden, dass die konstruierten Triaden von Holocher-Ertl, Personen beinhalten, die auch in anderen Kulturkreisen repräsentativ sind für einen Ähnlichkeits- und einen Gegensatzpol. Vor allem auch deshalb, weil der größte Teil des englischsprachigen Kulturkreises dem Europäischen angehört oder sehr ähnlich ist. Es wurden lediglich sprachliche Anpassungen vorgenommen.

**Tabelle 1: Übersetzung der Elemente ins Englische**

Person Deutsch	Person Englisch
Ich, wie ich bin	Me, as I see myself
Vater	Father
Mutter	Mother
Männliche Person, die man ablehnt	Male person, one dislikes
Weibliche Person, die man ablehnt	Female person, one dislikes
Person, die man bewundert	Person, one admires
Vorbildhafter Vorgesetzter	Exemplary male superior (or male teacher)
Lehrerin, die man nicht mag / mochte	Female teacher, I dislike(d)

Durch Kombination der einzelnen Elemente ergeben sich aus den acht verschiedenen Elementen 56 Triadenkombinationen. Diese wurden von Holocher-Ertl (2003) zu Fragebögen zusammengefasst, wobei jeweils zehn Triaden einen Fragebogen ergaben. Durch Wiederholung der einzelnen Triaden ergaben sich 56 verschiedene Fragebögen, die in Summe jede Triade zehnmal enthielten. Diese verschiedenen Fragebögen wurden für die vorliegende Arbeit auf Englisch erstellt und vorgegeben.

### 3.1. Der Repertory-Grid-Fragebogen auf Englisch

Please characterize the following persons! Q1

Me, as I see myself Male person, one dislikes Exemplary male superior (or male teacher)	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Me, as I see myself Person, one admires Exemplary male superior (or male teacher)	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Me, as I see myself Father Person, one admires	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Father Male person, one dislikes Exemplary male superior (or male teacher)	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Mother Female person, one dislikes Female teacher, I dislike(d)	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Me, as I see myself Male person, one dislikes Female person, one dislikes	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Me, as I see myself Father Mother	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Male person, one dislikes Person, one admires Exemplary male superior (or male teacher)	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Father Person, one admires Female teacher, I dislike(d)	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____
Father Mother Male person, one dislikes	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Similarity: _____	Dissimilarity: _____

Thank you very much for your participation!

**Abb. 1: Fragebogen 1, Triaden**

Die Instruktion und sowie die Abfrage der demographischen Daten befindet sich im Anhang (Abb. 58).

Um die Möglichkeiten, englischsprachigen Personen den Repertory-Grid-Fragebogen vorzugeben, zu erweitern, wurde mit der frei zugänglichen Software LimeSurvey auch eine Online-Version des Fragebogens erstellt. Abb. 2 zeigt das erste Item, um die Gestaltung der einzelnen Triaden zu verdeutlichen. Die Darstellung der Instruktion und die Abfrage der demographischen Daten befindet sich im Anhang (siehe Abb. 59 und Abb. 60).

**LimeSurvey** Questionnaire 32 0% 100%

**Question 1**

Please characterize the following persons!

*Check any that apply*

- Father
- Female person, one dislikes
- Exemplary male superior (or male teacher)

Similarity

Dissimilarity

Exit and clear survey Resume later << Previous Next >>

**Abb. 2: Online Version des Repertory-Grid-Fragebogens, Triade 1**

### 3.2. Stichprobenbeschreibung: erste Phase der Datenerhebung

In der ersten Phase der Datenerhebung wurden verschiedene Ausführungen des Repertory-Grid-Fragebogens insgesamt 66 Personen vorgegeben. In Anlehnung an Holocher-Ertl (2003), wurde als Kriterium für das Abschließen der ersten Datenerhebung, die Anzahl der damals generierten Eigenschaftswörter gewählt. Diese war nach der Vorgabe an 66 Personen weit übertroffen.

Die Zusammensetzung der Stichprobe der ersten Datenerhebung wird mittels der folgenden Abbildungen beschrieben (siehe Abb. 3, Abb. 4 und Abb. 5):

#### Geschlechterverteilung

Die Stichprobe bestand zu 65% aus Frauen und zu 35% aus Männern.

#### Altersverteilung

18 - 28 Jahre:	64%
29 - 38 Jahre:	11%
39 - 48 Jahre:	5%
49 - 60 Jahre:	17%
Über 60 Jahre:	5%

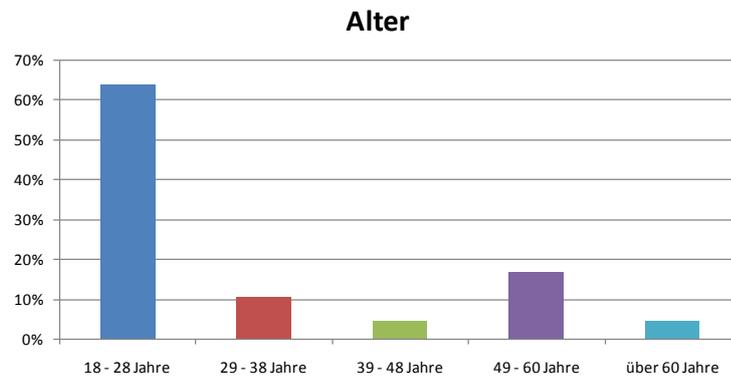


Abb. 3: Altersverteilung der Stichprobe, erste Datenerhebung

#### Bildungsgrad

Level 3:	23%
Level 5:	74%
Level 6:	2%

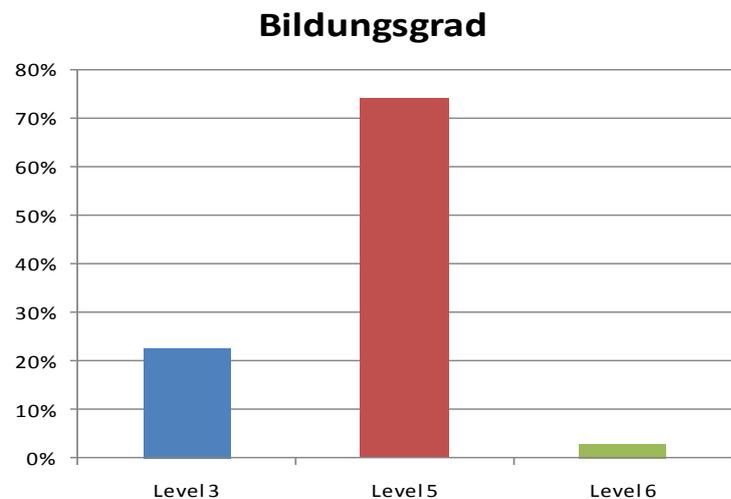


Abb. 4: Verteilung des Bildungsgrades der Stichprobe, erste Datenerhebung

Die Einteilung in die drei Ausprägungen des Bildungsgrades entstand aus der Tatsache, dass Personen aus unterschiedlichen Nationen auch in unterschiedlichen Bildungssystemen leben. Da die verschiedenen Bildungsinstanzen nur schwer miteinander vergleichbar sind und der Vergleich mit der Diplomarbeit von Holocher-Ertl ebenfalls schwierig gewesen wäre, wurde auf eine inhaltliche Einteilung nach dem International Standard Classification of Education (ISCED; UNESCO, 1997) zurückgegriffen. „Level 3“ ist laut dieser Klassifikation die Sekundarbildung der Oberstufe und verleiht mit dem Abschluss die Zugangsberechtigung zu tertiären Bildungsinstanzen. Der Abschluss dieser Instanzen wird als „Level 5“ bezeichnet. Wobei die 74% der beschriebenen Stichprobe unterteilt werden in 63%, die das „Level 5 Medium“ absolviert haben, hierunter fällt beispielsweise der Bachelorabschluss und 37%, die das „Level 5 Long“ absolviert haben, hierzu gehört unter anderem der Masterabschluss. Es gibt auch noch die Bezeichnung „Level 5 short“, welche eine zweijährige Ausbildung auf einer Fachschule bedeutet. Das „Level 5 short“ war in dieser Stichprobe noch nicht enthalten, wird aber in der zweiten Datenerhebung von Bedeutung sein. „Level 6“ beschreibt den Abschluss der tertiären Bildung mit Forschungsqualifikation, wie z.B. den PhD (UNESCO, 1997).

Aus Gründen der Verfügbarkeit der Stichprobe wurde der Repertory-Grid-Fragebogen englischsprachigen Personen aus verschiedenen Ländern vorgegeben. Die Angabe der Nationalität dient hierbei einer groben Zuordnung der Personen. Abb. 5 zeigt die Verteilung der verschiedenen Nationalitäten in der Stichprobe. An dieser Stelle sei erwähnt, dass trotz der Angabe der Nationalität „Germany“, eine Sozialisierung im englischen Sprachraum möglich ist und in dieser Stichprobe zutrifft (vgl. dazu Kap. 4.2.1).

#### Nationalität

USA:	41%
Britain:	21%
Canada:	5%
South Africa:	5%
Ireland:	11%
Australia:	6%
New Zealand:	11%
Germany:	2%

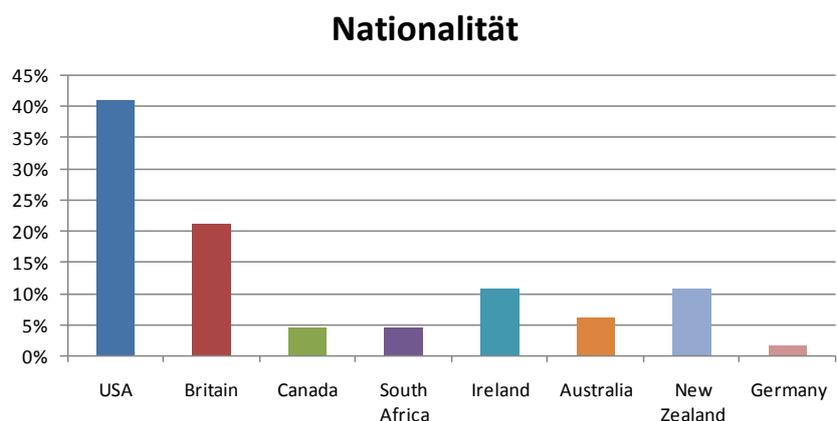


Abb. 5: Verteilung der Nationalität der Stichprobe, erste Datenerhebung



### 3.3. Itemauswahl

Die Vorgabe des Repertory-Grid-Fragebogens an 66 englische Muttersprachler ergab, nach dem Ausschluss doppelter Antworten, eine Gesamtanzahl von 423 Adjektivpaaren. In dieser Liste befinden sich jedoch gepaarte Adjektive, die von ihrer Bedeutung her nicht das genaue Gegenteil voneinander sind. Eine Vorselektion mittels Merriam Webster's Dictionary of Synonyms (1984) und Chambers Synonyms and Antonyms (2004) sollte jene Paare aussondern, bei denen es sich mit Sicherheit nicht um Antonyme handelte. Ebenfalls vorselektiert wurden solche Adjektivpaare, bei denen es sich auf den ersten Blick nicht um Persönlichkeitseigenschaften handelte, oder bei Mehrfachnennung einer Eigenschaft, deutlich passendere Gegensätze in der Liste enthalten waren. Eine Übersicht über die gesamte Liste und den jeweiligen Ausschlussgrund der Adjektivpaare zeigt Tabelle 42 im Anhang (Seite 109).

Nach der Vorselektion umfasst die neue Liste nun 255 Adjektivpaare. Im nächsten Schritt der Itemauswahl sollten unter anderem einzelne doppelt genannte Adjektive herausgegriffen werden, z.B. wurde das Adjektiv *kind* mit fünf verschiedenen möglichen Antonymen genannt. Analog zu der Arbeit von Holocher-Ertl galt es nun jenes Gegensatzpaar zu finden, welches sich besonders gut eignet, um Personen zu beschreiben und sich im derzeitigen Sprachgebrauch befindet. Da diese Entscheidungen ein ausgesprochen gutes Sprachverständnis benötigen, wurden die 255 Adjektivpaare vier englischen Muttersprachlern vorgelegt. Diese sollten dann als „Experten“ bewerten, inwiefern die oben genannten Bedingungen bei den einzelnen Paaren erfüllt sind. Tabelle 2 zeigt die 255 Adjektivpaare jeweils mit einer Begründung für ihren Ausschluss oder ihre Aufnahme in das Verfahren. Die Ausschlusskriterien waren zunächst die Ablehnung eines Paares über alle Muttersprachler hinweg (von allen abgelehnt), eine unterlegene oder unentschiedene Zustimmung unter den Muttersprachlern zu einem Adjektivpaar (z.B. teilweise abgelehnt; 2 von 4) und wenn sich ein Gegensatzpaar zwar zur Beschreibung einer Person eignet, jedoch nicht ihrer Persönlichkeit, z.B. *honorable – dishonorable*. Außerdem wurden Adjektivpaare entfernt, die einen Leistungscharakter beinhalten, der sich auf spezifische Situationen bezieht und nicht auf übergreifende Eigenschaften schließen lässt, wie z.B. *competent – incompetent*.

Im letzten Schritt zur fertigen Itemliste wurde geprüft, ob es keine Überschneidungen zwischen dem Ähnlichkeitspol eines Items und dem Gegensatzpol eines anderen Items gab.

**Tabelle 2: ausgewählte Adjektivpaare nach der Vorselektion**

adaptive - inflexible	teilweise abgelehnt (2 von 4)
<b>affectionate - cold</b>	<b>mit "cold-hearted" in das Verfahren übernommen</b>
affectionate - distant	durch "affectionate - cold-hearted" repräsentiert
altruistic - selfish	durch "selfish - unselfish" repräsentiert
altruistic - sensible	von allen abgelehnt
<b>ambitious - unambitious</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
ambitious - unassuming	durch "ambitious - unambitious" repräsentiert

ambitious	-	lazy	von allen abgelehnt
amenable	-	unresponsive	wurde als "nicht umgangssprachlich" angegeben
analytical	-	illigocial	von allen abgelehnt
<b>annoying</b>	-	<b>pleasant</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
anxious	-	calm	durch "calm - frantic" repräsentiert
anxious	-	confident	von allen abgelehnt
<b>approachable</b>	-	<b>unapproachable</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
arrogant	-	unconceited	durch "humble - arrogant" repräsentiert
<b>assertive</b>	-	<b>unassertive</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
attentive	-	careless	durch "attentive - unattentive" repräsentiert
<b>attentive</b>	-	<b>unattentive</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
benevolent	-	selfish	durch "charitable - uncharitable" repräsentiert
biased	-	unbiased	durch "impartial - biased" repräsentiert
calm	-	aggressive	durch "calm - frantic" repräsentiert
<b>calm</b>	-	<b>frantic</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
calm	-	irritable	durch "calm - frantic" repräsentiert
<b>candid</b>	-	<b>deceptive</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
caring	-	cold	durch "caring - uncaring" repräsentiert
caring	-	disinterested	durch "caring - uncaring" repräsentiert
caring	-	egoistical	von allen abgelehnt
caring	-	indifferent	durch "caring - uncaring" repräsentiert
caring	-	mean	durch "caring - uncaring" repräsentiert
caring	-	self-absorbed	durch "caring - uncaring" repräsentiert
caring	-	selfish	durch "caring - uncaring" repräsentiert
<b>caring</b>	-	<b>uncaring</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
<b>charitable</b>	-	<b>uncharitable</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
charming	-	dislikable	teilweise abgelehnt (3 von 4)
cheerful	-	whiny	teilweise abgelehnt (2 von 4)
childish	-	mature	teilweise abgelehnt (2 von 4)
clever	-	ignorant	hat einen Leistungsaspekt
clever	-	rude	von allen abgelehnt
compassionate	-	not understanding	teilweise abgelehnt (3 von 4)
competent	-	incompetent	hat einen Leistungsaspekt
<b>compromising</b>	-	<b>uncompromising</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
confident	-	awkward	durch "self-confident - insecure" repräsentiert
confident	-	insecure	durch "self-confident - insecure" repräsentiert
confident	-	shy	durch "self-confident - insecure" repräsentiert
confident	-	unconfident	durch "self-confident - insecure" repräsentiert
confrontational	-	unconfrontational	teilweise abgelehnt (3 von 4)
<b>conservative</b>	-	<b>liberal</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
<b>considerate</b>	-	<b>inconsiderate</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
considerate	-	insensitive	durch "considerate - inconsiderate" repräsentiert
considerate	-	outspoken	von allen abgelehnt

considerate	-	selfish	durch "considerate - inconsiderate" repräsentiert
content	-	dissatisfied	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
content	-	disgruntled	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>cooperative</b>	-	<b>stubborn</b>	<b>mit "uncooperative" in das Verfahren übernommen</b>
<b>courageous</b>	-	<b>weak</b>	<b>mit "cowardly" in das Verfahren übernommen</b>
critical	-	impulsive	von allen abgelehnt
<b>curious</b>	-	<b>incurious</b>	<b>mit "uninterested" in das Verfahren übernommen</b>
<b>decisive</b>	-	<b>indecisive</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
decisive	-	weak	durch "decisive - indecisive" repräsentiert
<b>demanding</b>	-	<b>undemanding</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
dependable	-	reliable	durch "reliable - unreliable" repräsentiert
deserving	-	undeserving	teilweise abgelehnt (2 von 4)
determined	-	lazy	teilweise abgelehnt (3 von 4)
direct	-	dishonest	von allen abgelehnt, Vorschlag "indirect"
distant	-	omnipresent	von allen abgelehnt
dominant	-	insecure	von allen abgelehnt
easy going	-	domineering	teilweise abgelehnt (3 von 4)
<b>easy going</b>	-	<b>tempermental</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
educated	-	uneducated	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
effective	-	ineffective	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
efficient	-	mean	von allen abgelehnt, Vorschlag "inefficient"
empathetic	-	selfish	teilweise abgelehnt (3 von 4)
empowering	-	disempowering	teilweise abgelehnt (2 von 4)
empowering	-	pathetic	von allen abgelehnt
encouraging	-	distant	von allen abgelehnt
encouraging	-	discouraging	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>entertaining</b>	-	<b>boring</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
entertaining	-	annoying	teilweise abgelehnt (3 von 4)
enthusiastic	-	apathetic	teilweise abgelehnt (2 von 4)
ethical	-	unethical	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
excitable	-	calm	durch "calm - frantic" repräsentiert
exemplary	-	ordinary	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
experienced	-	inexperienced	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
fair	-	unjust	durch "fair - unfair" repräsentiert
<b>fair</b>	-	<b>unfair</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
<b>faithful</b>	-	<b>unfaithful</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
familiar	-	unfamiliar	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
fearless	-	cowardly	durch "courageous - cowardly" repräsentiert
<b>flexible</b>	-	<b>stubborn</b>	<b>mit "compliant" in das Verfahren aufgenommen</b>
flexible	-	narrow minded	teilweise abgelehnt (2 von 4)
focused	-	confused	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
forgiving	-	angry	durch "forgiving - unforgiving" repräsentiert
<b>forgiving</b>	-	<b>unforgiving</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>

friendly	-	unfriendly	ausgeschlossen, dient als Beispiel-Item
funny	-	boring	durch "funny - serious" repräsentiert
funny	-	humorless	durch "funny - serious" repräsentiert
<b>funny</b>	-	<b>serious</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
funny	-	sour	von allen abgelehnt
generous	-	selfish	durch "generous - stingy" repräsentiert
<b>generous</b>	-	<b>stingy</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
generous	-	tightfisted	durch "generous - stingy" repräsentiert
<b>gentle</b>	-	<b>abrupt</b>	<b>mit "rough" in das Verfahren übernommen</b>
giving	-	taking	teilweise abgelehnt (2 von 4)
glib	-	conscientious	von allen abgelehnt
goal oriented	-	whiny	von allen abgelehnt
good natured	-	cynical	teilweise abgelehnt (3 von 4)
grateful	-	ungrateful	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
guiding	-	unguiding	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>happy</b>	-	<b>unhappy</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
happy	-	grumpy	durch "happy - unhappy" repräsentiert
<b>hard working</b>	-	<b>lazy</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
hard working	-	relaxed	durch "hard working - lazy" repräsentiert
hard working	-	slothful	durch "hard working - lazy" repräsentiert
<b>helpful</b>	-	<b>unhelpful</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
helpful	-	self-centered	durch "helpful - unhelpful" repräsentiert
honest	-	calculating	durch "honest - dishonest" repräsentiert
honest	-	devious	durch "honest - dishonest" repräsentiert
<b>honest</b>	-	<b>dishonest</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
honest	-	loud	von allen abgelehnt
honest	-	two-faced	durch "honest - dishonest" repräsentiert
honest	-	wild	von allen abgelehnt
honorable	-	dishonorable	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>hospitable</b>	-	<b>inhospitable</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
<b>humble</b>	-	<b>arrogant</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
humble	-	smug	durch "humble - arrogant" repräsentiert
<b>humorous</b>	-	<b>humorless</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
idealistic	-	cynical	teilweise abgelehnt (2 von 4)
ignoring	-	listening	teilweise abgelehnt (3 von 4)
<b>impartial</b>	-	<b>biased</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
impassive	-	affectionate	durch "affectionate - cold-hearted" repräsentiert
<b>independent</b>	-	<b>dependent</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
indifferent	-	inquisitive	von allen abgelehnt
<b>industrious</b>	-	<b>indolent</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
informed	-	misinformed	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
insightful	-	thoughtless	teilweise abgelehnt (3 von 4)
<b>inspirational</b>	-	<b>uninspirational</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>

inspiring	-	uninspiring	durch "inspirational - uninspirational" repräsentiert
instructive	-	unilluminating	teilweise abgelehnt (3 von 4)
instructive	-	unobtrusive	teilweise abgelehnt (3 von 4)
intellectual	-	ignorant	hat einen Leistungsaspekt
interesting	-	boring	durch "entertaining - boring" repräsentiert
intriguing	-	boring	durch "entertaining - boring" repräsentiert
judgmental	-	dry	von allen abgelehnt
<b>judgmental</b>	-	<b>nonjudgmental</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
judgmental	-	thoughtful	durch "judgemental - nonjudgemental" repräsentiert
<b>kind</b>	-	<b>mean</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
kind	-	unkind	durch "kind - mean" repräsentiert
kind	-	selfish	durch "kind - mean" repräsentiert
kind	-	impatient	von allen abgelehnt
kind	-	rude	durch "kind - mean" repräsentiert
<b>laid-back</b>	-	<b>high-strung</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
liberal	-	strict	durch "conservative - liberal" repräsentiert
logical	-	irrational	durch "rational - irrational" repräsentiert
loud	-	quiet	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
loveable	-	unlovable	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
lovely	-	intelligent	von allen abgelehnt
loving	-	cold	durch "loving - unkind" repräsentiert
<b>loving</b>	-	<b>unkind</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
loving	-	unloving	durch "loving - unkind" repräsentiert
<b>loyal</b>	-	<b>disloyal</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
loyal	-	traitorous	durch "loyal - disloyal" repräsentiert
loyal	-	untrustworthy	durch "loyal - disloyal" repräsentiert
modest	-	arrogant	durch "modest - boastful" repräsentiert
<b>modest</b>	-	<b>boastful</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
moody	-	calm	teilweise abgelehnt (3 von 4)
moody	-	strong	von allen abgelehnt
moral	-	immoral	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
mothering	-	independent	durch "dependent - independent" repräsentiert
<b>nice</b>	-	<b>nasty</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
obedient	-	disobedient	ausgeschlossen, da zu militärisch
obnoxious	-	respectable	teilweise abgelehnt (3 von 4)
open-minded	-	prejudiced	durch "open-minded - narrow-minded" repräsentiert
<b>open-minded</b>	-	<b>narrow-minded</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
open-minded	-	small-minded	durch "open-minded - narrow-minded" repräsentiert
opinionated	-	impartial	durch "impartial - biased" repräsentiert
<b>optimistic</b>	-	<b>pessimistic</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
organized	-	unorganized	durch "organized - disorganized" repräsentiert
<b>organized</b>	-	<b>disorganized</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
outgoing	-	conservative	durch "outgoing - reserved" repräsentiert

outgoing	-	isolated	durch "outgoing - reserved" repräsentiert
<b>outgoing</b>	-	<b>reserved</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
passionate	-	staid	teilweise abgelehnt (3 von 4)
passionate	-	apathetic	ausgeschlossen, da "apathetic" zu extrem scheint
passionate	-	unpassionate	teilweise abgelehnt (3 von 4)
passive	-	aggressive	von allen abgelehnt, Vorschlag "active"
<b>patient</b>	-	<b>impatient</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
patient	-	short-tempered	durch "patient - impatient" repräsentiert
patronising	-	encouraging	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
perceptive	-	obtuse	durch "sensitive - insensitive" repräsentiert
persevering	-	faltering	ausgeschlossen, da nicht umgangssprachlich
personable	-	antisocial	durch "social - antisocial" repräsentiert
pleasant	-	trying	von allen abgelehnt, Vorschlag "unpleasant"
polite	-	rude	durch "polite - impolite" repräsentiert
<b>polite</b>	-	<b>impolite</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
powerful	-	mean	von allen abgelehnt, Vorschlag "weak"
pretentious	-	unpretentious	ausgeschlossen, da recht förmlich
pretty	-	malicious	von allen abgelehnt
punctual	-	unpunctual	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>rational</b>	-	<b>irrational</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
real	-	phony	teilweise abgelehnt (2 von 4)
related	-	unrelated	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
relaxed	-	particular	von allen abgelehnt
<b>relaxed</b>	-	<b>stressed</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
reliable	-	frustrating	teilweise abgelehnt (3 von 4)
<b>reliable</b>	-	<b>unreliable</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
reserved	-	outgoing	Wiederholung
respected	-	unrespected	teilweise abgelehnt (2 von 4)
<b>respectful</b>	-	<b>rude</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
<b>responsible</b>	-	<b>irresponsible</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
rigid	-	spontaneous	teilweise abgelehnt (3 von 4)
rude	-	polite	durch "polite - impolite" repräsentiert
secure	-	insecure	durch "self-confident - insecure" repräsentiert
<b>self-confident</b>	-	<b>insecure</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
selfish	-	selfless	teilweise abgelehnt (2 von 4)
<b>selfish</b>	-	<b>unselfish</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
sensible	-	irrational	durch "rational - irrational" repräsentiert
sensible	-	selfish	von allen abgelehnt
<b>sensitive</b>	-	<b>insensitive</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
sharing	-	inconsiderate	durch "considerate - inconsiderate" repräsentiert
shy	-	loud	von allen abgelehnt
simple	-	complicated	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>sincere</b>	-	<b>disingenuous</b>	<b>mit "insincere" in das Verfahren übernommen</b>

sly	-	impatient	von allen abgelehnt
smart	-	illogical	von allen abgelehnt
smelly	-	unsmelly	teilweise abgelehnt (3 von 4)
<b>social</b>	-	<b>antisocial</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
stable	-	indecisive	teilweise abgelehnt (3 von 4)
steadfast	-	flighty	teilweise abgelehnt (2 von 4)
strong	-	weak	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>strong-minded</b>	-	<b>weak-minded</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
subjective	-	objective	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
successful	-	unsuccessful	hat einen Leistungsaspekt
<b>supportive</b>	-	<b>unsupportive</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
supportive	-	demeaning	durch "supportive - unsupportive" repräsentiert
supportive	-	destructive	durch "supportive - unsupportive" repräsentiert
sympathetic	-	unsympathetic	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
talented	-	untalented	hat einen Leistungsaspekt
<b>talkative</b>	-	<b>secretive</b>	<b>mit "reticent" in das Verfahren übernommen</b>
theatrical	-	modest	teilweise abgelehnt (2 von 4)
thoughtful	-	bitter	von allen abgelehnt
thoughtful	-	strict	von allen abgelehnt
tolerant	-	dismissive	durch "tolerant - intolerant" repräsentiert
<b>tolerant</b>	-	<b>intolerant</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
tough	-	shallow	von allen abgelehnt
<b>trustworthy</b>	-	<b>untrustworthy</b>	<b>in das Verfahren übernommen</b>
trustworthy	-	dishonest	durch "trustworthy - untrustworthy" repräsentiert
trustworthy	-	dangerous	teilweise abgelehnt (3 von 4)
truthful	-	insincere	durch "sincere - insincere" repräsentiert
unbearable	-	tolerable	teilweise abgelehnt (3 von 4)
understanding	-	misinterpreting	von allen abgelehnt
understanding	-	harsh	teilweise abgelehnt (2 von 4)
<b>volatile</b>	-	<b>consistent</b>	<b>mit "inconsistent" in das Verfahren übernommen</b>
well educated	-	ignorant	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
witty	-	dull	ist keine Persönlichkeitseigenschaft
wicked	-	good	ist keine Persönlichkeitseigenschaft

### 3.4. Die Adjektivliste

Aus der in Kap. 3.3 beschriebenen Itemauswahl resultierten 67 englische Gegensatzpaare. Diese wurden inhaltlich zu den sechs Rasch-Modell-konformen Dimensionen von Holocher-Ertl (2003) zugeordnet, wobei vier Adjektivpaare keiner Dimension zugeordnet werden konnten. In Tabelle 3 sind die Paare mit der jeweiligen Itemnummer und der Dimension, der sie zugeordnet wurden, angegeben. Die Reihenfolge der Items wurde so gewählt, dass möglichst keine Items der gleichen Dimension aufeinander folgen. Die Zuordnung zu den Dimensionen erfolgte aufgrund der vorläufigen Vorgabe der Adjektivliste. Um einen Anreiz für mögliche Teilnehmer zu schaffen, wurden die Antworten aufgrund der bereits bestehenden Dimensionen verrechnet und als Tendenz an die Teilnehmer rückgemeldet (siehe Abb. 14).

Die Polungen einiger Items wurden bewusst vertauscht, um so ein einheitliches Antwortverhalten zu jeweils einer Seite der Skalen zu verhindern und einer monotonen Bearbeitung des Verfahrens entgegen zu wirken.

**Tabelle 3: englische Items der Adjektivliste**

Item 01	<b>cowardly</b> - <b>courageous</b>	<i>Extraversion</i>
Item 02	<b>calm</b> - <b>frantic</b>	<i>Emotionale Kontrolle</i>
Item 03	<b>cold-hearted</b> - <b>affectionate</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 04	<b>unapproachable</b> - <b>approachable</b>	<i>Offenheit</i>
Item 05	<b>unambitious</b> - <b>ambitious</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 06	<b>pleasant</b> - <b>annoying</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 07	<b>temperamental</b> - <b>easy-going</b>	<i>Emotionale Kontrolle</i>
Item 08	<b>uncaring</b> - <b>caring</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 09	<b>attentive</b> - <b>unattentive</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 10	<b>entertaining</b> - <b>boring</b>	<i>Extraversion</i>
Item 11	<b>deceptive</b> - <b>candid</b>	<i>Offenheit</i>
Item 12	<b>high-strung</b> - <b>laid-back</b>	<i>Emotionale Kontrolle</i>
Item 13	<b>assertive</b> - <b>unassertive</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 14	<b>loyal</b> - <b>disloyal</b>	<i>Offenheit</i>
Item 15	<b>decisive</b> - <b>indecisive</b>	<i>keiner Dimension zugeordnet</i>
Item 16	<b>impatient</b> - <b>patient</b>	<i>Emotionale Kontrolle</i>
Item 17	<b>unhappy</b> - <b>happy</b>	<i>Extraversion</i>
Item 18	<b>inconsiderate</b> - <b>considerate</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 19	<b>liberal</b> - <b>conservative</b>	<i>Offenheit</i>
Item 20	<b>untrustworthy</b> - <b>trustworthy</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 21	<b>stressed</b> - <b>relaxed</b>	<i>Emotionale Kontrolle</i>
Item 22	<b>uninterested</b> - <b>curious</b>	<i>Offenheit</i>
Item 23	<b>uncharitable</b> - <b>charitable</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 24	<b>dependent</b> - <b>independent</b>	<i>keiner Dimension zugeordnet</i>

Item 25	<b>forgiving</b> - <b>unforgiving</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 26	<b>fair</b> - <b>unfair</b>	<i>Offenheit</i>
Item 27	<b>undemanding</b> - <b>demanding</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 28	<b>compromising</b> - <b>uncompromising</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 29	<b>arrogant</b> - <b>humble</b>	<i>Extraversion</i>
Item 30	<b>insincere</b> - <b>sincere</b>	<i>Offenheit</i>
Item 31	<b>unfaithful</b> - <b>faithful</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 32	<b>cooperative</b> - <b>uncooperative</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 33	<b>uninspirational</b> - <b>inspirational</b>	<i>Extraversion</i>
Item 34	<b>stubborn</b> - <b>compliant</b>	<i>Offenheit</i>
Item 35	<b>nonjudgmental</b> - <b>judgmental</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 36	<b>irrational</b> - <b>rational</b>	<i>keiner Dimension zugeordnet</i>
Item 37	<b>rough</b> - <b>gentle</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 38	<b>insecure</b> - <b>self-confident</b>	<i>Emotionale Kontrolle</i>
Item 39	<b>lazy</b> - <b>hard working</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 40	<b>serious</b> - <b>funny</b>	<i>Offenheit</i>
Item 41	<b>impolite</b> - <b>polite</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 42	<b>boastful</b> - <b>modest</b>	<i>Extraversion</i>
Item 43	<b>unhelpful</b> - <b>helpful</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 44	<b>indolent</b> - <b>industrious</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 45	<b>dishonest</b> - <b>honest</b>	<i>Offenheit</i>
Item 46	<b>consistent</b> - <b>inconsistent</b>	<i>keiner Dimension zugeordnet</i>
Item 47	<b>antisocial</b> - <b>social</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 48	<b>inhospitable</b> - <b>hospitable</b>	<i>Offenheit</i>
Item 49	<b>kind</b> - <b>mean</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 50	<b>talkative</b> - <b>reticent</b>	<i>Offenheit</i>
Item 51	<b>disorganized</b> - <b>organized</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 52	<b>pessimistic</b> - <b>optimistic</b>	<i>Extraversion</i>
Item 53	<b>humorless</b> - <b>humorous</b>	<i>Offenheit</i>
Item 54	<b>selfish</b> - <b>unselfish</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 55	<b>unkind</b> - <b>loving</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 56	<b>weak-minded</b> - <b>strong-minded</b>	<i>Emotionale Kontrolle</i>
Item 57	<b>rude</b> - <b>respectful</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 58	<b>biased</b> - <b>impartial</b>	<i>Offenheit</i>
Item 59	<b>reliable</b> - <b>unreliable</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 60	<b>nasty</b> - <b>nice</b>	<i>Verträglichkeit</i>
Item 61	<b>stingy</b> - <b>generous</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 62	<b>narrow-minded</b> - <b>open-minded</b>	<i>Offenheit</i>
Item 63	<b>sensitive</b> - <b>insensitive</b>	<i>Gefühlsbetontheit</i>
Item 64	<b>irresponsible</b> - <b>responsible</b>	<i>Sorgfältigkeit</i>
Item 65	<b>reserved</b> - <b>outgoing</b>	<i>Extraversion</i>
Item 66	<b>intolerant</b> - <b>tolerant</b>	<i>Offenheit</i>
Item 67	<b>supportive</b> - <b>unsupportive</b>	<i>Verträglichkeit</i>



## 4. Zweite Phase der Datenerhebung

### 4.1. Die Umsetzung der Adjektivliste in einer Online-Vorgabe

Im Gegensatz zur Arbeit von Holoher-Ertl wurde die vorher beschriebene Adjektivliste nicht im „Wiener Testsystem“ der Schuhfried GmbH vorgegeben. Die Programmierung des Online-Fragebogens erfolgte durch Mag. Wolfgang Steiner und basiert auf einer Erweiterung für Webbrowser, die sich „Microsoft Silverlight“ nennt. Dies bietet einige Vorteile, welche die Möglichkeiten der Darstellung und der Bedienung des neuen Verfahrens betreffen. In Abb. 6 bis Abb. 12 sind die ersten Seiten des Online-Fragebogens, die Abfrage der demographischen Daten, die Instruktion und die zwei ersten Items dargestellt. Wie in den Abb. 8 und Abb. 9 zu sehen ist, wurde die Gestaltung der Analogskala im Vergleich zum ursprünglichen B5PO abgeändert. Holoher-Ertl (2003) beschreibt in ihrer Arbeit Probleme einiger Teilnehmer aufgrund der fehlenden Markierung der Mitte der Skala. Im vorliegenden Fragebogen ist die Mitte der Analogskala auch nach Verschieben des Reglers durch eine Markierung sichtbar, sodass man den Regler jederzeit zurück in die Ausgangsposition bringen kann. Auf die farbliche Hervorhebung einer Seite der Skala wurde verzichtet, um beide Seiten gleichwertig zu präsentieren und eventuelle Ablenkungen oder Präferenzen zu verhindern.

Die Abstufung der Analogskala erfolgte von -10 bis +10, also stehen theoretisch 21 mögliche Ausprägungen zur Verfügung. Diese Ausprägungen wurden den Teilnehmern allerdings nicht numerisch angegeben, sondern lediglich durch die Position des Reglers auf der Skala.

Die Bedienung des Reglers, um die Selbsteinschätzung abzugeben, wurde möglichst vielfältig gestaltet. Es gibt drei Möglichkeiten den Regler zu bewegen: durch Klicken mit der Maus auf einen der beiden Pfeile an den Enden der Skala, durch Klicken auf den Bereich in der Skala rechts oder links des Reglers und durch Anklicken und Ziehen des Reglers, wie zum Beispiel bei einer Scrollbar auf Webseiten.

Wie in Abb. 6 zu sehen ist, benötigte man als Teilnehmer ein Passwort um Zugang zu dem Online-Fragebogen zu erhalten. Dies sollte eine unkontrollierte Teilnahme, eventuellen Missbrauch und dadurch entstehende Verzerrung der Daten verhindern.


**universität wien**

Department of Psychological Assessment  
 Liebiggasse 5, 1010 Wien

**B5POneu**  
 English  
 Master thesis at the Department of Psychological Assessment

enter code:

Programming: Mag. Wolfgang Steiner

Diplomate: Stefan Dahm  
 Supervision: Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus Kubinger

**Abb. 6: Eröffnungsbildschirm des Online-Fragebogens**

Thank you for your participation.  
 At first, I kindly ask you to fill in some personal information.

Sex:  male  
 female

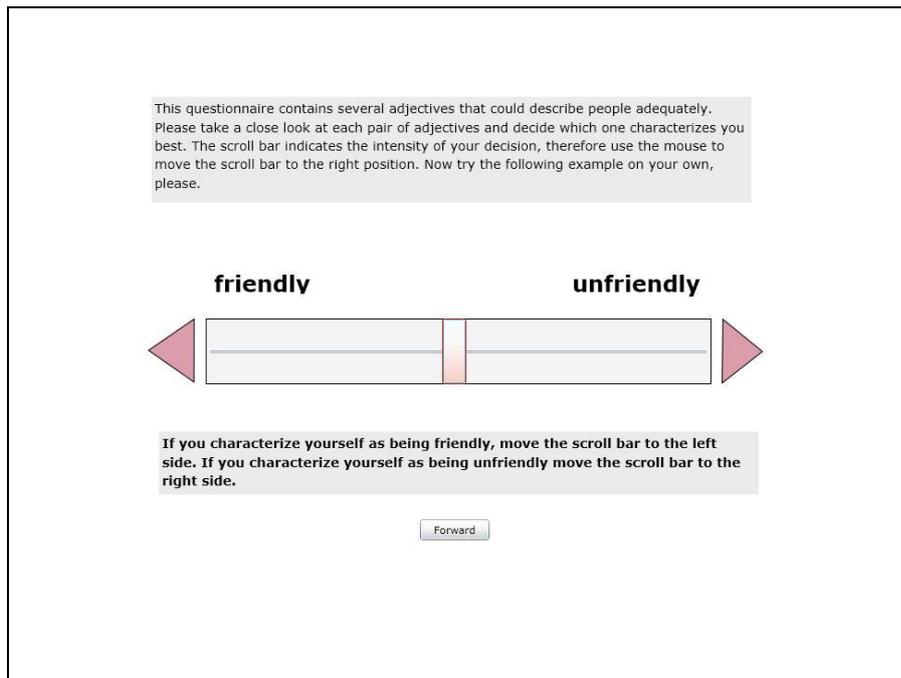
Age:

Highest completed level of education:

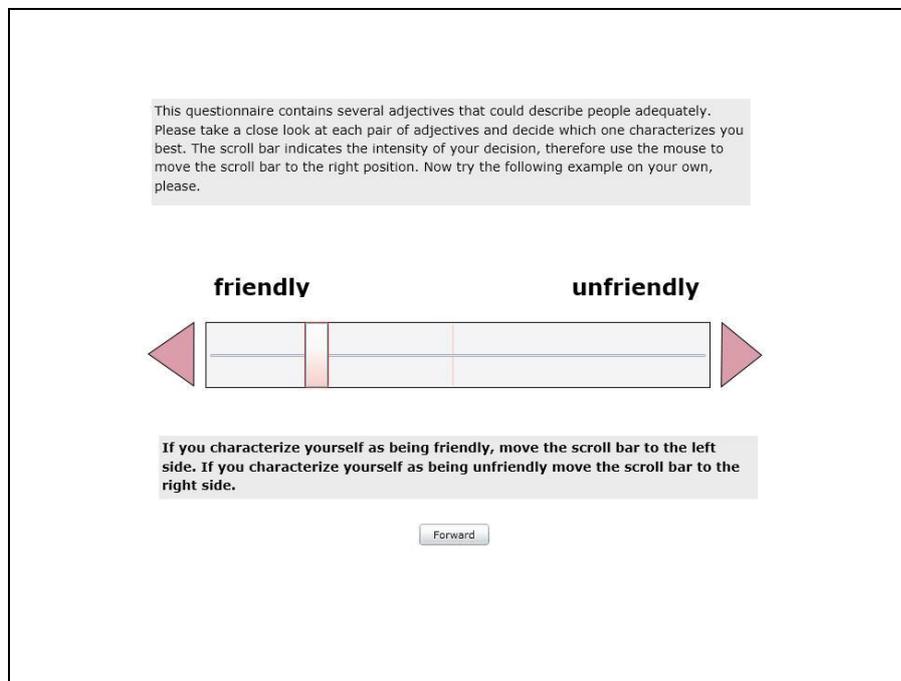
Nationality:

If you are finished, please, click on the button "Forward".

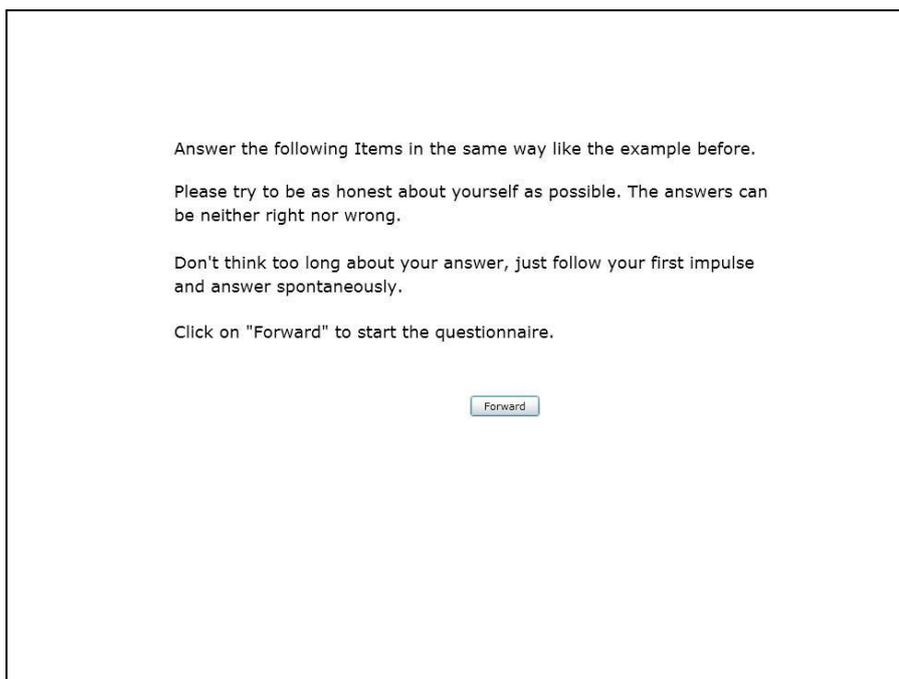
**Abb. 7: Abfrage der demographischen Daten**



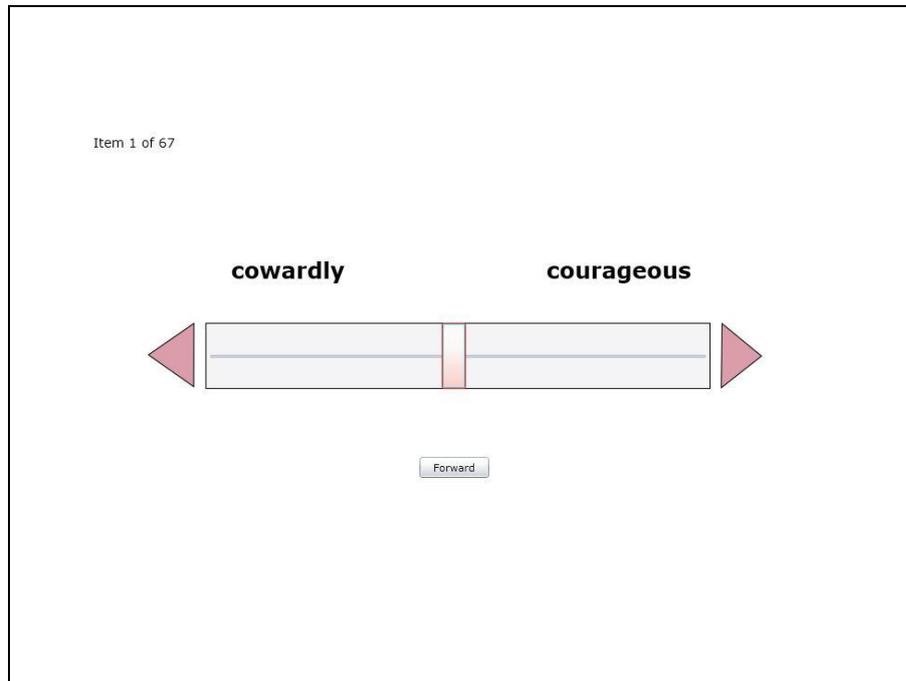
**Abb. 8: Instruktion mit Beispielitem ungelöst**



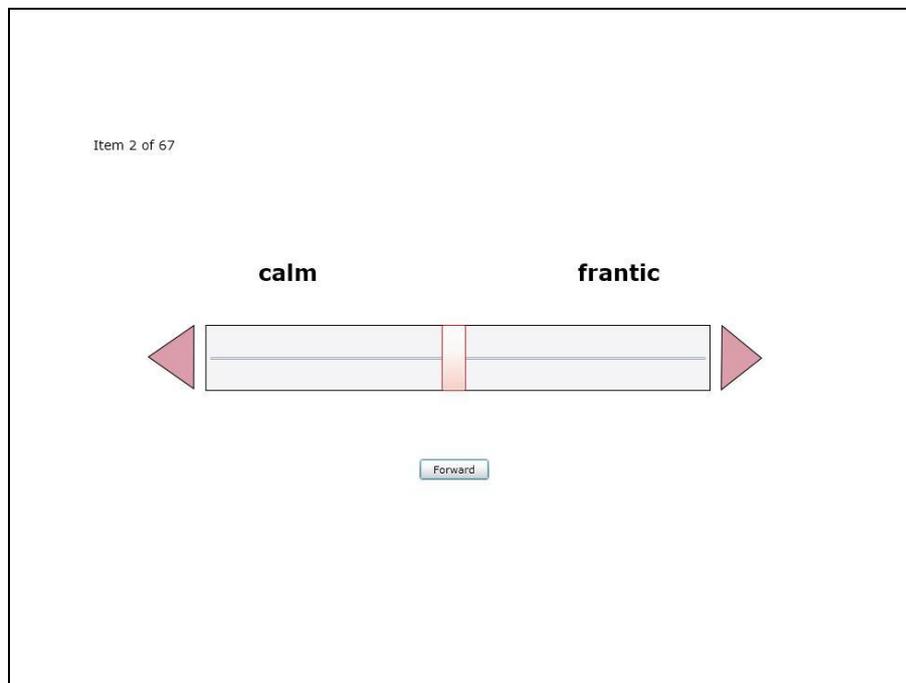
**Abb. 9: Instruktion und Beispielitem gelöst**



**Abb. 10: letzte Seite der Instruktion**



**Abb. 11: Item 1**

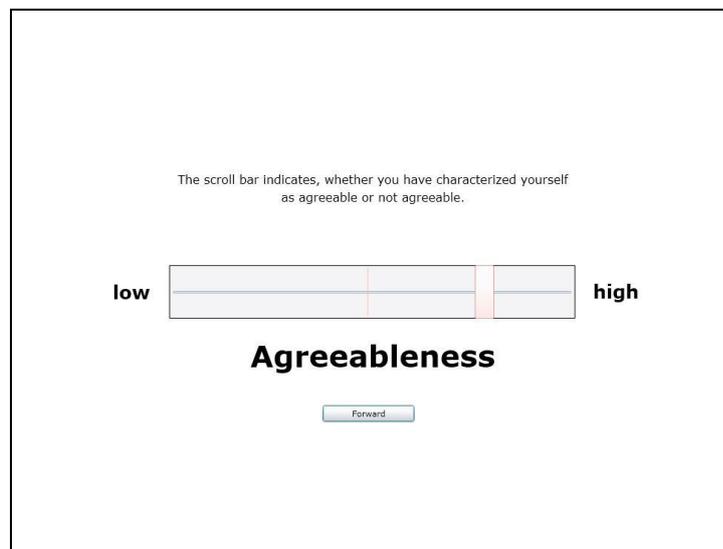


**Abb. 12: Item 2**

Nachdem eine Person alle Items bearbeitet hatte, wurde die in Abb. 13 gezeigte Anweisung gegeben und man hatte die Möglichkeit, sich eine kurze Rückmeldung der Ergebnisse anzusehen. Das Format der Rückmeldung wurde bewusst so gewählt, dass die dargestellten Dimensionen, wie schon die Items, als Kontinuum angezeigt wurden und eine errechnete Ausprägung der jeweiligen Dimension mittels Regler markiert wurde (siehe Abb. 14 mit dem Beispiel „Agreeableness“).



**Abb. 13: Ende der Itemliste, Results**



**Abb. 14: Rückmeldung der Dimension "Agreeableness"**

## 4.2. Stichprobenbeschreibung: zweite Phase der Datenerhebung

Der Online-Fragebogen wurde insgesamt von 235 Personen bearbeitet. Da ein Hauptanwendungsgebiet des B5PO, wie schon in Kap. 2 erwähnt, in der Eignungsdiagnostik besteht, wurden nur diejenigen Personen ausgewählt, die sich im Altersbereich zwischen 16 und 35 Jahren befinden. Dieser Altersbereich spiegelt ungefähr die Gruppe wieder, die den B5PO in einer eventuellen Bewerbungssituation vorgelegt bekommen würde. Nach Ausschluss aller Personen außerhalb dieses Altersbereichs, umfasst die Stichprobe 216 Personen.

Um die Qualität des Datensatzes weiter zu erhöhen, wurde in Zusammenarbeit mit Frau Siproth eine kritische Grenze für die Bearbeitungszeit ermittelt. Nach mehreren Testdurchgängen wurde eine Mindest-Bearbeitungszeit von drei Minuten angenommen. Diese stellt sicher, dass alle Items gelesen und beantwortet wurden, wobei hier nur die Bearbeitungszeit der Items ausschlaggebend ist, unabhängig von der benötigten Zeit für das Lesen der Instruktion. Eine Bearbeitungszeit unter dieser Grenze deutet auf eine zu geringe Betrachtungszeit pro Item hin und es kann nicht von einem adäquaten Lesen der Adjektive ausgegangen werden. Personen, deren Bearbeitungszeit unter drei Minuten lag, wurden ausgeschlossen, da der Verdacht des „Durchklickens“ besteht. Acht Personen zeigten, mit einer Bearbeitungszeit von weniger als drei Minuten, ein auffälliges Antwortverhalten und wurden aus dem Datensatz ausgeschlossen.

Die verbleibende Stichprobe von 208 Personen soll im Folgenden genauer beschrieben werden (siehe Abb. 15, Abb. 16 und Abb. 17).

### Geschlechterverteilung

Die Stichprobe setzt sich zu 63% (131) aus Frauen und zu 37% (77) aus Männern zusammen.

### Altersverteilung

16 – 20 Jahre:	23%
21 – 25 Jahre:	39%
26 – 30 Jahre:	27%
31 – 35 Jahre:	11%

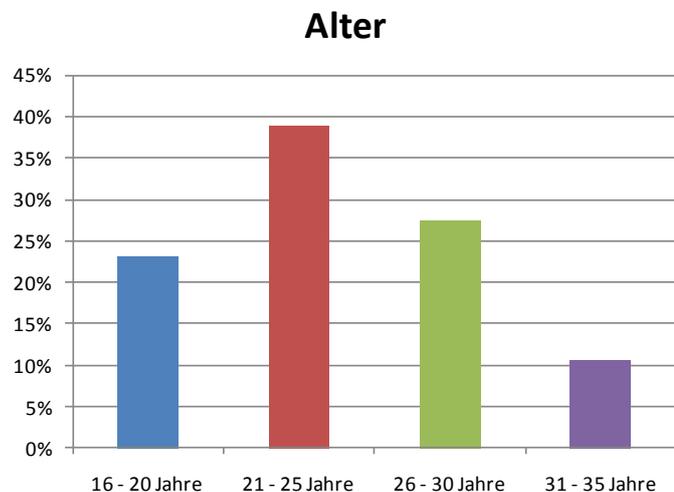


Abb. 15: Altersverteilung der Stichprobe n=208

### Bildungsgrad

Level 3:	26%
Level 5 kurz:	2%
Level 5 medium:	43%
Level 5 lang:	25%
Level 6:	3%

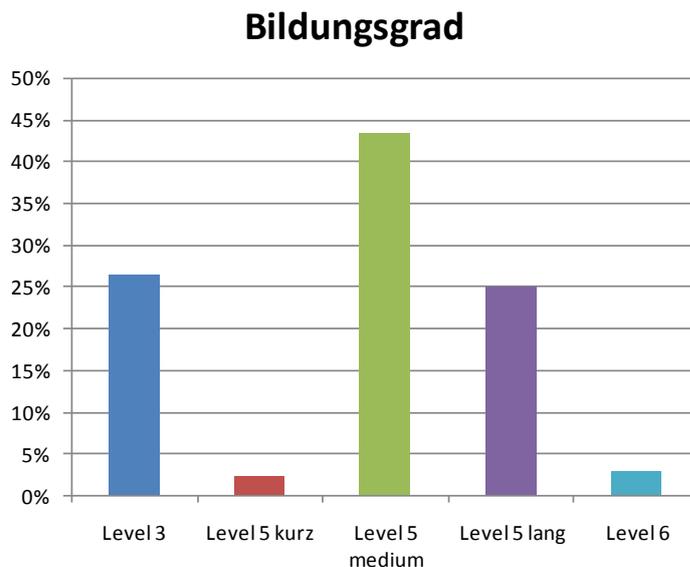


Abb. 16: Verteilung der Bildungslevel der Stichprobe n=208

### Nationalität

USA:	40%
Britain:	36%
Canada:	4%
South Africa:	3%
Ireland:	1%
Australia:	6%
New Zealand:	1%

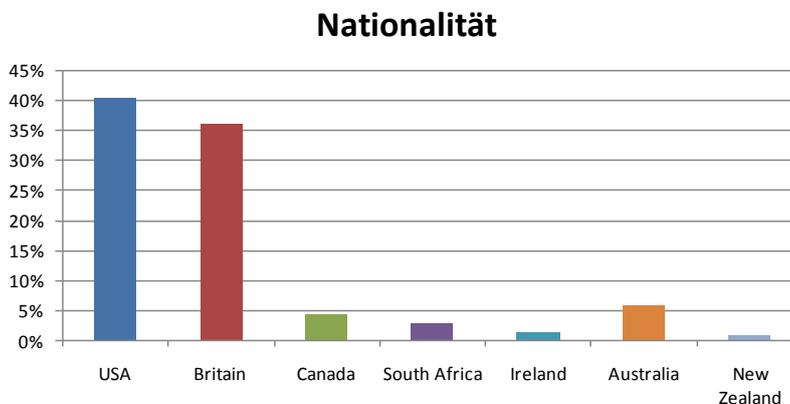


Abb. 17: Verteilung der englischsprachigen Nationalitäten der Stichprobe n=191

Wie schon im Kap. 3.2 beschrieben, wurde die Einteilung des Bildungsgrades der Stichprobe auf der Grundlage des International Standard Classification of Education (UNESCO, 1997) vorgenommen. Zusätzlich zu den vorher beschriebenen Level, trat in der Stichprobe das „Level 5 kurz“ auf, welches einer zweijährigen Ausbildung auf einer Fachschule entspricht. Alle drei Stufen des „Level 5“ zusammen entsprechen ungefähr 70% der Stichprobe. Die Verteilung des Bildungsgrades macht deutlich, dass die getestete Stichprobe ausschließlich der höheren Bildungsschichten angehört und das niedrigere Bildungsschichten nicht vertreten sind.

Abb. 17 zeigt die Verteilung der Stichprobe lediglich für die englischsprachigen Nationalitäten, da die folgende Aufschlüsselung die Grafik unlesbar gemacht hätte. Zu den oben dargestellten 191 Personen gaben 17 Personen folgende Nationalitäten an:

- 4 Pers. Germany,
- 2 Pers. Austria,
- 1 Pers. Netherlands,
- 2 Pers. India,
- 2 Pers. Nigeria,
- 1 Pers. Italy,
- 2 Pers. Slovakia,
- 1 Pers. Poland,
- 1 Pers. Cyprus,
- 1 Pers. Norway.

Noch einmal sei auf die Unterscheidung zwischen Nationalität und Muttersprache hingewiesen. Personen, die keine vermeintlich englischsprachige Nationalität angegeben haben, können trotzdem durch Sozialisierung im englischen Sprachraum genügend Kenntnisse der Sprache besitzen, um an der Testung teilzunehmen (vgl. Kap. 4.2.1).

Zusammenfassend sei gesagt, dass die Verteilung des Geschlechts, des Alters, der Bildung und vor allem der Nationalität in dieser Stichprobe nicht repräsentativ ist für ein einzelnes englischsprachiges Land (siehe dazu auch Kap. 7).

#### **4.2.1.Exkurs: Staatsbürgerschaft und Muttersprache**

In der vorliegenden Arbeit sollten an den Datenerhebungen nur Personen teilnehmen, deren Muttersprache Englisch ist. Es zeigte sich allerdings, dass bei der Nationalität auch andere Staatsangehörigkeiten angegeben wurden, die keine englische Muttersprache implizieren. Dies kann mit unterschiedlich geltenden Rechtsgrundlagen zum Erhalt der Staatsbürgerschaft erklärt werden. Am Beispiel von Deutschland wird deutlich, welche Auswirkungen dies für die Angabe der Staatsbürgerschaft haben kann. In Deutschland gilt hauptsächlich das *Abstammungsprinzip*, auch *Ius Sanguinis* genannt, wonach, verkürzt dargestellt, eine Person bei der Geburt die deutsche Staatsbürgerschaft dann erhält, wenn der Vater, die Mutter oder Beide diese bereits besitzen (Deutsche Bundesregierung, 2011a). Seit 2000 gilt in Deutschland zusätzlich noch das *Geburtsortprinzip*, auch *Ius Soli* genannt. Danach kann eine Person die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, wenn sie in Deutschland geboren ist, ohne, dass ein Elternteil die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt (Deutsche Bundesregierung, 2011b).

Dieser kurze Exkurs soll verdeutlichen, dass die Angabe einer Staatsangehörigkeit ohne englischsprachigen Hintergrund durchaus mit der Muttersprache Englisch einhergehen kann.

## 5. Statistische Auswertung der Daten

Die Berechnungen für die statistische Auswertung der Daten wurden mittels der Programme SPSS in der Version 14.0.1 und R (R Development Core Team, 2011) in der Version 2.12.2, besonders mit dem hierfür programmierten „package“ eRm (Mair, Hatzinger & Maier, 2011) in der Version 0.14-0, durchgeführt.

Die Daten-Analyse dient der statistischen Absicherung der einzelnen Items des Fragebogens. Hierzu werden die Items zunächst einer Faktorenanalyse unterzogen, um die Items den zugrundeliegenden Faktoren zuzuordnen. Diese Faktoren werden im Anschluss mit dem dichotom logistischen Modell nach Rasch auf ihre Gültigkeit geprüft.

Um die Datenqualität ein weiteres Mal zu erhöhen, wird ein inhaltliches Kriterium verwendet. Hierzu werden, wie in der Arbeit von Holocher-Ertl (2003), Item-Paare gebildet, die inhaltlich so ähnlich sind, dass eine entgegengesetzte Beantwortung der Items den Verdacht von unehrlichem Beantworten oder des „Durchklickens“ entstehen lassen.

Dazu wurde die Differenz der Antworten von folgenden Item-Paaren gebildet:

*untrustworthy – trustworthy* vs. *reliable – unreliable*,  
*fair – unfair* vs. *honest – dishonest*,  
*arrogant – humble* vs. *boastful – modest*,  
*indolent – industrious* vs. *lazy – hard-working*.

Als kritischer Differenzwert für jedes dieser Item-Paare wurde 2/3 der in 21 Punkten abgestuften Skala, also eine Differenz von 14 Punkten, festgelegt. Für jedes Item-Paar wurde damit eine Marker-Variable berechnet, die eine Auffälligkeit in der Beantwortung signalisiert. Wenn zwei der vier Marker-Variablen auffällig wurden, sich eine Person also beispielsweise als *fair* und *industrious* bezeichnete, aber gleichzeitig auch als *dishonest* und *lazy*, dann wurde diese Person aufgrund des oben formulierten Verdachtes ausgeschlossen. Bei der vorliegenden Stichprobe war kein Ausschluss aufgrund der Differenzwerte nötig.

### 5.1. Ergebnisse der Faktorenanalyse

In dem ersten Schritt der Datenauswertung wurden die Rohwerte der einzelnen Items faktorenanalytisch untersucht. Dabei war das Hauptziel, die einzelnen Items grob ihren zugrundeliegenden Dimensionen zuzuordnen. Die Faktorenanalyse wurde also, wie in Rasch und Kubinger (2006) dargestellt, lediglich als Methode zur Theoriebildung verwendet. Die Überprüfung dieser theoretischen Zuteilung der Items zu den Faktoren wurde dann im Anschluss

vorgenommen. Dies ist an dieser Stelle wichtig zu erwähnen, da sich die Zuordnung der Items zu den Faktoren im weiteren Verlauf der Berechnungen ändern kann.

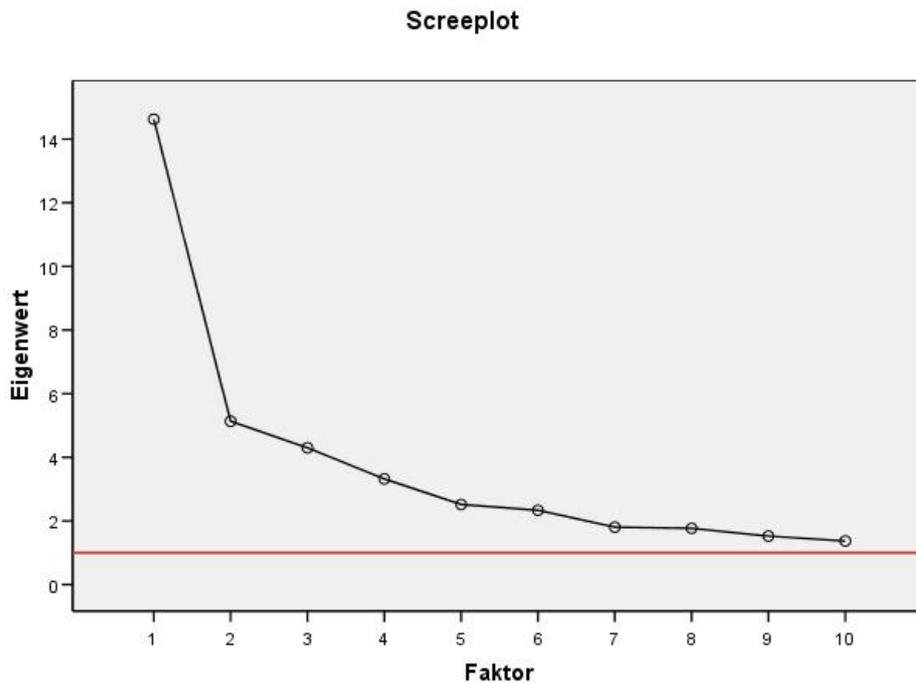
Da die Anzahl der maximal ausgegebenen Faktoren, immer der Anzahl der einzelnen Items entspricht und die Anzahl derer, die aussagekräftig sind und berücksichtigt werden sollen, recht beliebig sein kann (Asendorpf, 2007), gibt es verschiedene Kriterien, nach denen man die „korrekte“ Anzahl an Faktoren bestimmt.

Zunächst gibt es das Eigenwert-Kriterium. Der Eigenwert entspricht dem Anteil der Gesamtvarianz der Daten, der durch einen Faktor erklärt wird. Da die Varianz jeder Variablen zu Beginn der Berechnungen auf 1 gesetzt wird, erklären nur Faktoren mit einem Eigenwert größer 1 mehr Varianz als es eine einzelne Variable würde (Kubinger, 2009). Tabelle 4 zeigt die Eigenwerte der ersten 10 Faktoren, die nach der Hauptkomponentenmethode extrahiert wurden. Es zeigt sich, dass jeder dieser Faktoren einen Eigenwert größer 1 hat.

**Tabelle 4: Eigenwerte der Faktorenanalyse nach der Hauptkomponentenmethode**

Faktoren	Eigenwerte		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	14,622	21,824	21,824
2	5,131	7,658	29,482
3	4,297	6,414	35,896
4	3,321	4,957	40,853
5	2,517	3,756	44,609
6	2,336	3,487	48,096
7	1,805	2,694	50,790
8	1,768	2,639	53,428
9	1,523	2,273	55,701
10	1,371	2,046	57,747

Ein weiteres Kriterium für die Bestimmung der Faktorenzahl ist der sogenannte Scree-Test. Wie in Abb. 18 zu sehen ist, werden bei einem Scree-Test die Faktoren im Verhältnis zu ihren Eigenwerten grafisch dargestellt. Der rote Strich in der Grafik bezeichnet einen Eigenwert von 1. Die Faktorenanzahl wird nun beim Scree-Test folgendermaßen bestimmt: Der Verlauf der Eigenwerte wird von rechts nach links betrachtet und an der Stelle, an der ein deutlicher Anstieg festzustellen ist, befindet sich der erste auszuschließende Faktor (vgl. Gittler & Arendasy, 2006). Ein erster Anstieg ist in Abb. 18 bei Faktor sieben zu sehen, was eine 6-Faktoren-Lösung nahe legt.



**Abb. 18: Screepplot der ersten zehn Faktoren**

Je nach Anzahl der gewählten Faktoren, verteilen sich die Items unterschiedlich auf diese Faktoren. Dies kann im weiteren Verlauf der Berechnungen zu dem Problem führen, dass ein Faktor nur durch eine geringe Anzahl an Items repräsentiert ist, was in dem vorliegenden Fall eines Persönlichkeitsverfahrens zu Einbußen bei der Qualität des Verfahrens führen kann.

Um kurz vorzugreifen: Bei der Berechnung der 6-Faktoren-Lösung ergab sich eben dieses Problem. Drei der sechs Faktoren waren nach Berechnung des Rasch-Modells lediglich durch sechs Items repräsentiert. Da sechs Items nur eine geringe Differenzierung zwischen den Testwerten in dieser Dimension zulassen und diese ja sehr entscheidend bei der späteren Beurteilung eines Teilnehmers ist, sollte die Anzahl der Items pro Skala möglichst groß sein. Die 5-Faktoren-Lösung brachte hingegen lediglich einen Faktor mit sechs Items hervor, alle anderen Faktoren waren durch mehr Items repräsentiert. Aus diesem Grund wurde, entgegen des Scree-Tests, eine 5-Faktoren-Lösung bevorzugt, die 44,6% der Gesamtvarianz erklärt.

Bühner (2006) beschreibt das „Hypothetische Modell“ ebenfalls als Kriterium für die Anzahl der zu extrahierenden Faktoren. Danach kann sich die Anzahl der Faktoren aus einer bestehenden Theorie ableiten, wobei explizit auf das Big-Five-Modell hingewiesen wird. Dieses Kriterium stützt die Entscheidung eine 5-Faktoren-Lösung für die weiteren Berechnungen zu verwenden.

In Tabelle 5 sind die Faktorenladungen, nach der Varimax-Rotationsmethode, für die fünf extrahierten Faktoren aufgelistet, wobei die jeweils höchste Ladung hervorgehoben ist.

**Tabelle 5: Die rotierte Komponentenmatrix der 5-Faktoren-Lösung**

Item	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4	Faktor 5
cowardly - courageous	-0,087	<b>0,527</b>	0,254	0,098	0,168
calm - frantic	0,031	0,171	-0,081	<b>0,728</b>	0,022
cold-hearted - affectionate	<b>0,657</b>	-0,159	0,447	0,001	0,095
unapproachable - approachable	<b>0,513</b>	0,000	0,481	0,242	0,028
unambitious - ambitious	0,115	<b>0,483</b>	0,269	0,011	0,182
pleasant - annoying	0,225	0,172	0,061	<b>0,476</b>	0,269
temperamental - easy-going	0,012	0,028	0,139	<b>0,731</b>	0,207
uncaring - caring	<b>0,703</b>	-0,146	0,232	0,014	0,095
attentive - unattentive	<b>0,518</b>	0,241	0,136	-0,034	-0,107
entertaining - boring	-0,051	0,267	<b>0,701</b>	-0,010	0,177
deceptive - candid	<b>0,308</b>	0,050	0,051	-0,096	0,272
high-strung - laid-back	-0,075	-0,020	-0,038	<b>0,737</b>	0,141
assertive - unassertive	0,009	<b>0,577</b>	0,425	-0,145	-0,021
loyal - disloyal	<b>0,527</b>	0,228	-0,051	-0,034	0,111
decisive - indecisive	-0,217	<b>0,477</b>	0,182	0,168	-0,172
impatient - patient	0,336	0,006	-0,029	<b>0,535</b>	-0,058
unhappy - happy	0,237	0,252	<b>0,484</b>	0,421	-0,017
inconsiderate - considerate	<b>0,621</b>	0,207	0,123	0,129	0,348
liberal - conservative	-0,097	-0,167	0,073	-0,022	<b>0,370</b>
untrustworthy - trustworthy	<b>0,476</b>	0,285	-0,130	0,216	0,258
stressed - relaxed	-0,002	0,178	0,198	<b>0,776</b>	-0,040
uninterested - curious	0,038	0,297	0,249	-0,136	<b>0,417</b>
uncharitable - charitable	0,189	0,175	0,152	0,009	<b>0,519</b>
dependent - independent	-0,090	<b>0,489</b>	0,140	0,183	0,233
forgiving - unforgiving	0,136	-0,043	0,316	0,166	<b>0,337</b>
fair - unfair	0,322	0,281	0,065	-0,041	<b>0,503</b>
undemanding - demanding	-0,071	0,127	<b>0,128</b>	-0,473	-0,279
compromising - uncompromising	0,157	0,042	0,074	0,207	<b>0,370</b>
arrogant - humble	0,380	-0,125	-0,192	0,211	<b>0,452</b>
insincere - sincere	0,431	0,208	0,094	-0,108	<b>0,475</b>
unfaithful - faithful	<b>0,547</b>	0,206	-0,135	0,040	0,156
cooperative - uncooperative	<b>0,439</b>	0,247	0,090	0,190	0,294
uninspirational - inspirational	0,253	0,289	<b>0,456</b>	0,008	-0,027
stubborn - compliant	0,079	-0,088	0,100	<b>0,514</b>	0,068
nonjudgmental - judgmental	0,096	-0,182	-0,006	0,146	<b>0,397</b>
irrational - rational	-0,058	<b>0,632</b>	-0,168	0,230	0,089
rough - gentle	<b>0,662</b>	-0,067	0,021	0,217	0,031
insecure - self-confident	-0,012	<b>0,472</b>	0,446	0,295	-0,159
lazy - hard working	0,313	<b>0,672</b>	0,110	-0,045	-0,063
serious - funny	-0,038	-0,057	<b>0,505</b>	0,180	0,366
impolite - polite	<b>0,497</b>	0,246	0,087	0,216	0,352
boastful - modest	0,313	-0,029	-0,239	0,181	<b>0,384</b>
unhelpful - helpful	<b>0,519</b>	0,275	0,123	0,162	0,293

indolent	-	industrious	0,196	<b>0,523</b>	0,163	-0,151	0,021
dishonest	-	honest	0,358	0,377	-0,020	-0,003	<b>0,428</b>
consistent	-	inconsistent	0,280	<b>0,491</b>	0,056	0,110	0,043
antisocial	-	social	0,182	0,120	<b>0,775</b>	0,132	0,052
inhospitable	-	hospitable	<b>0,393</b>	0,244	0,367	0,022	0,349
kind	-	mean	<b>0,598</b>	-0,030	0,179	0,157	0,239
talkative	-	reticent	0,236	0,102	<b>0,682</b>	-0,156	0,046
disorganized	-	organized	0,285	<b>0,540</b>	0,004	0,133	-0,268
pessimistic	-	optimistic	0,121	0,296	0,363	<b>0,490</b>	0,179
humorless	-	humorous	0,194	0,178	<b>0,420</b>	0,028	0,348
selfish	-	unselfish	0,303	-0,051	0,029	0,152	<b>0,457</b>
unkind	-	loving	<b>0,746</b>	0,074	0,336	-0,028	0,162
weak-minded	-	strong-minded	0,111	<b>0,698</b>	0,081	-0,188	-0,032
rude	-	respectful	<b>0,654</b>	0,137	0,098	0,197	0,118
biased	-	impartial	0,099	-0,070	0,025	0,247	<b>0,256</b>
reliable	-	unreliable	<b>0,492</b>	0,430	0,106	0,084	-0,011
nasty	-	nice	<b>0,724</b>	0,028	0,074	0,267	0,275
stingy	-	generous	0,196	0,135	0,369	0,193	<b>0,441</b>
narrow-minded	-	open-minded	0,058	0,093	0,069	0,158	<b>0,585</b>
sensitive	-	insensitive	<b>0,678</b>	-0,124	0,046	-0,067	0,173
irresponsible	-	responsible	<b>0,566</b>	0,473	0,034	-0,004	-0,054
reserved	-	outgoing	0,108	0,175	<b>0,790</b>	0,046	0,138
intolerant	-	tolerant	0,213	-0,095	0,170	0,162	<b>0,399</b>
supportive	-	unsupportive	<b>0,689</b>	0,027	0,193	-0,063	0,154

Die vorläufige Zuordnung der Adjektivpaare zu den Faktoren wurde anhand der Faktorenladungen vorgenommen, die höchste Ladung entsprach der Zuordnung zu eben diesem Faktor. Die Höhe der Ladung war an dieser Stelle zweitrangig, da die endgültige Auswahl der Items über die Gültigkeit des Rasch-Modells entschieden wurde. Tabelle 6 bis Tabelle 10 zeigen die fünf Faktoren und die Items, die ihnen nach der Faktorenanalyse zugeordnet wurden.

**Tabelle 6: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 1**

<b>Item</b>	<b>Ladung</b>
unkind - loving	<b>0,746</b>
nasty - nice	<b>0,724</b>
uncaring - caring	<b>0,703</b>
supportive - unsupportive	<b>0,689</b>
sensitive - insensitive	<b>0,678</b>
rough - gentle	<b>0,662</b>
cold-hearted - affectionate	<b>0,657</b>
rude - respectful	<b>0,654</b>
inconsiderate - considerate	<b>0,621</b>
kind - mean	<b>0,598</b>
irresponsible - responsible	<b>0,566</b>
unfaithful - faithful	<b>0,547</b>
loyal - disloyal	<b>0,527</b>
unhelpful - helpful	<b>0,519</b>
attentive - unattentive	<b>0,518</b>
unapproachable - approachable	<b>0,513</b>
impolite - polite	<b>0,497</b>
reliable - unreliable	<b>0,492</b>
untrustworthy - trustworthy	<b>0,476</b>
cooperative - uncooperative	<b>0,439</b>
inhospitable - hospitable	<b>0,393</b>
deceptive - candid	<b>0,308</b>

**Tabelle 7: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 2**

<b>Item</b>	<b>Ladung</b>
weak-minded - strong-minded	<b>0,698</b>
lazy - hard working	<b>0,672</b>
irrational - rational	<b>0,632</b>
assertive - unassertive	<b>0,577</b>
disorganized - organized	<b>0,540</b>
cowardly - courageous	<b>0,527</b>
indolent - industrious	<b>0,523</b>
consistent - inconsistent	<b>0,491</b>
dependent - independent	<b>0,489</b>
unambitious - ambitious	<b>0,483</b>
decisive - indecisive	<b>0,477</b>
insecure - self-confident	<b>0,472</b>

**Tabelle 8: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 3**

<b>Item</b>	<b>Ladung</b>
reserved - outgoing	<b>0,790</b>
antisocial - social	<b>0,775</b>
entertaining - boring	<b>0,701</b>
talkative - reticent	<b>0,682</b>
serious - funny	<b>0,505</b>
unhappy - happy	<b>0,484</b>
uninspirational - inspirational	<b>0,456</b>
humorless - humorous	<b>0,420</b>
undemanding - demanding	<b>0,128</b>

**Tabelle 9: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 4**

<b>Item</b>	<b>Ladung</b>
stressed - relaxed	<b>0,776</b>
high-strung - laid-back	<b>0,737</b>
temperamental - easy-going	<b>0,731</b>
calm - frantic	<b>0,728</b>
impatient - patient	<b>0,535</b>
stubborn - compliant	<b>0,514</b>
pessimistic - optimistic	<b>0,490</b>
pleasant - annoying	<b>0,476</b>

**Tabelle 10: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 5**

<b>Item</b>	<b>Ladung</b>
narrow-minded - open-minded	<b>0,585</b>
uncharitable - charitable	<b>0,519</b>
fair - unfair	<b>0,503</b>
insincere - sincere	<b>0,475</b>
selfish - unselfish	<b>0,457</b>
arrogant - humble	<b>0,452</b>
stingy - generous	<b>0,441</b>
dishonest - honest	<b>0,428</b>
uninterested - curious	<b>0,417</b>
intolerant - tolerant	<b>0,399</b>
nonjudgmental - judgmental	<b>0,397</b>
boastful - modest	<b>0,384</b>
liberal - conservative	<b>0,370</b>
compromising - uncompromising	<b>0,370</b>
forgiving - unforgiving	<b>0,337</b>
biased - impartial	<b>0,256</b>

Die Einteilung nach der Faktorenanalyse lässt erste Schlüsse von den enthaltenen Items auf die Benennung der Faktoren zu. An dieser Stelle sei erwähnt, dass trotz der, in Kap. 1.1 erwähnten Kritik, dass die Faktoren von Costa und McCrae nicht auf dem lexikalischen Ansatz basieren (De Raad, 2000), in dieser Arbeit die Bezeichnungen von Costa und McCrae weitestgehend übernommen werden. Dies geschieht zum einen aufgrund der Tatsache, dass die Bezeichnung für den Faktor 5 mit **Openness to experience** in einer eventuell folgenden Rückmeldung für den Laien besser nachzuvollziehen ist, als die abstrakten Begriffe **Culture** oder **Intellect**. Besonders im Hinblick auf die standardisierte Rückmeldung des B5PO ist dieser Aspekt der

Nachvollziehbarkeit für den Teilnehmer, trotz einer Rückmeldung durch einen geschulten Psychologen, nicht zu vernachlässigen.

Ein weiterer Grund, sich an der Bezeichnung von Costa und McCrae zu orientieren, liegt im Stellenwert der von ihnen entworfenen Verfahren. Der NEO-PI-R und der NEO-FFI sind laut Amelang et al. (2007, S. 280) die „aktuell bedeutendsten Messinstrumente“, mit denen die Big Five erfasst werden. Daher bietet es sich für eventuelle Validierungen und Vergleiche mit diesen Verfahren an, die Bezeichnung der Dimensionen im B5PO-English an eben diesen zu orientieren.

Lediglich die Bezeichnung **Neuroticism** wurde nicht für den B5PO-English übernommen, sondern die positiv formulierte Bezeichnung **Emotional Stability**.

Ähnlich wie bei der Konstruktion des B5PO, sind die Eigenschaftswörter in einem der fünf Faktoren nach der Faktorenanalyse inhaltlich eher in zwei Dimensionen geteilt. Faktor 1 enthält sowohl Eigenschaftswörter, die der Big Five Dimension **Agreeableness** entsprechen, als auch solche Eigenschaftswörter, die der Dimension **Empathie** in der deutschen Version des B5PO von Holocher-Ertl et al. (2003) als auch des B5PO-R von Siptroth (2011) entsprechen. Aus diesem Grund wurde Faktor 1 in zwei Dimensionen aufgeteilt.

Die sechs Dimensionen des B5PO-English wurden daher vorerst folgendermaßen benannt:

- |                               |            |
|-------------------------------|------------|
| <b>1. Agreeableness</b>       | (Faktor 1) |
| <b>2. Conscientiousness</b>   | (Faktor 2) |
| <b>3. Extraversion</b>        | (Faktor 3) |
| <b>4. Emotional Stability</b> | (Faktor 4) |
| <b>5. Openness</b>            | (Faktor 5) |
| <b>6. Empathy</b>             | (Faktor 1) |

## 5.2. Auswertung mit dem dichotom logistischen Modell von Rasch

Im B5PO wurde die Anzahl an gelösten Aufgaben als Testkennwert einer Dimension angegeben (vgl. Kap. 2.3). Da dies auch im B5PO-English übernommen werden soll und damit diese Art der Verrechnung als fair angesehen werden kann, muss das Rasch-Modell notwendigerweise gelten (Kubinger, 2009).

Im B5PO wird davon ausgegangen, dass die Items eines Faktors genau einer latenten Dimension zu Grunde liegen. Dies bedeutet, eine Testperson kann nur zwei mögliche Antworten geben. Entweder spricht ihre Antwort für oder gegen die latente Dimension. Damit wird das einfachste der Modelle der Item-Response-Theorie beschrieben und von Kubinger (2003, S. 416) folgendermaßen erklärt: „Das Rasch-Modell beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass Testperson (Tp)  $v$  Item  $i$  löst („+“), in Abhängigkeit eines *Personenparameters*  $\xi_v$ , d.i. die (wahre) Fähigkeit von  $v$ , und eines *Itemparameters*  $\sigma_i$ , d.i. die (wahre) Schwierigkeit von  $i$ “.

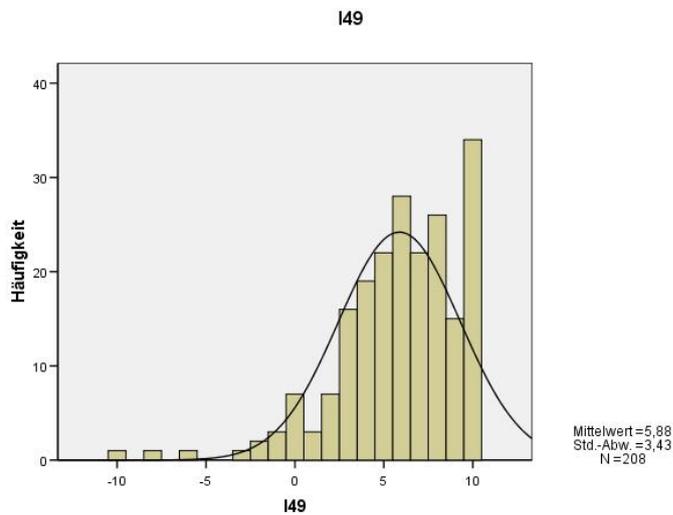
Aus dieser Annahme ergeben sich gewisse Besonderheiten des Rasch-Modells, die im Folgenden genauer erklärt werden:

Aufgrund der Tatsache, dass die Personenparameter und die Itemparameter unabhängig voneinander geschätzt werden können, ergibt sich die Folgerung, dass beide eindimensional gemessen werden können (Kubinger, 2003). Dies bedeutet für den vorliegenden Datensatz, wenn das Rasch-Modell gilt, kann davon ausgegangen werden, dass die Items eindimensional die Eigenschaft einer Person erheben (vgl. hierzu auch Kap. 7).

Da die Rohwerte der Items aufgrund der Skalenkonstruktion zwischen -10 und +10 liegen und das dichotom logistische Modell von Rasch, wie der Name schon sagt, nur für dichotome Daten gilt, müssen die Items vor den Modelltests dichotomisiert werden.

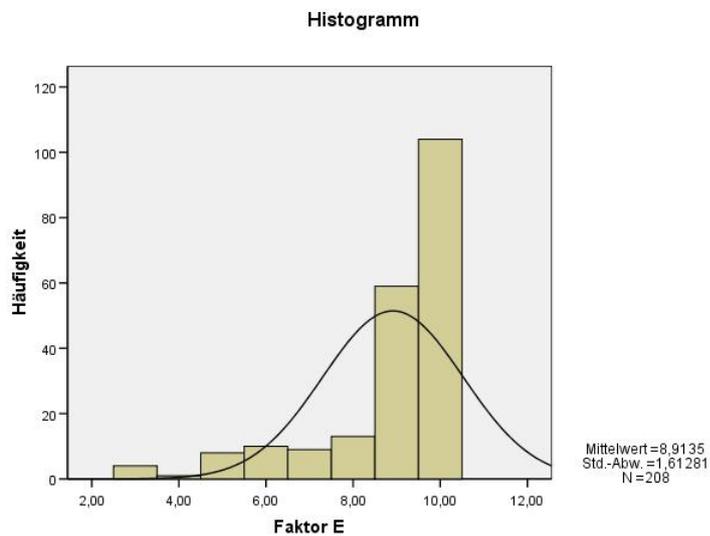
### 5.2.1. Dichotomisierung

Wie schon in Kap. 2.3 für den B5PO beschrieben, kam es auch bei der ersten Vorgabe des B5PO-English zu einer Verzerrung der Häufigkeitsverteilung der Antworten. Ein Beispiel für eine solch verzerrte Häufigkeitsverteilung zeigt Abb. 19: Häufigkeitsverteilung der Antworten zu Item 49 für *Item 49 (mean – kind)*. Man sieht deutlich, dass sich der Großteil der Teilnehmer als *kind* bezeichnet hat, wodurch die soziale Erwünschtheit bei der Beantwortung eines solchen Items deutlich wird.



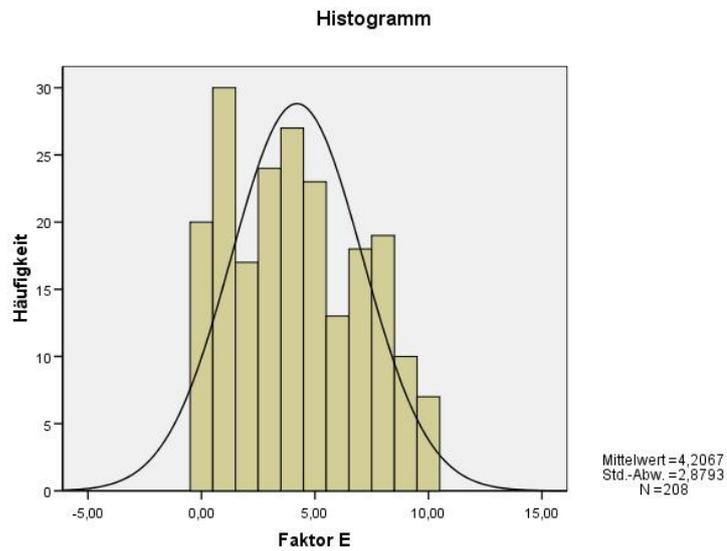
**Abb. 19: Häufigkeitsverteilung der Antworten zu Item 49**

Wenn die Dichotomisierung der Items am Nullpunkt durchgeführt wird, wirken sich die Verzerrungen auch auf die jeweiligen Rohpunkte in den Dimensionen aus. Dies ist in Abb. 20 zu sehen. Die Verteilung des Rohscores ist, wie schon die Verteilung des Items, linksschief, was zur Folge hat, dass nahezu jeder Testteilnehmer eine hohe Ausprägung in der Dimension **Empathy** erreichen würde.



**Abb. 20: Verteilung des Rohscores von Faktor Empathy, Trennung am Nullpunkt**

Um diesen Verzerrungen entgegen zu wirken wurde bei jeder Skala ein neuer „Nullpunkt“ bzw. Mittelpunkt für die Dichotomisierung angenommen. Die neuen Mittelpunkte wurden so gewählt, dass die Verteilung der Rohscores ausgewogener wird, was am Beispiel der Verteilung des Rohscores von Faktor **Empathy** nach der Umkodierung gezeigt wird (Abb. 21).



**Abb. 21: Verteilung des Rohscores von Faktor Empathy nach der Umkodierung**

Die Dichotomisierung der einzelnen Faktoren wurden anhand der Skalenwerte wie folgt durchgeführt:

<b>Agreeableness</b>	Skalenwerte $\leq 6 \rightarrow 0$ Skalenwerte $\geq 7 \rightarrow 1$ prozentuale Skalenaufteilung entspr. ca. 80:20.
<b>Conscientiousness</b>	Skalenwerte $\leq 3 \rightarrow 0$ Skalenwerte $\geq 4 \rightarrow 1$ prozentuale Skalenaufteilung entspr. ca. 67:33.
<b>Extraversion</b>	Skalenwerte $\leq 4 \rightarrow 0$ Skalenwerte $\geq 5 \rightarrow 1$ prozentuale Skalenaufteilung entspr. ca. 70:30.
<b>Emotional Stability</b>	Skalenwerte $\leq 2 \rightarrow 0$ Skalenwerte $\geq 3 \rightarrow 1$ prozentuale Skalenaufteilung entspr. ca. 60:40.
<b>Openness</b>	Skalenwerte $\leq 4 \rightarrow 0$ Skalenwerte $\geq 5 \rightarrow 1$ prozentuale Skalenaufteilung entspr. ca. 70:30.
<b>Empathy</b>	Skalenwerte $\leq 6 \rightarrow 0$ Skalenwerte $\geq 7 \rightarrow 1$ prozentuale Skalenaufteilung entspr. ca. 80:20.

### 5.2.2. Prüfung auf Gültigkeit des Rasch-Modells

Ein entscheidender Vorteil des Rasch-Modells ist, im Gegensatz zu anderen Modellen, die Überprüfbarkeit auf Modellgeltung. Um die geschätzten Itemparameter der einzelnen Items in ihren Dimensionen auf Rasch-Modell-Konformität zu prüfen, wurde der bedingte Likelihood-Quotiententest (LRT) nach Andersen (1973) durchgeführt. Hierbei wird geprüft, ob die berechneten Itemparameter, gemäß dem Rasch-Modell, unabhängig von der Stichprobe sind, sich also bei unterschiedlichen Stichproben annähernd gleich verhalten. Andersen meint dazu: „...we must expect to get approximately the same item parameter estimates from individuals with high raw scores as from individuals with low raw score“ (1973, S.124).

Bei den vorliegenden Modelltests wurde eine Modellgeltung bei drei nicht signifikanten Likelihood-Ratio-Tests angenommen.

Da dieses Vorgehen das Berechnen von drei Signifikanztests bedeutet, um zu einem Ergebnis zu kommen, muss das Signifikanzniveau für jeden dieser Signifikanztests angepasst werden, sodass die globale Fehlerwahrscheinlichkeit erster Art nicht größer als 5% wird (Fischer, 1996). Für die folgenden Berechnungen wurde daher ein  $\alpha$  von 0,01 angenommen.

#### Beschreibung der Teilungskriterien

Wie im Zitat oben beschrieben, ist ein Kriterium zum Teilen der Stichprobe die Anzahl der **Rohpunkte** nach dem Bearbeiten des Tests. Hierzu wird für jede Dimension der Median der Rohpunkte gebildet. Dadurch entstehen zwei Gruppen, eine mit Ergebnissen unter (und gleich) dem Median der Rohpunkte und eine mit Ergebnissen über dem Median der Rohpunkte. Im weiteren Verlauf wird dieses Teilungskriterium nur noch „*Median*<sup>1</sup>“ genannt.

Als weitere Teilungskriterien bieten sich relevante Unterschiede innerhalb der einzelnen Personen der Stichprobe an. Das zweite Teilungskriterium ist daher das **Geschlecht**, die Gesamtstichprobe wird danach in Frauen und Männer geteilt. Das dritte Teilungskriterium ist das **Alter** der Teilnehmer, bzw. der Median des Alters, der bei 24 Jahren liegt. Dadurch entsteht eine Gruppe mit den Personen deren Alter unter 24 Jahren liegt und eine Gruppe, deren Alter bei 24 Jahre und mehr liegt.

---

<sup>1</sup> Die Bezeichnung „*Median*“ beruht auf der Tradition, zur Teilung der Stichprobe den *Median* der Verteilung dem Mittelwert vorzuziehen und soll dies verdeutlichen. Richtiger wäre die Bezeichnung „*Score*“, um den Zusammenhang zu den Rohpunkten aufzuzeigen.

### **Grafischer Modelltest**

Der grafische Modelltest kann ebenfalls zu Überprüfung der Rasch-Modell-Konformität herangezogen werden. Die geschätzten Itemparameter zweier Teilstichproben werden hierfür in ein Koordinatensystem eingetragen, wobei die Winkelhalbierende (45°-Gerade) die exakte Übereinstimmung der Itemparameter beider Stichproben angibt. Bei Rasch-Modell-Konformität streuen die eingetragenen Items nur zufällig um die Winkelhalbierende. Deutliche Abweichungen von dieser Geraden deuten darauf hin, dass die Itemschwierigkeit in den beiden Teilstichproben verschieden und damit abhängig von der Stichprobe ist (Kubinger, 2009). Wenn aufgrund des LRT keine Modellgeltung angenommen werden darf, kann mit Hilfe des grafischen Modelltests überprüft werden, welche Items auffällig sind. Bei geltendem Modell können, müssen aber nicht, Items ausgeschlossen werden, die sich zu weit von der Winkelhalbierenden entfernen. Dabei sollten inhaltliche Überlegungen, ob ein Item von seiner Bedeutung eventuell doch nicht in die Dimension passt, angestrebt werden.

In den folgenden Modelltests ist für jede Skala jeweils ein grafischer Modelltest vor Ausschluss auffälliger Items und einer mit den endgültigen Items der Dimension angegeben. Die Darstellung der Items erfolgte mit Konfidenzelypsen, die den Standardfehler jedes Items angeben.

## Dimension Empathy

Nach der inhaltlichen Aufteilung von Faktor 1 entstand unter anderem die Dimension **Empathy**, die anfänglich 13 Items beinhaltete. Da die Likelihood-Ratio-Tests jedoch darauf hindeuteten, dass keine Modellgeltung angenommen werden kann, mussten Items ausgeschlossen werden. Der grafische Modelltest gibt einen Eindruck davon, welches Item zunächst ausgeschlossen werden kann, in diesem Fall ist *Item 11* besonders auffällig. Im weiteren Verlauf wurden drei Items ausgeschlossen, bis die LR-Tests für alle drei Teilkriterien positiv ausfielen. Ausgeschlossen wurden *Item 11*, *Item 4* und *Item 8*.

Im Folgenden werden für die Dimension **Empathy** der kritische  $\chi^2$ -Wert, der endgültige  $\chi^2$ -Wert der verbleibenden Items, die vorhandenen Freiheitsgrade, die Fehlerwahrscheinlichkeit und je ein grafischer Modelltest vor Ausschluss der auffälligen Items und mit den endgültigen Items, dargestellt.





## Dimension Empathy

Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

Alter

kritischer Chi<sup>2</sup>-Wert = 21,66599

Tabelle 13: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items

Andersen LR-test	
LR-value	9.805
Chi-square df	9
p-value	0.367

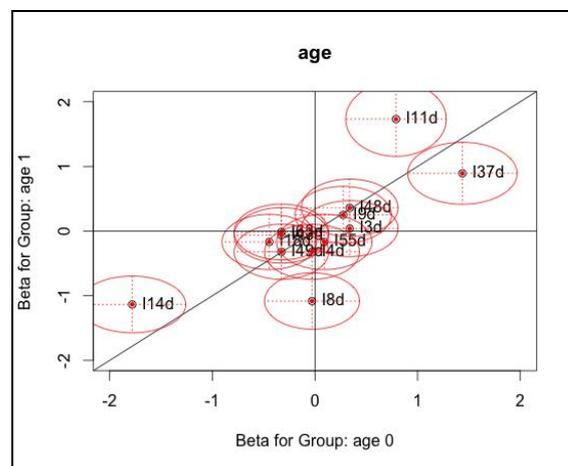


Abb. 26: Empathy, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung vor Ausschluss der Items

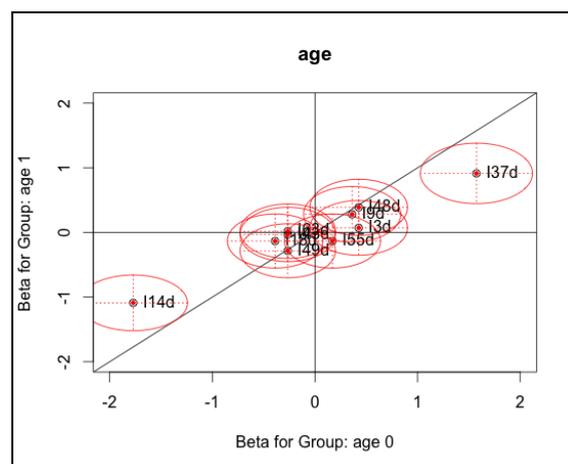


Abb. 27: Empathy, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items

## Dimension Agreeableness

Nach der inhaltlichen Aufteilung von Faktor 1 entstand neben der Dimension **Empathy** die Dimension **Agreeableness**, die anfänglich 9 Items beinhaltete. Da die Likelihood-Ratio-Tests jedoch wieder darauf hindeuteten, dass keine Modellgeltung angenommen werden kann, mussten Items ausgeschlossen werden. Im weiteren Verlauf wurden zwei Items ausgeschlossen, bis die LR-Tests für alle drei Teilkriterien positiv ausfielen. Aufgrund von inhaltlicher Passung und des Ausschlusses aus anderen Dimensionen, wurde versucht drei Items in die Dimension **Agreeableness** zu integrieren, was auch dieses Mal gelang. Ausgeschlossen wurden *Item 59* und *Item 64*, hinzugefügt wurden *Item 6*, *Item 23* und *Item 35*.

Im Folgenden werden für die Dimension **Agreeableness** der kritische Chi<sup>2</sup>-Wert, der endgültige Chi<sup>2</sup>-Wert der verbleibenden Items, die vorhandenen Freiheitsgrade, die Fehlerwahrscheinlichkeit und je ein grafischer Modelltest vor Ausschluss der auffälligen Items und mit den endgültigen Items, dargestellt.

**Dimension Agreeableness**

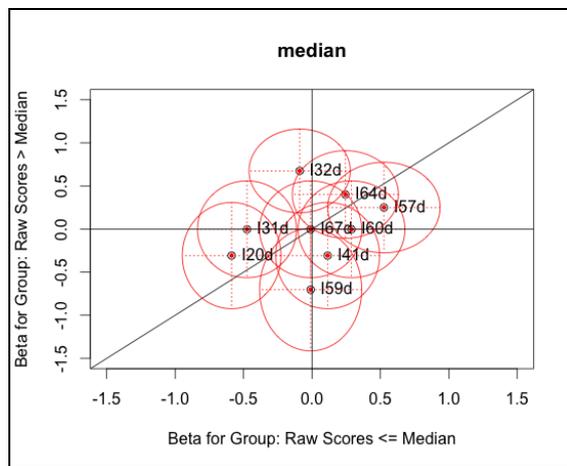
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Median**

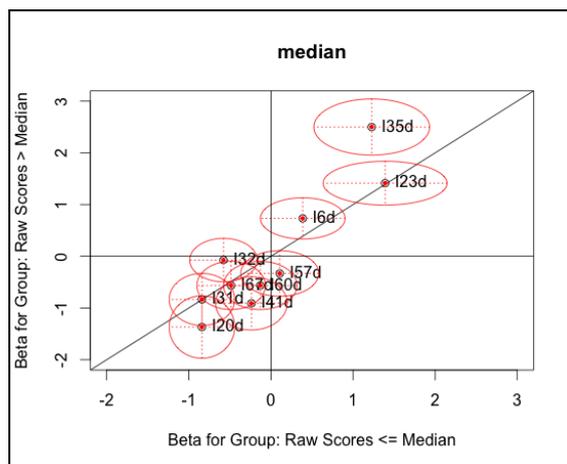
kritischer Chi<sup>2</sup>-Wert = 21,66599

**Tabelle 14: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	17.955
Chi-square df	9
p-value	0.036



**Abb. 28: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung vor Ausschluss der Items**



**Abb. 29: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items**

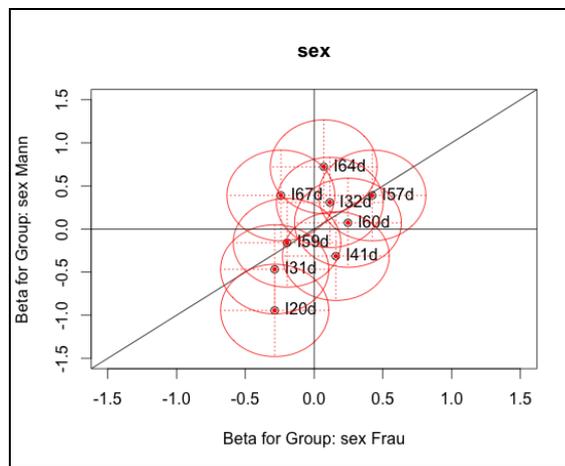
## Dimension Agreeableness

Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium: **Geschlecht**

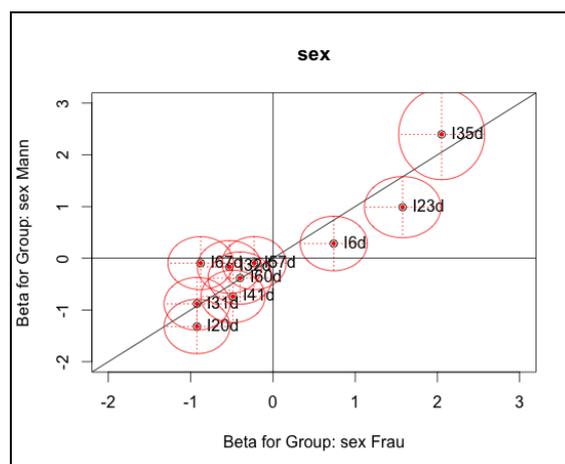
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 21,66599

**Tabelle 15: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	18.597
Chi-square df	9
p-value	0.185



**Abb. 30: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung vor Ausschluss der Items**



**Abb. 31: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items**

## Dimension Agreeableness

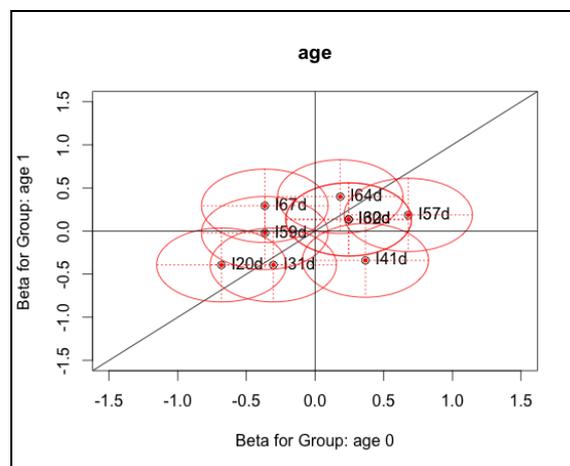
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Alter**

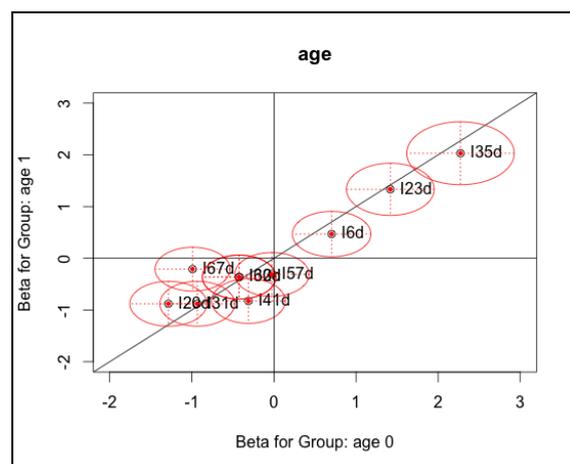
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 21,66599

**Tabelle 16: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	32.050
Chi-square df	9
p-value	0.282



**Abb. 32: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung vor Ausschluss der Items**



**Abb. 33: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items**

## **Dimension Conscientiousness**

Die Dimension **Conscientiousness** beinhaltete nach Einteilung durch die Faktorenanalyse anfänglich 12 Items. Da aufgrund der LR-Tests keine Modellgeltung angenommen werden konnte, mussten Items ausgeschlossen werden. Ausgeschlossen wurden *Item 36* und *Item 38*, hinzugefügt wurden *Item 59* und *Item 64* aus Faktor 1. Wie in Tabelle 5 zu sehen ist, liegen die Faktorenladungen von *Item 59* auf Faktor 1 und auf Faktor 2 nahe beieinander. Da *Item 59* inhaltlich in die Dimension **Conscientiousness** passt, wurde es in diese integriert.

Im Folgenden werden für die Dimension **Conscientiousness** der kritische Chi<sup>2</sup>-Wert, der endgültige Chi<sup>2</sup>-Wert der verbleibenden Items, die vorhandenen Freiheitsgrade, die Fehlerwahrscheinlichkeit und je ein grafischer Modelltest vor Ausschluss der auffälligen Items und mit den endgültigen Items, dargestellt.

**Dimension Conscientiousness**

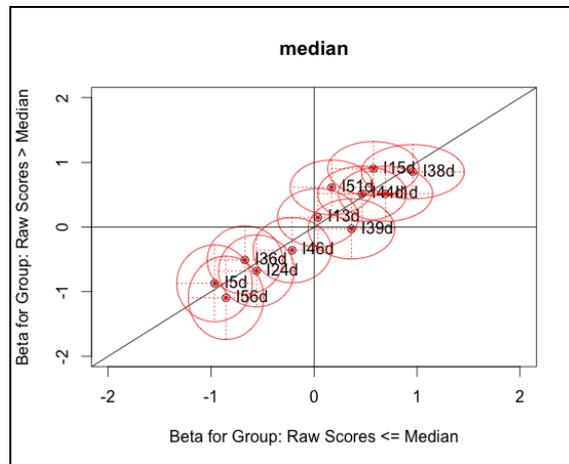
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Median**

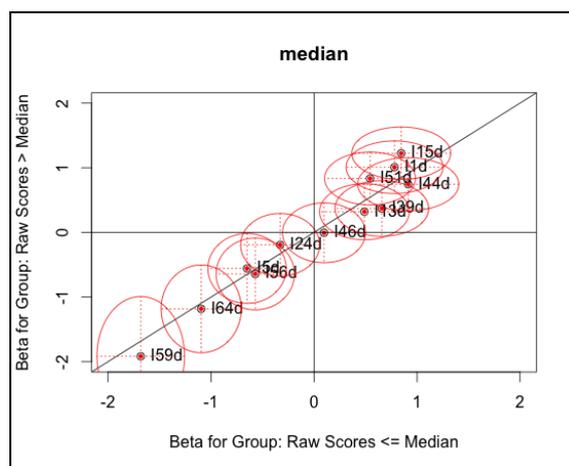
kritischer Chi<sup>2</sup>-Wert = 24,72497

**Tabelle 17: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	4.469
Chi-square df	11
p-value	0.954



**Abb. 34: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung nach FA**



**Abb. 35: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items**

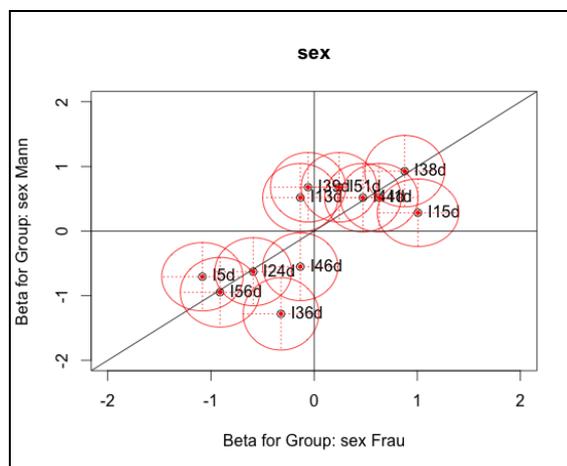
## Dimension Conscientiousness

Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium: **Geschlecht**

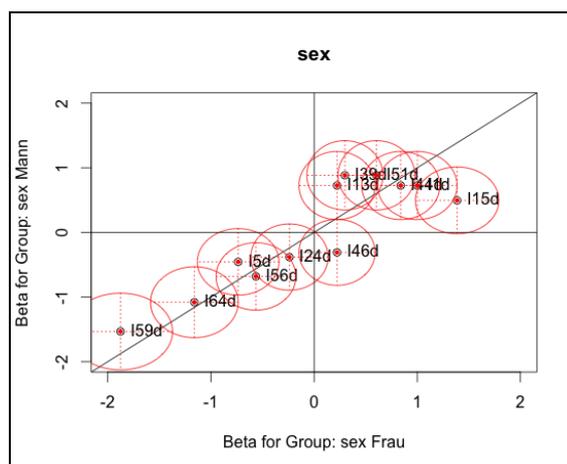
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 24,72497

**Tabelle 18: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	17.208
Chi-square df	11
p-value	0.102



**Abb. 36: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung nach FA**



**Abb. 37: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items**

## Dimension Conscientiousness

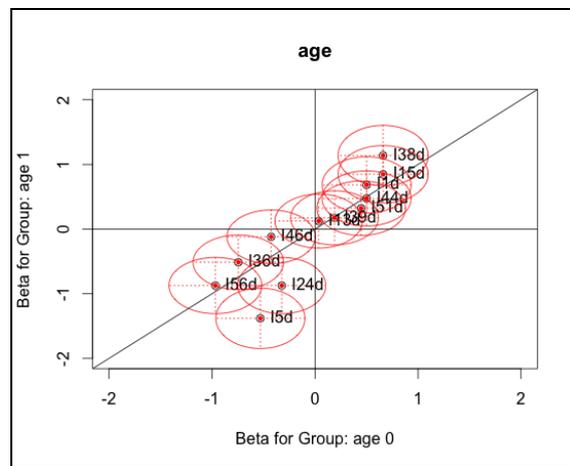
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Alter**

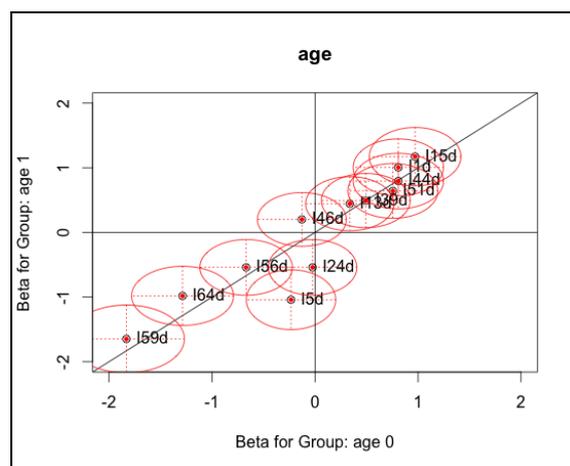
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 24,72497

**Tabelle 19: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	11.533
Chi-square df	11
p-value	0.4



**Abb. 38: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung nach FA**



**Abb. 39: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items**

## Dimension Extraversion

Die Dimension **Extraversion** beinhaltete nach Einteilung durch die Faktorenanalyse anfänglich 9 Items. Da aufgrund der LR-Tests auch hier keine Modellgeltung angenommen werden konnte, mussten Items ausgeschlossen werden. Ausgeschlossen wurden *Item 27*, *Item 33*, *Item 53* und *Item 65*, hinzugefügt wurden *Item 4*, *Item 38* und *Item 52*. Wie in Tabelle 5 zu sehen ist, liegen die Faktorenladungen von *Item 4* auf Faktor 1 und auf Faktor 3 nahe beieinander, gleiches gilt für *Item 38* jedoch auf die Ladungen auf Faktor 2 und Faktor 3 bezogen. Da *Item 4* und *Item 38* inhaltlich in die Dimension **Extraversion** passen, wurden sie in diese integriert.

Im Folgenden werden für die Dimension **Extraversion** der kritische  $\chi^2$ -Wert, der endgültige  $\chi^2$ -Wert der verbleibenden Items, die vorhandenen Freiheitsgrade, die Fehlerwahrscheinlichkeit und je ein grafischer Modelltest vor Ausschluss der auffälligen Items und mit den endgültigen Items, dargestellt.

Es fällt auf, dass *Item 50* im grafischen Modelltest mit Teilungskriterium Geschlecht weit von der Winkelhalbierenden abweicht. Da dennoch Modellgeltung angenommen werden kann und die Adjektive dieses Items (talkative – reticent) in vielen Big Five Modellen als dieser Dimension zugehörig genannt werden (vgl. z.B. De Raad, 2000), wurde entschlossen, dieses Item in der endgültigen Auswahl zu belassen.

## Dimension Extraversion

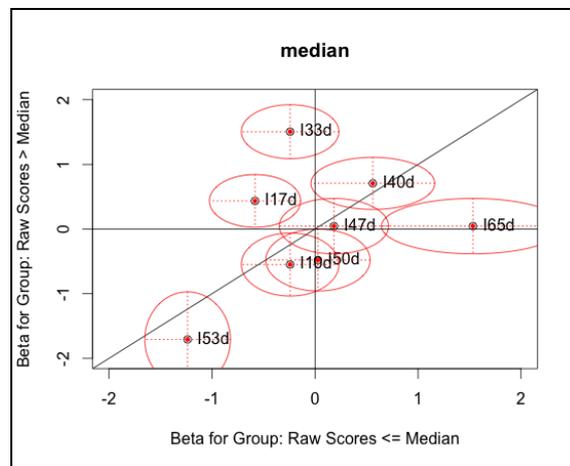
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Median**

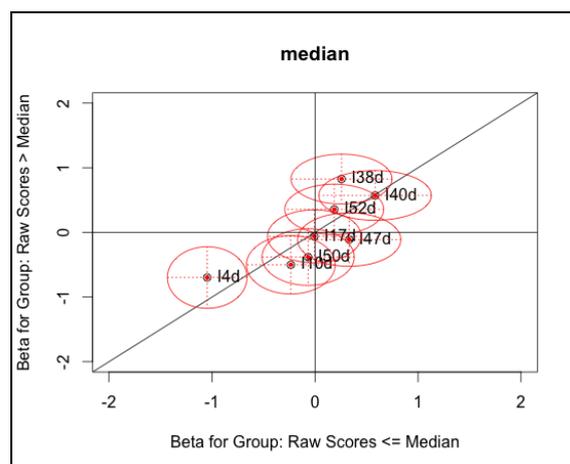
kritischer Chi<sup>2</sup>-Wert = 18,47531

**Tabelle 20: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	7.102
Chi-square df	7
p-value	0.418



**Abb. 40: Extraversion, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung nach FA**



**Abb. 41: Extraversion, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items**

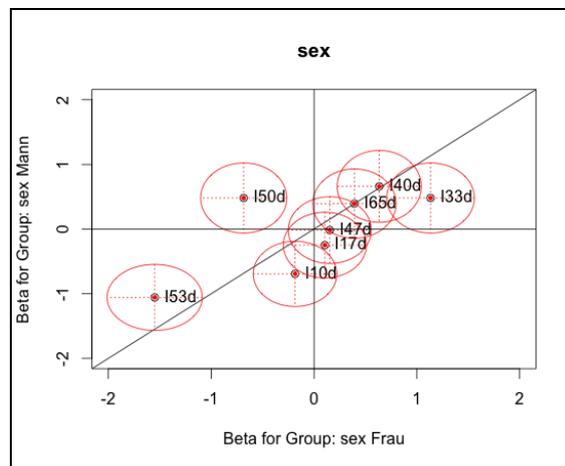
## Dimension Extraversion

Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium: **Geschlecht**

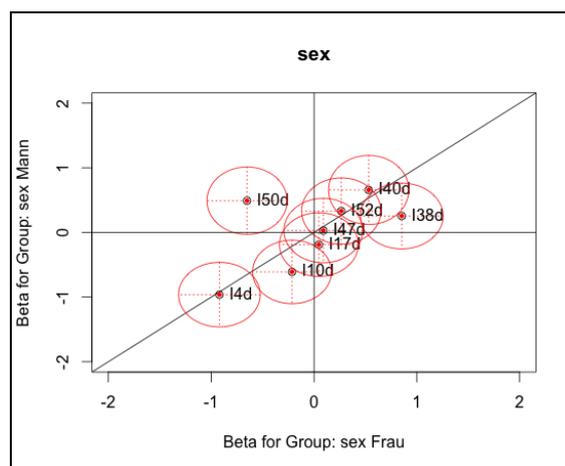
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 18,47531

**Tabelle 21: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	15.675
Chi-square df	7
p-value	0.028



**Abb. 42: Extraversion, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung nach FA**



**Abb. 43: Extraversion, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items**

## Dimension Extraversion

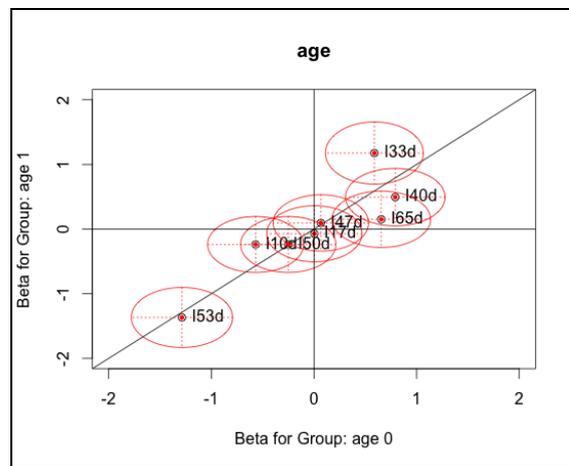
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Alter**

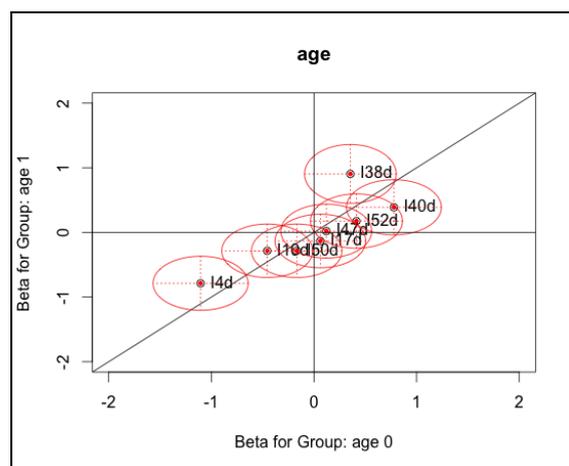
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 18,47531

**Tabelle 22: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	6.048
Chi-square df	7
p-value	0.534



**Abb. 44: Extraversion, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung nach FA**



**Abb. 45: Extraversion, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items**

## **Dimension Emotional Stability**

Die Dimension **Emotional Stability** beinhaltete nach Einteilung durch die Faktorenanalyse anfänglich 8 Items. Aufgrund der LR-Tests konnte keine Modellgeltung angenommen werden, weshalb Items ausgeschlossen wurden. Ausgeschlossen wurden *Item 6* und *Item 52*, hinzugefügt wurden keine Items.

Im Folgenden werden für die Dimension **Emotional Stability** der kritische  $\chi^2$ -Wert, der endgültige  $\chi^2$ -Wert der verbleibenden Items, die vorhandenen Freiheitsgrade, die Fehlerwahrscheinlichkeit und je ein grafischer Modelltest vor Ausschluss der auffälligen Items und mit den endgültigen Items, dargestellt.

## Dimension Emotional Stability

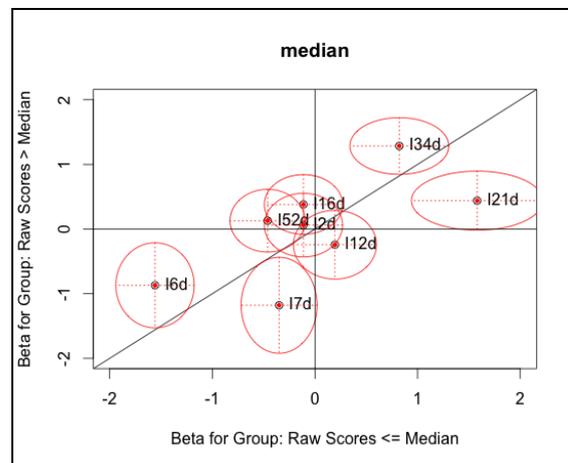
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Median**

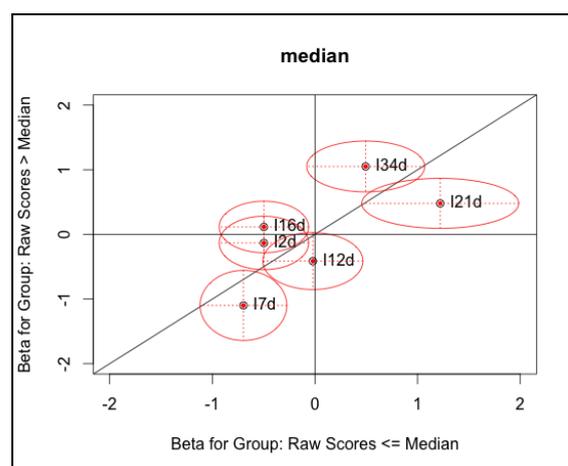
kritischer Chi<sup>2</sup>-Wert = 15,08627

**Tabelle 23: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	11.536
Chi-square df	5
p-value	0.042



**Abb. 46: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung nach FA**



**Abb. 47: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items**

## Dimension Emotional Stability

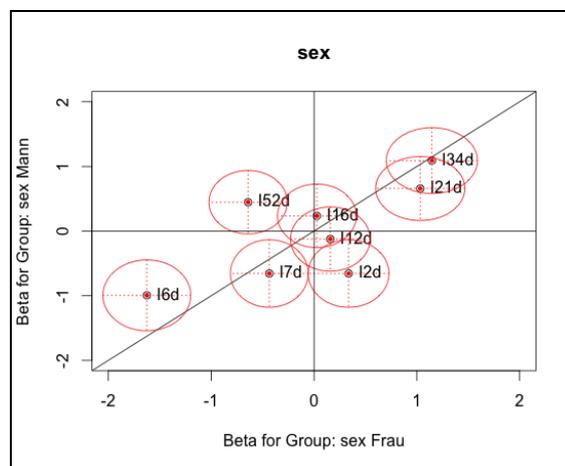
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Geschlecht**

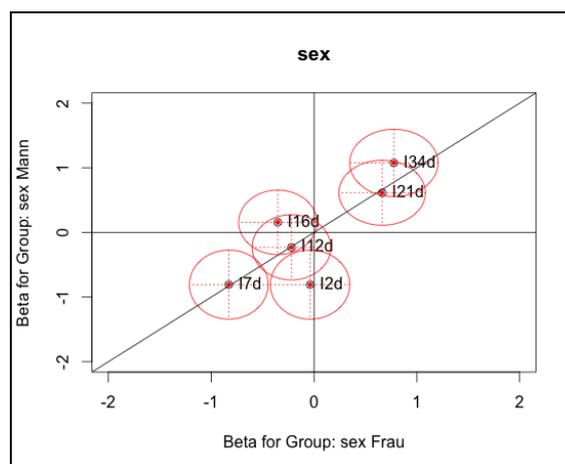
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 15,08627

**Tabelle 24: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	7.28
Chi-square df	5
p-value	0.201



**Abb. 48: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung nach FA**



**Abb. 49: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items**

## Dimension Emotional Stability

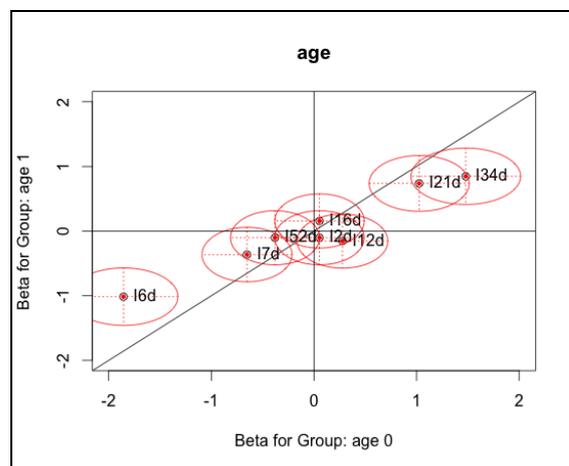
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Alter**

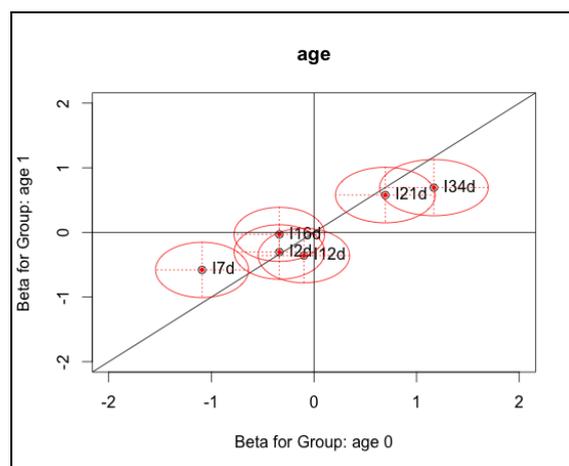
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 15,08627

**Tabelle 25: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	5.1
Chi-square df	5
p-value	0.404



**Abb. 50: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung nach FA**



**Abb. 51: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items**

## Dimension Openness

Die Dimension **Openness** beinhaltete nach Einteilung durch die Faktorenanalyse anfänglich 16 Items. Da aufgrund der LR-Tests auch hier keine Modellgeltung angenommen werden konnte, mussten zwei Items ausgeschlossen werden. Ausgeschlossen wurden *Item 23* und *Item 35*, hinzugefügt wurde *Item 53*, da es inhaltlich gut in diese Dimension passt.

Im Folgenden werden für die Dimension **Openness** der kritische Chi<sup>2</sup>-Wert, der endgültige Chi<sup>2</sup>-Wert der verbleibenden Items, die vorhandenen Freiheitsgrade, die Fehlerwahrscheinlichkeit und je ein grafischer Modelltest vor Ausschluss der auffälligen Items und mit den endgültigen Items, dargestellt.

**Dimension Openness**

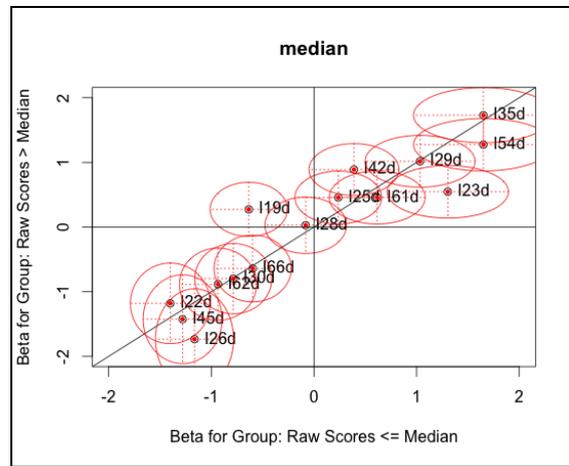
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Median**

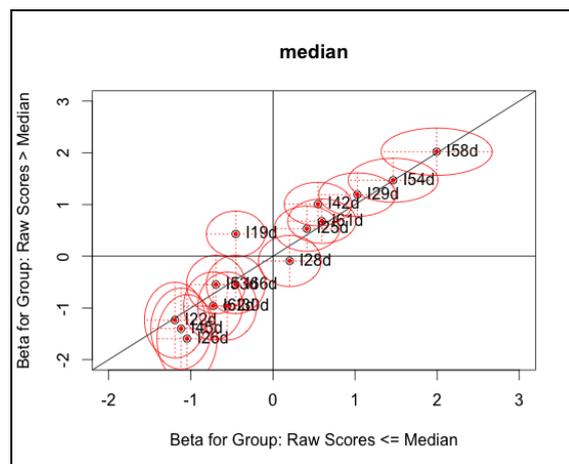
kritischer Chi<sup>2</sup>-Wert = 29,14124

**Tabelle 26: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	15.198
Chi-square df	14
p-value	0.365



**Abb. 52: Openness, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung nach FA**



**Abb. 53: Openness, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items**

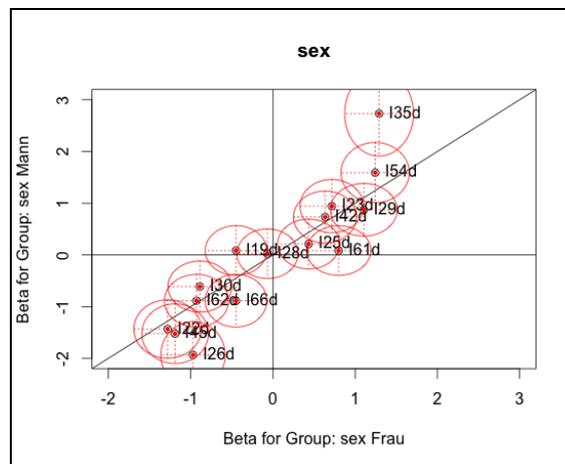
## Dimension Openness

Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium: **Geschlecht**

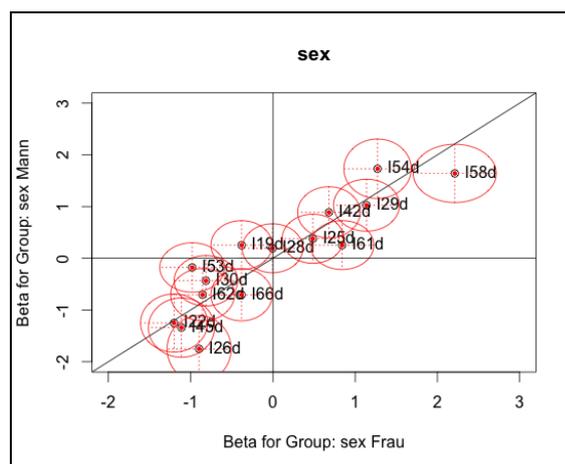
kritischer Chi<sup>2</sup>-Wert = 29,14124

**Tabelle 27: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	25.934
Chi-square df	14
p-value	0.026



**Abb. 54: Openness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung nach FA**



**Abb. 55: Openness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items**

## Dimension Openness

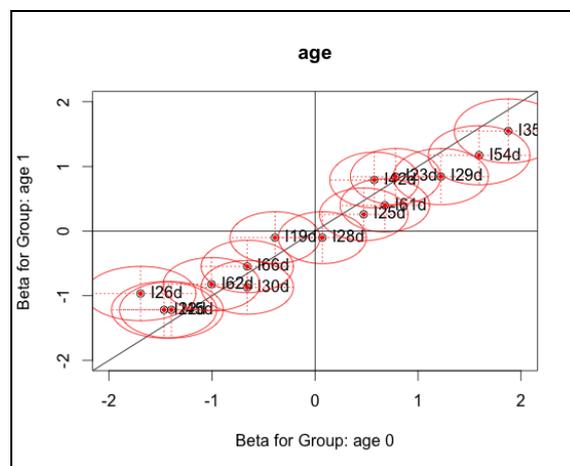
Likelihood-Ratio-Test nach Andersen mit Teilungskriterium:

**Alter**

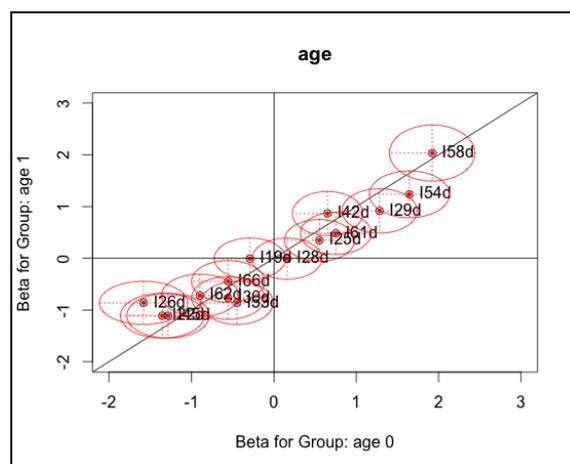
kritischer  $\chi^2$ -Wert = 29,14124

**Tabelle 28: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items**

Andersen LR-test	
LR-value	12.621
Chi-square df	14
p-value	0.557



**Abb. 56: Openness, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung nach FA**



**Abb. 57: Openness, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items**

### 5.3. Die sechs Dimensionen und ihre Rasch-Modell-konformen Items

Nach der Auswertung der erhobenen Daten mittels Faktorenanalyse und Überprüfung der Gültigkeit des Rasch-Modells kann festgehalten werden, dass der Adjektivliste, wie in der Diplomarbeit von Holocher-Ertl (2003), ebenfalls sechs latente Dimensionen zugrunde liegen. Außerdem stellten sich die in Tabelle 29 bis Tabelle 34 dargestellten Items in ihren jeweiligen Dimensionen als Rasch-Modell-konform heraus. Insgesamt umfasst die Adjektivliste nun 61 Items, jeweils bestehend aus einem Rasch-Modell-konformen, bipolaren Adjektivpaar.

**Tabelle 29: die 10 endgültigen Items der Dimension Empathy**

Item 03	cold-hearted	-	affectionate
Item 09	attentive	-	unattentive
Item 14	loyal	-	disloyal
Item 18	inconsiderate	-	considerate
Item 37	rough	-	gentle
Item 43	unhelpful	-	helpful
Item 48	inhospitable	-	hospitable
Item 49	kind	-	mean
Item 55	unkind	-	loving
Item 63	sensitive	-	insensitive

**Tabelle 30: die 10 endgültigen Items der Dimension Agreeableness**

Item 06	pleasant	-	annoying
Item 20	untrustworthy	-	trustworthy
Item 23	uncharitable	-	charitable
Item 31	unfaithful	-	faithful
Item 32	cooperative	-	uncooperative
Item 35	nonjudgmental	-	judgmental
Item 41	impolite	-	polite
Item 57	rude	-	respectful
Item 60	nasty	-	nice
Item 67	supportive	-	unsupportive

**Tabelle 31: die 12 endgültigen Items der Dimension Conscientiousness**

Item 01	cowardly	-	courageous
Item 05	unambitious	-	ambitious
Item 13	assertive	-	unassertive
Item 15	decisive	-	indecisive
Item 24	dependent	-	independent
Item 39	lazy	-	hard-working
Item 44	indolent	-	industrious
Item 46	consistent	-	inconsistent
Item 51	disorganized	-	organized
Item 56	weak-minded	-	strong-minded
Item 59	reliable	-	unreliable
Item 64	irresponsible	-	responsible

**Tabelle 32: die 8 endgültigen Items der Dimension Extraversion**

Item 04	unapproachable	-	approachable
Item 10	entertaining	-	boring
Item 17	unhappy	-	happy
Item 38	insecure	-	self-confident
Item 40	serious	-	funny
Item 47	antisocial	-	social
Item 50	talkative	-	reticent
Item 52	pessimistic	-	optimistic

**Tabelle 33: die 6 endgültigen Items der Dimension Emotional Stability**

Item 02	calm	-	frantic
Item 07	temperamental	-	easy-going
Item 12	high-strung	-	laid-back
Item 16	impatient	-	patient
Item 21	stressed	-	relaxed
Item 34	stubborn	-	compliant

**Tabelle 34: die 15 endgültigen Items der Dimension Openness**

Item 19	liberal	-	conservative
Item 22	uninterested	-	curious
Item 25	forgiving	-	unforgiving
Item 26	fair	-	unfair
Item 28	compromising	-	uncompromising
Item 29	arrogant	-	humble
Item 30	insincere	-	sincere
Item 42	boastful	-	modest
Item 45	dishonest	-	honest
Item 53	humorless	-	humorous
Item 54	selfish	-	unselfish
Item 58	biased	-	impartial
Item 61	stingy	-	generous
Item 62	narrow-minded	-	open-minded
Item 66	intolerant	-	tolerant

## 6. Vergleich mit der neuen deutschen Adjektivliste

Im Folgenden soll ein kurzer Vergleich der englischen Adjektivliste mit der deutschen Adjektivliste von Siptroth (2011) vorgenommen werden. Es handelt sich lediglich um eine deskriptive Darstellung der Itemanzahl pro Skala und einer groben Übereinstimmung einzelner Items in den jeweiligen Skalen.

Tabelle 35 zeigt die Verteilung der Items auf die einzelnen Skalen im Vergleich zwischen den beiden Versionen der Adjektivlisten. Die gesamte Itemanzahl ist in der deutschen Version geringfügig niedriger. Die größten Abweichungen in der Itemanzahl pro Skala zeigen sich in den Skalen **Conscientiousness/Sorgfältigkeit** und **Openness/Offenheit**, wo jeweils drei Items mehr in der englischen Version vorkommen.

**Tabelle 35: Itemanzahl pro Skala im Vergleich**

	<b>Deutsch</b>	<b>Englisch</b>
<b>Empathy</b>	10	10
<b>Agreeableness</b>	12	10
<b>Conscientiousness</b>	9	12
<b>Extraversion</b>	9	8
<b>Emotional Stability</b>	6	6
<b>Openness</b>	12	15
<b>gesamt</b>	58	61

Der Vergleich der einzelnen Items jeder Skala zeigt, dass die Übereinstimmung der inhaltlich gleichen Items zwischen 30% und 50% liegt, lediglich die Skala **Agreeableness/Verträglichkeit** zeigt eine Übereinstimmung von gerade mal 20%. Schon De Raad (2000, S. 51) zeigte, dass der deutsche Faktor 2 (Agreeableness) eine größere Ähnlichkeit zum niederländischen als zum amerikanisch-englischen Faktor 2 (Agreeableness) hat. Es zeigt sich auch, dass Adjektivpaare in einer Liste mehrere passende Übersetzungen in der anderen Liste haben können, diese sind dann ebenfalls hervorgehoben (siehe Tabelle 36 bis Tabelle 41).

Tabelle 36: Vergleich der Skala Empathy

Englisch			Deutsch		
<b>cold-hearted</b>	-	<b>affectionate</b>	<b>liebepoll</b>	-	<b>geföhlskalt</b>
<b>sensitive</b>	-	<b>insensitive</b>	<b>sensibel</b>	-	<b>unsensibel</b>
<b>rough</b>	-	<b>gentle</b>	<b>feinföhlig</b>	-	<b>grob</b>
<b>kind</b>	-	<b>mean</b>	<b>freundlich</b>	-	<b>unfreundlich</b>
<b>inconsiderate</b>	-	<b>considerate</b>	<b>rücksichtsvoll</b>	-	<b>rücksichtslos</b>
attentive	-	unattentive	wertschätzend	-	herablassend
loyal	-	disloyal	verständnisvoll	-	verständnislos
unhelpful	-	helpful	selbstlos	-	selbstsüchtig
inhospitable	-	hospitable	uneigennützig	-	egoistisch
<b>unkind</b>	-	<b>loving</b>	tiefgründig	-	oberflächlich

Tabelle 37: Vergleich der Skala Agreeableness

Englisch			Deutsch		
<b>impolite</b>	-	<b>polite</b>	<b>höflich</b>	-	<b>unhöflich</b>
<b>rude</b>	-	<b>respectful</b>	<b>respektvoll</b>	-	<b>respektlos</b>
pleasant	-	annoying	kollegial	-	autoritär
untrustworthy	-	trustworthy	kompromissbereit	-	kompromisslos
uncharitable	-	charitable	tolerant	-	intolerant
unfaithful	-	faithful	authentisch	-	aufgesetzt
cooperative	-	uncooperative	bescheiden	-	arrogant
nonjudgmental	-	judgmental	aufrichtig	-	unaufrichtig
nasty	-	nice	selbstkritisch	-	selbstgerecht
supportive	-	unsupportive	gutmütig	-	streng
			nachgiebig	-	stur
			unkompliziert	-	kompliziert

**Tabelle 38: Vergleich der Skala Conscientiousness**

Englisch			Deutsch		
<b>dependent</b>	-	<b>independent</b>	<b>selbstständig</b>	-	<b>unselbstständig</b>
<b>lazy</b>	-	<b>hard working</b>	<b>fleißig</b>	-	<b>faul</b>
<b>consistent</b>	-	<b>inconsistent</b>	<b>konsequent</b>	-	<b>inkonsequent</b>
<b>disorganized</b>	-	<b>organized</b>	<b>organisiert</b>	-	<b>chaotisch</b>
<b>reliable</b>	-	<b>unreliable</b>	<b>zuverlässig</b>	-	<b>unzuverlässig</b>
<b>irresponsible</b>	-	<b>responsible</b>	<b>verantwortungsvoll</b>	-	<b>verantwortungslos</b>
cowardly	-	courageous	gewissenhaft	-	schlampig
unambitious	-	ambitious	zielstrebig	-	planlos
assertive	-	unassertive	diszipliniert	-	undiszipliniert
decisive	-	indecisive			
<b>indolent</b>	-	<b>industrious</b>			
weak-minded	-	strong-minded			

**Tabelle 39: Vergleich der Skala Extraversion**

Englisch			Deutsch		
<b>pessimistic</b>	-	<b>optimistic</b>	<b>optimistisch</b>	-	<b>pessimistisch</b>
<b>insecure</b>	-	<b>self-confident</b>	<b>selbstbewusst</b>	-	<b>unsicher</b>
<b>serious</b>	-	<b>funny</b>	<b>lustig</b>	-	<b>ernst</b>
unapproachable	-	approachable	mutig	-	ängstlich
entertaining	-	boring	gesellig	-	zurückgezogen
unhappy	-	happy	kontaktfreudig	-	kontaktscheu
antisocial	-	social	entschlussfreudig	-	zögerlich
talkative	-	reticent	vertrauensselig	-	misstrauisch
			locker	-	verkrampft

**Tabelle 40: Vergleich der Skala Emotional Stability**

Englisch			Deutsch		
<b>impatient</b>	-	<b>patient</b>	<b>geduldig</b>	-	<b>ungeduldig</b>
<b>temperamental</b>	-	<b>easy-going</b>	<b>gelassen</b>	-	<b>aufbrausend</b>
calm	-	frantic	nachtragend	-	verzeihend
high-strung	-	laid-back	ausgeglichen	-	launisch
stressed	-	relaxed	bedacht	-	impulsiv
stubborn	-	compliant	beherrscht	-	unbeherrscht

Tabelle 41: Vergleich der Skala Openness

Englisch			Deutsch		
<b>liberal</b>	-	<b>conservative</b>	<b>gerecht</b>	-	<b>ungerecht</b>
<b>uninterested</b>	-	<b>curious</b>	<b>interessiert</b>	-	<b>desinteressiert</b>
<b>narrow-minded</b>	-	<b>open-minded</b>	<b>weltoffen</b>	-	<b>engstirnig</b>
<b>fair</b>	-	<b>unfair</b>	<b>fair</b>	-	<b>unfair</b>
<b>dishonest</b>	-	<b>honest</b>	<b>ehrlich</b>	-	<b>unehrlich</b>
<b>biased</b>	-	<b>impartial</b>	<b>unvoreingenommen</b>	-	<b>voreingenommen</b>
<b>humorless</b>	-	<b>humorous</b>	<b>humorvoll</b>	-	<b>humorlos</b>
compromising	-	uncompromising	kritisch	-	unkritisch
arrogant	-	humble	unkonventionell	-	konventionell
<b>insincere</b>	-	<b>sincere</b>	realistisch	-	naiv
boastful	-	modest	emotional	-	rational
selfish	-	unselfish	loyal	-	unloyal
stingy	-	generous			
intolerant	-	tolerant			
forgiving	-	unforgiving			

Die grafischen Modeltests zeigen für einige Items in den jeweiligen Skalen eine etwa gleich ausgeprägte, mittlere „Schwierigkeit“, wobei im Falle eines Persönlichkeitsverfahrens besser vom „Grad der Herausforderung“ gesprochen werden sollte (vgl. Kubinger, 2009). Die Verteilung der Herausforderung im B5PO-R (Siptroth, 2011) ist wesentlich ausgeprägter und nutzt damit einen größeren Teil des Spektrums der Herausforderung. Die Begründung hierfür könnte in minimal abweichender Dichotomisierung der einzelnen Items in der deutschen und der englischen Version liegen.

## 7. Diskussion und Ausblick

Der Versuch, eine Adjektivliste in englischer Sprache analog zum B5PO zu entwickeln, kann als geglückt bezeichnet werden. Damit diese Adjektivliste nun als fertiges Persönlichkeitsverfahren Anwendung in der Praxis finden kann, müssen jedoch noch weitere Erhebungen erfolgen und eventuell Anpassungen vorgenommen werden.

Zunächst sei hier die Stichprobe genannt, die in der vorliegenden Arbeit erhoben wurde. Mit 208 gültigen Datensätzen ist sie per se nicht repräsentativ. Hinzu kommt, dass englischsprachige Muttersprachler aus verschiedenen englischen Nationen zusammengefasst wurden. Dies ist im Nachhinein kritisch zu betrachten, da die Möglichkeit besteht, dass verschiedene kulturell bedingte Sprachausprägungen unterschiedliche Adjektivpaare hervorbringen könnten. Um diesem Phänomen entgegen zu wirken, wurde in dieser Arbeit ein mehrstufiger Auswahlprozess durchgeführt, bei dem stets darauf geachtet wurde, dass die erhobenen Adjektive für englische Muttersprachler allgemein verständlich sind. Streng genommen müsste es für jede mögliche Form der englischen Sprache eine neue Adjektivliste geben und nur die Überschneidungsbereiche der Listen wären adäquat für ein nationsübergreifendes Verfahren (z.B. Siptroth, 2011). Da dies allerdings äußerst unökonomisch wäre und den Rahmen dieser Arbeit bei weitem sprengen würde, müsste die vorliegende Adjektivliste auf ihre allgemeine sprachliche Gültigkeit in verschiedenen Sprachformen hin geprüft werden. Daran anschließend müsste eine Eichung für jede sprachliche Untergruppe stattfinden, z.B. Amerikaner, Briten, Australier etc., da eine Referenzgruppe für einen Vergleich definiert ist als „diejenige Gruppe, der der Kandidat [...] hinsichtlich wesentlicher Merkmale in Bezug auf die Fragestellung gegenwärtig angehört [...] und mir der er daher verglichen wird“ (DIN 33430, 2002, zitiert nach Kubinger & Proyer, 2010, S. 177). Ein wesentliches Merkmal kann in diesem Zusammenhang das Ergebnis in einem Persönlichkeitsverfahren sein, in unserem Fall wäre es der B5PO-English. Ein Teilnehmer aus Australien könnte also, verglichen mit einer amerikanischen Eichstichprobe, wesentliche Abweichungen von der Norm aufweisen, die allerdings in der wenig repräsentativen Referenzgruppe begründet sind. Dies zeigt deutlich, dass notwendigerweise eine Norm für jede Sprachausprägung, in der der B5PO-English eingesetzt werden soll, vorhanden sein muss.

Bei der Prüfung auf Geltung des Rasch-Modells fiel zunächst für jeden der sechs Faktoren auf, dass keine Modellgeltung angenommen werden konnte. Aus diesem Grund wurden einige Items aus den jeweiligen Skalen ausgeschlossen oder durch andere ersetzt. Daraufhin wurden die Modelltests mit dem reduzierten Datensatz wiederholt, mit dem Ergebnis, dass am Ende für alle Skalen Modellgeltung angenommen werden konnte. Nach Kubinger (2003) gelingt auf diese Weise eine a-posteriori Modellanpassung, weshalb er aber fordert: „es [ist] notwendig, die Modellgültigkeit für genau diesen verbleibenden Itempool anhand einer neuen, unabhängigen Stichprobe zu prüfen“ (S. 419). Dies wurde in der Diplomarbeit von Holoher-Ertl (2003) ebenfalls anhand eines zusätzlichen Datensatzes durchgeführt. Für die vorliegende Itemliste steht diese

Prüfung noch aus, was natürlich vor einem möglichen realen Einsatz eines B5PO-English noch unter anderem geschehen sollte. Hierbei sollte wieder auf die oben angesprochene Zusammensetzung geachtet werden.

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass die Anwendung des Rasch-Modells auf Persönlichkeitsfragebögen durchaus kritisch gesehen wird, gerade im Falle eines Verfahrens zur Eignungsdiagnostik. Dies geschieht laut Kubinger (2009), weil „die jeweils interessierende Eigenschaft (z.B. „Extraversion“) stets von einer zweiten Eigenschaft (nämlich der, „wahr zu antworten“) überlagert wird“ (S. 92). Da dies besonders in der Situation der Eignungsbeurteilung der Fall sein wird, wäre die oben beschriebene Überprüfung des Datensatzes auch im Zuge einer real durchgeführten Eignungsdiagnostik zu überlegen.

Eine denkbare und nützliche Erweiterung zu dieser Diplomarbeit wäre eine Validierungsstudie mit weiteren englischsprachigen Verfahren zur Bestimmung der Übereinstimmungsvalidität. Hierfür würden sich für die Erfassung der Big Five die, in der Praxis bewährten, Verfahren *NEO-FFI* oder *NEO-PI-R* von Costa und McCrae anbieten, wobei der *NEO-FFI*, mit einem ähnlich großen Itempool, die ökonomischere Variante wäre. Um die Skala **Empathy** zu validieren, würde sich unter anderem der *Interpersonal Reactivity Index (IRI)* von Davis (1983) anbieten. Dieser erhebt das Konstrukt Empathie auf vier verschiedenen Ebenen, womit für den B5PO-English geklärt werden könnte, ob ebenfalls mehrere Ebenen der Empathie erhoben werden, oder welche Ebene genau sich in der Skala widerspiegelt.

Ein weiterer Ansatzpunkt um die Einsatzmöglichkeiten des Verfahrens zu erweitern, wäre ein direkter Vergleich zwischen dem B5PO-R von Siptroth (2011) und dem hier vorliegenden Verfahren. So könnten bilingual aufgewachsene Personen beide Verfahren bearbeiten. Falls die Skalen in den beiden Verfahren übereinstimmende Ergebnisse liefern, wäre dies ein erster Hinweis auf die Vergleichbarkeit der beiden Verfahren. Das Ziel wäre dabei, Verfahren zu konstruieren, die unabhängig von der Sprache die sechs Dimensionen erfassen und damit Ergebnisse liefern, die untereinander vergleichbar sind. Im Hinblick auf eine immer stärkere Globalisierung und der damit einhergehenden höheren Anzahl von Berufsbewerbern aus dem Ausland, könnten so direkt vergleichbare Aussagen über Persönlichkeitseigenschaften getroffen werden, ohne die Bewerber aufgrund ihrer Sprache zu benachteiligen.

## 8. Zusammenfassung

Die vorliegende Diplomarbeit stellt eine Weiterführung der Diplomarbeit von Holocher-Ertl (2003) mit dem Titel „*Das Big Five + One Persönlichkeitsinventar. Eine neue Adjektivliste zur Erfassung der Big Five Persönlichkeitsdimensionen sowie der Dimension Gefühlsbetontheit*“ und dem daraus entstandenen Persönlichkeitsverfahren „*Big Five Plus One (B5PO)*“ von Holocher-Ertl, Kubinger und Menghin, ebenfalls aus dem Jahr 2003, dar.

Das Ziel dieser Arbeit war es, analog zu der Entwicklung der Adjektivliste für den B5PO eine neue Version der Adjektivliste für einen Test in englischer Sprache zu entwickeln, den B5PO-English.

Da die Itemgenerierung bei Holocher-Ertl (2003) gute Ergebnisse zeigte und es keine Einwände gegen das Vorgehen gab, wurde dieses auf die Erhebung der englischen Items übertragen. Mittels der Repertory-Grid-Technik von Kelly (1955) sollten Fragebögen erstellt werden, die Eigenschaftswörter zum Beschreiben von Personen erheben. Holocher-Ertl hatte hierfür bereits acht Elemente (Personen) gebildet, die nun ins Englische übersetzt wurden (siehe Kap. 3). Aus diesen Elementen wurden Triaden gebildet, wovon jeweils zehn in einem Fragebogen zusammengefasst wurden. Diese Fragebögen wurden über 60 englischsprachigen Personen vorgegeben und es entstanden insgesamt 423 Adjektivpaare. Nach dem Ausschluss von Paaren, die keine exakten Gegensätze waren, die nicht geeignet erschienen, um Personen zu beschreiben und solche, die einen Leistungsaspekt beinhalteten, blieben 67 potentielle Items für eine neue Adjektivliste übrig. Diese Items wurden in einen Online-Test integriert. Für jedes Item konnten die Teilnehmer anhand einer 21stufigen Analogskala angeben, welches der gegensätzlichen Adjektive sie ihrer eigenen Person wie stark zuordnen würden. Nach Ausschluss von Personen, die nicht dem angestrebten Altersbereich zwischen 16 und 35 Jahren entsprachen, die eine auffällig kurze Beantwortungszeit hatten oder besondere Marker-Items auffällig beantwortet hatten, blieben 208 gültige Datensätze für die weiteren Berechnung übrig.

Zu Beginn der statistischen Analysen wurde eine Faktorenanalyse durchgeführt, mit dem Ziel die Items nach ihren zu Grunde liegenden Dimensionen zu ordnen. Es wurde eine 5-Faktorenlösung gewählt, wobei einer der extrahierten Faktoren Items enthielt, die inhaltlich zwei unterschiedlichen Bereichen zugeordnet werden konnten. Daher wurde dieser Faktor in zwei unterschiedliche Dimensionen getrennt, so dass sich sechs Faktoren ergaben. Diese sechs Faktoren wurden mittels des bedingten Likelihood-Ratio-Test von Andersen (1973) auf Geltung des dichotom logistischen Modells von Rasch geprüft. Zuvor mussten die Items der einzelnen Dimensionen dichotomisiert werden, was aufgrund der Verzerrungen in den Häufigkeitsverteilungen nicht anhand der offensichtlichen Mitte der Skala geschah, sondern individuell für jede Skala in Richtung des Medians der Ursprungsverteilung.

Es zeigte sich, dass einige Items ausgeschlossen werden mussten und andere Items inhaltlich einer anderen Dimension zugeordnet werden konnten. Für alle sechs Dimensionen konnte am

Ende die Geltung des Rasch-Modells angenommen werden, womit die Messung der Eigenschaften als eindimensional bezeichnet werden kann.

Das Ergebnis dieser Diplomarbeit ist ein analog zum Big Five Plus One von Holocher-Ertl, Kubinger und Menghin (2003) erstelltes computergestütztes Verfahren zur Erhebung der Persönlichkeitsdimensionen **Agreeableness**, **Conscientiousness**, **Extraversion**, **Emotional Stability**, **Openness** und **Empathy**. Das Verfahren umfasst insgesamt 61 Items aus bipolare Adjektivpaaren, die mittels einer Analogskala beantwortet werden können.

## Literaturverzeichnis

- Amelang, M., Bartussek, D., Stemmler, G., & Hagemann, D. (2006). *Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung* (6., überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Andersen, E. B. (1973). A goodness of fit test for the Rasch model. *Psychometrika*, 38 (1), 123 - 140.
- Andresen, B. & Beauducel, A. (2008). TBS-TK Rezension: NEO-Persönlichkeitsinventar nach Costa und McCrae, Revidierte Fassung (NEO-PI-R). *Report Psychologie*, 11/12, 543-544.
- Asendorpf, J. (2007). *Psychologie der Persönlichkeit* (4., überarbeitete und aktualisierte Aufl.). Heidelberg: Springer.
- Bühner, M. (2006). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (2., überarbeitete Auflage). München: Pearson Education
- Costa, P. T., Jr., McCrae, R. R. (1992a). Four ways five factors are basic. *Personality and Individual Differences*, 13 (6), 653-665.
- Costa, P. T., Jr., McCrae, R. R. (1992b). Reply to Eysenk. *Personality and Individual Differences*, 13 (8), 861-865.
- Costa, P. T., Jr., McCrae, R. R. (2011). The Five-Factor Model, Five-Factor Theory, and interpersonal psychology. In L. M. Horowitz & S. Strack (Hrsg.), *Handbook of Interpersonal Psychology. Theory, Research, Assessment and Therapeutic Interventions* (S. 91-104). New Jersey: John Wiley & Sons.
- Davis, M. (1983): Measuring individual differences in empathy: Evidence for a multidimensional approach. *Journal of Personality and Social Psychology*, 44, 113-126.
- Deutsche Bundesregierung (2011a). *REGIERUNGonline: Abstammungsprinzip*. Abgefragt 23. August, 2011, von <http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/Beauftragte fuer Integration/Einbuergering/Abstammungsprinzip/abstammungsprinzip.html>
- Deutsche Bundesregierung (2011b). *REGIERUNGonline: Geburtsortsprinzip*. Abgefragt 23. August, 2011, von <http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/Beauftragte fuer Integration/Einbuergering/Geburtsortsprinzip/geburtsortsprinzip.html>
- De Raad, B. (2000). *The Big Five Personality Factors: The psycholexical approach to personality*. Seattle: Hogrefe & Huber
- Eysenck, H. J. (1992a). Four ways five factors are not basic. *Personality and Individual Differences*, 13 (6), 667-673.
- Eysenck, H. J. (1992b). A reply to Costa and McCrae. P or A and C-the role of theory. *Personality and Individual Differences*, 13 (8), 867-868.
- Fischer, G. H. (1996). Statistische Auswertung Psychologischer Experimente II. Skriptum zur gleichnamigen Vorlesung, Universität Wien.
- Gittler, G. & Arendasy, M. (2007). *Differentielle Psychologie II: Persönlichkeitstheorien, Anlage-Umwelt Forschung, Spezialgebiete*. Skript zur Vorlesung Differentielle Psychologie II, Universität Wien.
- Goldberg, L. R. (1993). The structure of phenotypic personality traits. *American psychologist*, 48, 26-34.
- Holocher-Ertl, S. (2003). *Das Big Five+ One Persönlichkeitsinventar. Eine neue Adjektivliste zur Erfassung der Big Five Persönlichkeitsdimensionen sowie der Dimension Gefühlsbetontheit*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.
- Holocher-Ertl, S., Kubinger, K. D., & Menghin, S. (2003). *Big Five Plus One Persönlichkeitsinventar (B5PO)*. Test: Software und Manual. Mödling: Schuhfried GmbH.
- Kelly, G. A. (1955). *The psychology of personal constructs*. New York: Norton.
- Kelly, G. A. (1986). *Die Psychologie der persönlichen Konstrukte* (E. Danzinger-Tholen, Übers.). Paderborn: Junfermann.
- Kubinger, K. D. (2003). Probabilistische Testtheorie. In K.D. Kubinger & R.S. Jäger (Hrsg.), *Schlüsselbegriffe der Psychologischen Diagnostik* ( S.415-422). Weinheim: Beltz PVU.
- Kubinger, K. D. (2009). *Psychologische Diagnostik. Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens* (2., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

- Kubinger, K. D. & Proyer, R. (2010). Gütekriterien. In K. Westhoff, C. Hagemeister, M. Kersting, F. Lang, H. Moosbrugger, G. Reimann & G. Stemmler (Hrsg.), *Grundwissen für die berufsbezogene Eignungsbeurteilung nach DIN 33430* (S.173-180). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Mair, P., Hatzinger, R. & Maier, M. (2011). eRm: extended Rasch modeling [Computer software manual]. (R package version 0.14-0)
- Manser, M. H. H. (2004). *Chambers Synonyms and Antonyms*. Edinburgh: Chambers.
- Moosbrugger, H., & Rauch, W. (2011). Grundkenntnisse über Verfahren der Eignungsbeurteilung. In K. Westhoff, C. Hagemeister, M. Kersting, F. Lang, H. Moosbrugger, G. Reimann & G. Stemmler (Hrsg.), *Grundwissen für die berufsbezogene Eignungsbeurteilung nach DIN 33430* (S.173-180). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Rasch, D., & Kubinger, K. D. (2006). *Statistik für das Psychologiestudium*. München: Elsevier GmbH.
- R Development Core Team (2011). R: A language and environment for statistical computing [Computer software manual]. Wien. Available from <http://www.R-project.org>
- Sipproth, V. (2011). *Neubearbeitung der Adjektivliste des Big Five Plus One Persönlichkeitsinventars*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.
- Schmitt, D. P., Allik, J., McCrae, R. R., Benet-Martínez, V. (2007). The geographic distribution of Big Five personality traits: Patterns and profiles of human self-description across 56 nations. *Journal of Cross-Cultural Psychology*, 38, 173-212.
- UNESCO (1997). International Standard Classification of Education (ISCED). Abgefragt 23. August, 2011, von [http://www.unesco.org/education/information/nfsunesco/doc/isced\\_1997.htm](http://www.unesco.org/education/information/nfsunesco/doc/isced_1997.htm)
- Webster, M. (1984). *Merriam Webster's Dictionary of Synonyms*. Springfield: Merriam Webster Incorporated.
- Weitenfelder, L. (2008). *Validierung des Persönlichkeitsverfahrens Big Five Plus One (B5PO): Eine Validierung anhand von Extremgruppen und Überprüfung eines möglichen State-Einflusses*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Fragebogen 1, Triaden.....	26
Abb. 2: Online Version des Repertory-Grid-Fragebogens, Triade 1 .....	27
Abb. 3: Altersverteilung der Stichprobe, erste Datenerhebung .....	28
Abb. 4: Verteilung des Bildungsgrades der Stichprobe, erste Datenerhebung.....	28
Abb. 5: Verteilung der Nationalität der Stichprobe, erste Datenerhebung .....	29
Abb. 6: Eröffnungsbildschirm des Online-Fragebogens.....	42
Abb. 7: Abfrage der demographischen Daten .....	42
Abb. 8: Instruktion mit Beispielitem ungelöst.....	43
Abb. 9: Instruktion und Beispielitem gelöst .....	43
Abb. 10: letzte Seite der Instruktion.....	44
Abb. 11: <i>Item 1</i> .....	45
Abb. 12: <i>Item 2</i> .....	45
Abb. 13: Ende der Itemliste, Results .....	46
Abb. 14: Rückmeldung der Dimension "Agreeableness" .....	46
Abb. 15: Altersverteilung der Stichprobe n=208.....	47
Abb. 16: Verteilung der Bildungslevel der Stichprobe n=208.....	48
Abb. 17: Verteilung der englischsprachigen Nationalitäten der Stichprobe n=191 .....	48
Abb. 18: Screeplot der ersten zehn Faktoren.....	52
Abb. 19: Häufigkeitsverteilung der Antworten zu Item 49 .....	60
Abb. 20: Verteilung des Rohscores von Faktor Empathy, Trennung am Nullpunkt.....	60
Abb. 21: Verteilung des Rohscores von Faktor Empathy nach der Umkodierung.....	61
Abb. 22: Empathy, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung vor Ausschluss der Items.....	66
Abb. 23: Empathy, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items .....	66
Abb. 24: Empathy, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung vor Ausschluss der Items .....	67
Abb. 25: Empathy, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items .....	67
Abb. 26: Empathy, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung vor Ausschluss der Items .....	68
Abb. 27: Empathy, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items.....	68
Abb. 28: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung vor Ausschluss der Items....	70

Abb. 29: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items .....	70
Abb. 30: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung vor Ausschluss der Items .....	71
Abb. 31: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items .....	71
Abb. 32: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung vor Ausschluss der Items .....	72
Abb. 33: Agreeableness, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items.....	72
Abb. 34: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung nach FA .....	74
Abb. 35: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items .....	74
Abb. 36: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung nach FA .....	75
Abb. 37: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items.....	75
Abb. 38: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung nach FA.....	76
Abb. 39: Conscientiousness, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items .....	76
Abb. 40: Extraversion, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung nach FA .....	78
Abb. 41: Extraversion, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items .....	78
Abb. 42: Extraversion, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung nach FA .....	79
Abb. 43: Extraversion, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items .....	79
Abb. 44: Extraversion, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung nach FA .....	80
Abb. 45: Extraversion, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items.....	80
Abb. 46: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung nach FA.....	82
Abb. 47: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items.....	82
Abb. 48: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung nach FA .....	83
Abb. 49: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items .....	83
Abb. 50: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung nach FA .....	84
Abb. 51: Emotional Stability, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items .....	84
Abb. 52: Openness, Grafischer Modelltest: Median, Einteilung nach FA .....	86
Abb. 53: Openness, Grafischer Modelltest: Median, endgültige Items.....	86
Abb. 54: Openness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, Einteilung nach FA.....	87
Abb. 55: Openness, Grafischer Modelltest: Geschlecht, endgültige Items.....	87
Abb. 56: Openness, Grafischer Modelltest: Alter, Einteilung nach FA .....	88
Abb. 57: Openness, Grafischer Modelltest: Alter, endgültige Items .....	88
Abb. 58: Fragebogen 1, Instruktion und demographische Daten .....	106

Abb. 59: Instruktion des Repertory-Grid-Onlinefragebogens .....	107
Abb. 60: Abfrage der demographischen Daten des Repertory-Grid-Onlinefragebogens .....	108

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersetzung der Elemente ins Englische.....	25
Tabelle 2: ausgewählte Adjektivpaare nach der Vorselektion.....	31
Tabelle 3: englische Items der Adjektivliste .....	38
Tabelle 4: Eigenwerte der Faktorenanalyse nach der Hauptkomponentenmethode .....	51
Tabelle 5: Die rotierte Komponentenmatrix der 5-Faktoren-Lösung .....	53
Tabelle 6: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 1 .....	55
Tabelle 7: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 2.....	56
Tabelle 8: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 3.....	56
Tabelle 9: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 4.....	57
Tabelle 10: Items mit der höchsten Ladung auf Faktor 5.....	57
Tabelle 11: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items.....	66
Tabelle 12: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items .....	67
Tabelle 13: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items .....	68
Tabelle 14: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items.....	70
Tabelle 15: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items .....	71
Tabelle 16: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items .....	72
Tabelle 17: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items.....	74
Tabelle 18: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items .....	75
Tabelle 19: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items .....	76
Tabelle 20: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items.....	78
Tabelle 21: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items .....	79
Tabelle 22: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items .....	80
Tabelle 23: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items.....	82
Tabelle 24: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items .....	83

Tabelle 25: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items.....	84
Tabelle 26: Ausgabe des LRT: Median mit den endgültigen Items .....	86
Tabelle 27: Ausgabe des LRT: Geschlecht mit den endgültigen Items .....	87
Tabelle 28: Ausgabe des LRT: Alter mit den endgültigen Items.....	88
Tabelle 29: die 10 endgültigen Items der Dimension Empathy .....	89
Tabelle 30: die 10 endgültigen Items der Dimension Agreeableness.....	89
Tabelle 31: die 12 endgültigen Items der Dimension Conscientiousness .....	90
Tabelle 32: die 8 endgültigen Items der Dimension Extraversion.....	90
Tabelle 33: die 6 endgültigen Items der Dimension Emotional Stability .....	90
Tabelle 34: die 15 endgültigen Items der Dimension Openness .....	91
Tabelle 35: Itemanzahl pro Skala im Vergleich.....	92
Tabelle 36: Vergleich der Skala Empathy .....	93
Tabelle 37: Vergleich der Skala Agreeableness .....	93
Tabelle 38: Vergleich der Skala Conscientiousness.....	94
Tabelle 39: Vergleich der Skala Extraversion .....	94
Tabelle 40: Vergleich der Skala Emotional Stability .....	94
Tabelle 41: Vergleich der Skala Openness.....	95
Tabelle 42: Liste der gesamten Adjektivpaare .....	109

# Anhang

The aim of this study is to find **adjectives** that can describe other people adequately. Therefore I developed this questionnaire. Instructions are given below.

In this questionnaire you'll find ten groups of three persons like in the examples below.

		Similarity	Dissimilarity
Best friend	<input type="radio"/>		
Person, one admires	<input type="radio"/>	.....	.....
Female teacher, I dislike(d)	<input type="radio"/>		

Please now describe these persons by using different adjectives. Mostly these persons are familiar to you and part of your daily life. Sometimes it is about describing yourself in terms of adjectives.

Your Task in detail:

First, you should consider which person in your daily life fits the role given in the group of three, such as: "Who is my best friend?", "Who is a person, which one admires?", "Who was a female teacher, I disliked?".

Second, you should consider two of the three persons who have something in common but differ from the third person in their common characteristic.

Please mark those two persons by writing an "X" behind them. Then write the common attribute in the second column with the title "Similarity".

Finally, please write the opposed attribute, which describes person number three but not the two common persons, in the third column with the title "Dissimilarity".

		Similarity	Dissimilarity
Best friend	X		
Person, one admires	X	patient	impatient
Female teacher, I dislike(d)	O		

"Best friend" and "Person, one admires" are described as being similar to each other, that's why they are marked with an X. They are similar, because you characterized them both as being *patient*. In this attribute they differ from the "Female teacher, I dislike(d)", who is characterized as being *impatient*.

Sometimes it can be difficult to find a trait, which two persons have in common but doesn't represent the third person. Please, take your time and try to imagine the three persons: "How do they behave?", "Which attitudes do they have?", and so on.

If you don't know a person in the group of three given, please skip this triad and move on to the next one.

Demographics:

Sex:	female <input type="radio"/>	Age: .....	Years
	male <input type="radio"/>		
Nationality:	Current occupation:		
Highest completed level of education:			

Abb. 58: Fragebogen 1, Instruktion und demographische Daten

The aim of this study is to find **adjectives** that can describe other people adequately. Therefore I developed this questionnaire. Instructions are given below.

In this questionnaire you'll find **ten** groups of three persons like in the examples below.

Example

Please characterize the following persons!

*Check any that apply*

Best friend  
 Person, one admires  
 Female teacher, I dislike(d)

Similarity

Dissimilarity

Please now describe these persons by using different adjectives. Mostly these persons are familiar to you and part of your daily life. Sometimes it is about describing yourself in terms of adjectives.

Your Task in detail:

First, you should consider which person in your daily life fits the role given in the group of three, such as: "Who is my best friend?", "Who is a person, which one admires?", "Who was a female teacher, I disliked?".

Second, you should consider two of the three persons who have something in common but differ from the third person in their common characteristic.

Please mark those two persons by clicking on it. Then write the common attribute in the first row with the title "Similarity".

Finally, please write the opposed attribute, which describes person number three but not the two common persons, in the second row with the title "Dissimilarity".

Example

Please characterize the following persons!

*Check any that apply*

Best friend  
 Person, one admires  
 Female teacher, I dislike(d)

Similarity

Dissimilarity

"Best friend" and "Person, one admires" are described as being similar to each other, that's why they are marked. They are similar, because you characterized them both as being *patient*. In this attribute they differ from the "Female teacher, I dislike(d)", who is characterized as being *impatient*.

Sometimes it can be difficult to find a trait, which two persons have in common but doesn't represent the third person. Please, take your time and try to imagine the three persons: "How do they behave?", "Which attitudes do they have?", and so on.

If you don't know a person in the group of three given, please skip this triad and move on to the next one.

*A note on privacy*  
 This survey is anonymous.  
 The record kept of your survey responses does not contain any identifying information about you unless a specific question in the survey has asked for this. If you have responded to a survey that used an identifying token to allow you to access the survey, you can rest assured that the identifying token is not kept with your responses. It is managed in a separate database, and will only be updated to indicate that you have (or haven't) completed this survey. There is no way of matching identification tokens with survey responses in this survey.

Exit and clear survey

Load unfinished survey

Next >>

**Abb. 59: Instruktion des Repertory-Grid-Onlinefragebogens**

 **Questionnaire 32**  
0%  100%

**Demographics**

\*  Female  Male

\* Age (years):  
  
*Only numbers may be entered in this field*

\* Nationality:

\* Current occupation:

\* Highest completed level of education:

**Abb. 60: Abfrage der demographischen Daten des Repertory-Grid-Onlinefragebogens**

Tabelle 42: Liste der gesamten Adjektivpaare

academic - non-academic	keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>adaptive - inflexible</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>affectionate - cold</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>affectionate - distant</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>altruistic - selfish</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>altruistic - sensible</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
ambitious - unexcited	keine passenden Gegensätze
<b>ambitious - unambitious</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>ambitious - unassuming</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
ambitious - disorganized	keine passenden Gegensätze
<b>ambitious - lazy</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>amenable - unresponsive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
amusing - sarcastic	keine passenden Gegensätze
<b>analytical - illigocial</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
annoying - amazing	keine passenden Gegensätze
annoying - interesting	keine passenden Gegensätze
<b>annoying - pleasant</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>anxious - calm</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>anxious - confident</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
anxious - rash	keine passenden Gegensätze
<b>approachable - unapproachable</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
argumentative - quiet	keine passenden Gegensätze
<b>arrogant - unconceited</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
assertive - aggressive	keine passenden Gegensätze
<b>assertive - unassertive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
attentive - lonely	keine passenden Gegensätze
<b>attentive - careless</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>attentive - unattentive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
attractive - deceptive	keine passenden Gegensätze
authoritative - authoritarian	keine passenden Gegensätze
autocrat - consensus builder	kein Adjektiv
<b>benevolent - selfish</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>biased - unbiased</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
calm - arrogant	keine passenden Gegensätze
<b>calm - aggressive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
calm - decisive	keine passenden Gegensätze
<b>calm - frantic</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>calm - irritable</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
calm - perturbed	keine passenden Gegensätze

calm	-	unfair	keine passenden Gegensätze
<b>candid</b>	-	<b>deceptive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
capable	-	easy going	keine passenden Gegensätze
<b>caring</b>	-	<b>cold</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
caring	-	controlling	keine passenden Gegensätze
caring	-	dependable	keine passenden Gegensätze
<b>caring</b>	-	<b>disinterested</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>caring</b>	-	<b>egoistical</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
caring	-	honest	keine passenden Gegensätze
<b>caring</b>	-	<b>indifferent</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>caring</b>	-	<b>mean</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
caring	-	petty	keine passenden Gegensätze
caring	-	rude	keine passenden Gegensätze
caring	-	sadistic	keine passenden Gegensätze
<b>caring</b>	-	<b>self-absorbed</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>caring</b>	-	<b>selfish</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
caring	-	shallow	keine passenden Gegensätze
caring	-	shrill	keine passenden Gegensätze
<b>caring</b>	-	<b>uncaring</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
caring	-	unfair	keine passenden Gegensätze
cautious	-	artistic	keine passenden Gegensätze
<b>charitable</b>	-	<b>uncharitable</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
charm	-	whit	kein Adjektiv
<b>charming</b>	-	<b>dislikable</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>cheerful</b>	-	<b>whiny</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>childish</b>	-	<b>mature</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>clever</b>	-	<b>ignorant</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>clever</b>	-	<b>rude</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
communicative	-	restrained	keine passenden Gegensätze
<b>compassionate</b>	-	<b>not understanding</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>competent</b>	-	<b>incompetent</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>compromising</b>	-	<b>uncompromising</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
confident	-	arrogant	keine passenden Gegensätze
<b>confident</b>	-	<b>awkward</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
confident	-	hurtful	keine passenden Gegensätze
confident	-	inconsistent	keine passenden Gegensätze
<b>confident</b>	-	<b>insecure</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>confident</b>	-	<b>shy</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
confident	-	thoughtful	keine passenden Gegensätze
<b>confident</b>	-	<b>unconfident</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>confrontational</b>	-	<b>unconfrontational</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>conservative</b>	-	<b>liberal</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
considerate	-	harsh	keine passenden Gegensätze

<b>considerate</b>	- <b>inconsiderate</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>considerate</b>	- <b>insensitive</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>considerate</b>	- <b>outspoken</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>considerate</b>	- <b>selfish</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
consistent	- sarcastic	keine passenden Gegensätze
<b>content</b>	- <b>dissatisfied</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>content</b>	- <b>disgruntled</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
controlling	- mean	keine passenden Gegensätze
<b>cooperative</b>	- <b>stubborn</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>courageous</b>	- <b>weak</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
creative	- forceful	keine passenden Gegensätze
<b>critical</b>	- <b>impulsive</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
curious	- close minded	keine passenden Gegensätze
<b>curious</b>	- <b>incurious</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>decisive</b>	- <b>indecisive</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>decisive</b>	- <b>weak</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>demanding</b>	- <b>undemanding</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>dependable</b>	- <b>reliable</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>deserving</b>	- <b>undeserving</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>determined</b>	- <b>lazy</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>direct</b>	- <b>dishonest</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>distant</b>	- <b>omnipresent</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>dominant</b>	- <b>insecure</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>easy going</b>	- <b>domineering</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
easy going	- boring	keine passenden Gegensätze
<b>easy going</b>	- <b>tempermental</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>educated</b>	- <b>uneducated</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>effective</b>	- <b>ineffective</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>efficient</b>	- <b>mean</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
emotional	- logical	keine Persönlichkeitseigenschaft
emotional	- compassionless	keine passenden Gegensätze
empathetic	- cruel	keine passenden Gegensätze
<b>empathetic</b>	- <b>selfish</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>empowering</b>	- <b>disempowering</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>empowering</b>	- <b>pathetic</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>encouraging</b>	- <b>distant</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>encouraging</b>	- <b>discouraging</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>entertaining</b>	- <b>boring</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>entertaining</b>	- <b>annoying</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>enthusiastic</b>	- <b>apathetic</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
enthusiastic	- disloyal	keine passenden Gegensätze
entitled	- uncaring	keine passenden Gegensätze
<b>ethical</b>	- <b>unethical</b>	zur weiteren Auswahl übernommen

exacting	- giving	keine passenden Gegensätze
<b>excitable</b>	- <b>calm</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>exemplary</b>	- <b>ordinary</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>experienced</b>	- <b>inexperienced</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>fair</b>	- <b>unjust</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>fair</b>	- <b>unfair</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
fair	- strict	keine passenden Gegensätze
<b>faithful</b>	- <b>unfaithful</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
fallible	- resolute	keine passenden Gegensätze
<b>familiar</b>	- <b>unfamiliar</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>fearless</b>	- <b>cowardly</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
fearless	- spineless	keine passenden Gegensätze
<b>flexible</b>	- <b>stubborn</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>flexible</b>	- <b>narrow minded</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>focused</b>	- <b>confused</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
forgetful	- sharp	keine passenden Gegensätze
forgiving	- critical	keine passenden Gegensätze
<b>forgiving</b>	- <b>angry</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>forgiving</b>	- <b>unforgiving</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
forthright	- diplomatic	keine passenden Gegensätze
friendly	- inattentive	keine passenden Gegensätze
<b>friendly</b>	- <b>unfriendly</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
fun loving	- boring	besserer Gegensatz in der Auswahl
<b>funny</b>	- <b>boring</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>funny</b>	- <b>humorless</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
funny	- patient	keine passenden Gegensätze
funny	- sarcastic	keine passenden Gegensätze
funny	- stressed	keine passenden Gegensätze
<b>funny</b>	- <b>serious</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>funny</b>	- <b>sour</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
funny	- uptight	keine passenden Gegensätze
funny	- reliable	keine passenden Gegensätze
funny	- short-tempered	keine passenden Gegensätze
generous	- arrogant	keine passenden Gegensätze
generous	- greedy	keine passenden Gegensätze
generous	- manipulative	keine passenden Gegensätze
<b>generous</b>	- <b>selfish</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>generous</b>	- <b>stingy</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>generous</b>	- <b>tightfisted</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
generous	- unempathetic	keine passenden Gegensätze
<b>gentle</b>	- <b>abrupt</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
genuine	- gossipy	keine passenden Gegensätze
<b>giving</b>	- <b>taking</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>

<b>glib</b>	-	<b>conscientious</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>goal oriented</b>	-	<b>whiny</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>good natured</b>	-	<b>cynical</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>grateful</b>	-	<b>ungrateful</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>guiding</b>	-	<b>unguiding</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>happy</b>	-	<b>unhappy</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>happy</b>	-	<b>grumpy</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
hard working	-	abrasive	keine passenden Gegensätze
hard working	-	dishonest	keine passenden Gegensätze
<b>hard working</b>	-	<b>lazy</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>hard working</b>	-	<b>relaxed</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
hard working	-	rude	keine passenden Gegensätze
<b>hard working</b>	-	<b>slothful</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>helpful</b>	-	<b>unhelpful</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
helpful	-	pushy	keine passenden Gegensätze
<b>helpful</b>	-	<b>self-centered</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>honest</b>	-	<b>calculating</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>honest</b>	-	<b>devious</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>honest</b>	-	<b>dishonest</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
honest	-	duplicit	kein Adjektiv
<b>honest</b>	-	<b>loud</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>honest</b>	-	<b>two-faced</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>honest</b>	-	<b>wild</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>honorable</b>	-	<b>dishonorable</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>hospitable</b>	-	<b>inhospitable</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>humble</b>	-	<b>arrogant</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
humble	-	elitist	keine passenden Gegensätze
<b>humble</b>	-	<b>smug</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>humorous</b>	-	<b>humorless</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
humorous	-	unhumorous	kein Adjektiv
idealistic	-	untidy	keine passenden Gegensätze
<b>idealistic</b>	-	<b>cynical</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
idealistic	-	materialistic	keine passenden Gegensätze
<b>ignoring</b>	-	<b>listening</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>impartial</b>	-	<b>biased</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>impassive</b>	-	<b>affectionate</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
inconsiderate	-	authoritative	keine passenden Gegensätze
<b>independent</b>	-	<b>dependent</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
independent	-	reliant	besserer Gegensatz in der Auswahl
<b>indifferent</b>	-	<b>inquisitive</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>industrious</b>	-	<b>indolent</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>informed</b>	-	<b>misinformed</b>	zur weiteren Auswahl übernommen
<b>insightful</b>	-	<b>thoughtless</b>	zur weiteren Auswahl übernommen



loving	-	outgoing	keine passenden Gegensätze
loving	-	strict	keine passenden Gegensätze
<b>loving</b>	-	<b>unkind</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>loving</b>	-	<b>unloving</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>loyal</b>	-	<b>disloyal</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
loyal	-	shallow	keine passenden Gegensätze
<b>loyal</b>	-	<b>traitorous</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>loyal</b>	-	<b>untrustworthy</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
lustful	-	rude	keine passenden Gegensätze
mentally strong	-	weak minded	keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>modest</b>	-	<b>arrogant</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>modest</b>	-	<b>boastful</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>moody</b>	-	<b>calm</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>moody</b>	-	<b>strong</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>moral</b>	-	<b>immoral</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>mothering</b>	-	<b>independent</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
musical	-	unmusical	keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>nice</b>	-	<b>nasty</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
noble	-	pedantic	keine passenden Gegensätze
non-judgemental	-	parochial	keine passenden Gegensätze
nurturing	-	critical	keine passenden Gegensätze
<b>obedient</b>	-	<b>disobedient</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
objective	-	egocentric	keine passenden Gegensätze
<b>obnoxious</b>	-	<b>respectable</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>open minded</b>	-	<b>prejudiced</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
open minded	-	stubborn	keine passenden Gegensätze
<b>open minded</b>	-	<b>narrow minded</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>open minded</b>	-	<b>small minded</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>opinionated</b>	-	<b>impartial</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>optimistic</b>	-	<b>pessimistic</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
optimistic	-	needy	keine passenden Gegensätze
<b>organized</b>	-	<b>unorganized</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>organized</b>	-	<b>disorganized</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>outgoing</b>	-	<b>conservative</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>outgoing</b>	-	<b>isolated</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>outgoing</b>	-	<b>reserved</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
particular	-	delusional	keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>passionate</b>	-	<b>staid</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>passionate</b>	-	<b>apathetic</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
passionate	-	bitter	besserer Gegensatz in der Auswahl
passionate	-	incompetent	keine passenden Gegensätze
<b>passionate</b>	-	<b>unpassionate</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>passive</b>	-	<b>aggressive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>

patient	-	cruel	keine passenden Gegensätze
<b>patient</b>	-	<b>impatient</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
patient	-	sharp	keine passenden Gegensätze
patient	-	confident	keine passenden Gegensätze
<b>patient</b>	-	<b>short-tempered</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
patient	-	annoying	keine passenden Gegensätze
patient	-	generous	keine passenden Gegensätze
<b>patronising</b>	-	<b>encouraging</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>perceptive</b>	-	<b>obtuse</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>perservering</b>	-	<b>faltering</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>personable</b>	-	<b>antisocial</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
persuasive	-	bossy	keine passenden Gegensätze
placid	-	bossy	keine passenden Gegensätze
<b>pleasant</b>	-	<b>trying</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
pleasant	-	unhappy	besserer Gegensatz in der Auswahl
<b>polite</b>	-	<b>rude</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>polite</b>	-	<b>impolite</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>powerful</b>	-	<b>mean</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
pragmatic	-	dogmatic	keine passenden Gegensätze
<b>pretentious</b>	-	<b>unpretentious</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>pretty</b>	-	<b>malicious</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
proactive	-	procrastinator	kein Adjektiv
prompt	-	quiet	keine passenden Gegensätze
protective	-	unpersonable	keine passenden Gegensätze
proud	-	careless	keine passenden Gegensätze
<b>punctual</b>	-	<b>unpunctual</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>rational</b>	-	<b>irrational</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>real</b>	-	<b>phony</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
reasoning	-	frustrating	keine passenden Gegensätze
<b>related</b>	-	<b>unrelated</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>relaxed</b>	-	<b>particular</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>relaxed</b>	-	<b>stressed</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>reliable</b>	-	<b>frustrating</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>reliable</b>	-	<b>unreliable</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>reserved</b>	-	<b>outgoing</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>respected</b>	-	<b>unrespected</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
respectful	-	crude	besserer Gegensatz in der Auswahl
<b>respectful</b>	-	<b>rude</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>responsible</b>	-	<b>irresponsible</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
responsive	-	authoritarian	keine passenden Gegensätze
<b>rigid</b>	-	<b>spontaneous</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>rude</b>	-	<b>polite</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
rushed	-	(oath)	kein Adjektiv

<b>secure</b> - <b>insecure</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
secure - tenacious	keine passenden Gegensätze
self-centered - (putting others first)	kein Adjektiv
self-centered - cruel	keine passenden Gegensätze
<b>self-confident</b> - <b>insecure</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
self-focused - critical	keine passenden Gegensätze
<b>selfish</b> - <b>selfless</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>selfish</b> - <b>unselfish</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
selfish - giving	besserer Gegensatz in der Auswahl
selfish - generous	besserer Gegensatz in der Auswahl
self-obsessed - presumptuous	keine passenden Gegensätze
<b>sensible</b> - <b>irrational</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>sensible</b> - <b>selfish</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>sensitive</b> - <b>insensitive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>sharing</b> - <b>inconsiderate</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
shy - insincere	keine passenden Gegensätze
shy - vindictive	keine passenden Gegensätze
<b>shy</b> - <b>loud</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>simple</b> - <b>complicated</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>sincere</b> - <b>disingenuous</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>sly</b> - <b>impatient</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>smart</b> - <b>illogical</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
smart - dumb	keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>smelly</b> - <b>unsmelly</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>social</b> - <b>antisocial</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
socially able - socially retarded	keine Persönlichkeitseigenschaft
soft-spoken - loud	keine Persönlichkeitseigenschaft
<b>stable</b> - <b>indecisive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>steadfast</b> - <b>flighty</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>strong</b> - <b>weak</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
strong - relative	keine passenden Gegensätze
<b>strong-minded</b> - <b>weak-minded</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
<b>subjective</b> - <b>objective</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
successful - normal	keine passenden Gegensätze
<b>successful</b> - <b>unsuccessful</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
successful - (failure)	kein Adjektiv
successful - experienced	keine passenden Gegensätze
supportive - calm	keine passenden Gegensätze
supportive - disapproving	besserer Gegensatz in der Auswahl
supportive - patronizing	besserer Gegensatz in der Auswahl
<b>supportive</b> - <b>unsupportive</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>
supportive - untrustworthy	besserer Gegensatz in der Auswahl
<b>supportive</b> - <b>demeaning</b>	<b>zur weiteren Auswahl übernommen</b>

**supportive - destructive**  
 supportive - uncaring  
 supportive - weak  
**sympathetic - unsympathetic**  
**talented - untalented**  
**talkative - secretive**  
 talkative - annoying  
 tasteful - loud  
**theatrical - modest**  
**thoughtful - bitter**  
**thoughtful - strict**  
**tolerant - dismissive**  
**tolerant - intolerant**  
**tough - shallow**  
 tough - boring  
 trustworthy - inapproachable  
**trustworthy - untrustworthy**  
 trustworthy - cold-hearted  
**trustworthy - dishonest**  
**trustworthy - dangerous**  
**truthful - insincere**  
**unbearable - tolerable**  
 understanding - apathetic  
 understanding - interested  
 understanding - self-obsessed  
**understanding - misinterpreting**  
**understanding - harsh**  
 useful - useless  
**volatile - consistent**  
 warm - even-tempered  
 warm - remote  
 warm - sardonic  
**well educated - ignorant**  
**wicked - good**  
 wise - delinquent  
 wise - stupid  
 wise - insecure  
 wise - arrogant  
 wise - clueless  
**witty - dull**

**zur weiteren Auswahl übernommen**  
 besserer Gegensatz in der Auswahl  
 keine passenden Gegensätze  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
 besserer Gegensatz in der Auswahl  
 keine passenden Gegensätze  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
 keine passenden Gegensätze  
 besserer Gegensatz in der Auswahl  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
 keine passenden Gegensätze  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
 keine passenden Gegensätze  
 keine passenden Gegensätze  
 besserer Gegensatz in der Auswahl  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
 keine Persönlichkeitseigenschaft  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
 keine passenden Gegensätze  
 keine passenden Gegensätze  
 keine passenden Gegensätze  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
**zur weiteren Auswahl übernommen**  
 keine passenden Gegensätze  
 keine passenden Gegensätze  
 keine passenden Gegensätze  
 keine passenden Gegensätze  
**zur weiteren Auswahl übernommen**

# Lebenslauf

## Persönliche Daten

Name: Dahm  
Vorname: Stefan  
Geburtstag: 15.04.1984  
Geburtsort: Neuwied am Rhein  
Staatsangehörigkeit: Deutsch  
Familienstand: ledig

## Ausbildung

1990 - 1994 Grundschule Margaretenschule, Heimbach-Weis  
1994 - 2003 Werner-Heisenberg-Gymnasium, Neuwied  
Abitur am 18.03.2003  
2004 - 2005 Studium Diplom Chemie, Universität Bonn  
2006 - Studium Diplom Psychologie, Universität Wien  
voraussichtlicher Abschluss 2011

## Zivildienst

09/2003 - 06/2004 DRK gGmbH Montabaur  
Rettungssanitäter

## Praktika / Aushilfsarbeiten / Stipendien

04/2003 - 05/2003 Eurovia Teerbau, Koblenz  
Praktikum Straßenbau  
07/2004 - 08/2004 DRK gGmbH Montabaur  
12/2005 - 02/2006 Feinblechwerk Rasselstein, Neuwied  
Verpackungsblechherstellung  
06/2006 - 08/2006 DRK gGmbH Montabaur  
02/2007 Feinblechwerk Rasselstein, Neuwied

08/2007	-	09/2007	Feinblechwerk Rasselstein, Neuwied
03/2008	-	(heute)	Team Schaffner, Wien
			Frequenzmessungen, Datenauswertung und –aufbereitung, Feldleitung bei Erhebungen
05/2010	-	07/2010	Universität Wien, Arbeitsbereich „Psychologische Diagnostik“
			6-Wochen-Praktikum
		01/2011	Zuerkennung Leistungsstipendium der Universität Wien

#### Zusatzkenntnisse

Computerkenntnisse	Windows, OS X
	MS-Office, SPSS, R (eRm)
Sprachkenntnisse	Englisch      Wort und Schrift

### **Eidesstattliche Erklärung**

Ich bestätige, die vorliegende Diplomarbeit selbst und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen verfasst zu haben. Weiters ist sie die Erste ihrer Art und liegt nicht in ähnlicher oder gleicher Form bei anderen Prüfungsstellen auf. Alle Inhalte, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind mit der jeweiligen Quelle gekennzeichnet.

Wien, September 2011

---

Stefan Dahm